



# EINFACH NAH. EINFACH DA.

---

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2024  
SWK AG

# 2024

**761.000**  
Kunden im Energiebereich



**3.600**  
Menschen



**2,4**  
Milliarden Euro  
Umsatz

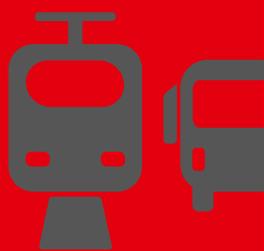


**1,4**  
Millionen Tonnen  
Reststoffe



**26**  
Millionen Euro  
Zufluss an die  
Stadt Krefeld

**49**  
Millionen Euro  
Jahresüberschuss



**36**  
Millionen Fahrgäste

**97**  
Millionen Euro  
EBITDA

<b>SWK-Konzern</b>		<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>
<b>Jahresabschluss</b>						
Davon						
Umsatzerlöse (einschl. Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	1.366	1.526	1.719	2.477	2.385
Geschäftsfeld Energie und Wasser	Mio. €	1.005	1.150	1.341	2.092	1.983
Geschäftsfeld Entsorgung	Mio. €	320	342	346	349	365
Geschäftsfeld Verkehr	Mio. €	36	33	31	35	36
Betriebsergebnis	Mio. €	35	54	74	111	35
Jahresüberschuss	Mio. €	23	35	48	83	49
Bilanzgewinn	Mio. €	44	51	63	84	62
Anlagevermögen	Mio. €	532	547	579	591	699
Eigenkapital (inkl. Unterschiedsbetrag)	Mio. €	339	365	405	477	511
Bilanzsumme	Mio. €	753	840	946	1.186	1.163
Eigenkapitalquote	%	45	43	43	40	44
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	61	58	199	235	22
Investitionen	Mio. €	83	79	106	110	153
Mitarbeitende (zum 31.12.) <sup>1)</sup>	Anzahl	2.967	3.016	3.065	3.192	3.303
<b>Leistungsdaten <sup>2)</sup></b>						
<b>Absatz<sup>2)</sup></b>						
Strom	Mio. kWh	2.016	1.982	1.851	1.921	1.823
Gas	Mio. kWh	2.869	3.452	3.099	2.825	2.541
Wärme	Mio. kWh	227	260	223	212	217
Trinkwasser	Mio. m <sup>3</sup>	12	12	12	12	11
<b>Fahrgäste</b>	Anzahl Mio.	29	26	28	28	36
<b>Abfälle/Wertstoffe</b>						
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen (EGN)	Tsd. t	1.353	1.313	1.315	1.380	1.392
Thermische Abfallbehandlung (EGK)	Tsd. t	379	384	330	358	397
Gesammelte Abfallmenge (GSAK)	Tsd. t	111	113	104	103	105
<b>Gereinigte Abwässer (EGK)</b>	Mio. m <sup>3</sup>	25	28	25	29	38
<b>Straßenreinigung (GSAK)</b>	Reinigungs- länge in km	1.126	1.126	1.126	1.126	1.126
<b>SWK AG</b>						
<b>Jahresabschluss</b>						
Umsatzerlöse	Mio. €	39	44	49	51	62
Jahresüberschuss	Mio. €	16	26	30	35	31
Dividende	Mio. €	9	10	9	15	29
Anlagevermögen	Mio. €	251	277	271	335	344
Eigenkapital	Mio. €	286	303	323	350	366
Bilanzsumme	Mio. €	423	455	493	651	592
Investitionen	Mio. €	5	34	4	77	18
Mitarbeitende (zum 31.12.)	Anzahl	228	240	253	288	329

<sup>1)</sup> Wert 2023: Nachträgliche geringfügige Korrektur

<sup>2)</sup> Unkonsolidierte Werte

## SEHR GEEHRTE PARTNERINNEN UND PARTNER, LIEBE MITARBEITENDE, VEREHRTE LESERSCHAFT

das Geschäftsjahr 2024 hat vor allem eines mal wieder deutlich gemacht: Die Daseinsvorsorge für eine Stadt oder eine Region zu gewährleisten, dies zuverlässig, rund um die Uhr und vor allem bezahlbar, gestaltet sich politisch und wirtschaftlich immer herausfordernder. Der SWK-Konzern mit seinen 3600 Mitarbeitenden hat diese Herausforderung einmal mehr angenommen, souverän bewältigt, konsequent und erfolgreich weiterentwickelt.

Dies in einem geopolitisch äußerst schwierigen Umfeld. Die globalen Unsicherheiten mit Terror in Nahost und dem anhaltenden russischen Angriffskrieg in der Ukraine sind mit der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten von Europas wichtigstem wirtschaftlichen und politischen Partner in der Welt nicht kalkulierbarer geworden. In Deutschland sorgte das nicht immer glückliche Krisenmanagement der Ampel-Regierung und der daraus resultierende Dauerstreit um richtige Wege aus der Krise für das vorzeitige Regierungs-aus. In einer Phase unklarer gesetzlicher wie politischer Rahmenbedingungen haben wir im Sinne unserer Kunden, Beschäftigten und Geschäftspartner dennoch nach vorne geblickt und in allen Geschäftsfeldern notwendige Entscheidungen getroffen.

Für einen emissionsfreien Bus- und Bahnverkehr in Krefeld etwa setzen wir auf die Zukunftstechnologie Wasserstoff und versetzen uns mit dem Bau einer Wasserstofftankstelle und eines Elektrolyseurs in die Lage, den Betrieb

unabhängig von der Verfügbarkeit auf den Märkten aus eigener Kraft sicherzustellen. Im Bereich Energie haben wir eine strategische Partnerschaft mit dem EE-Projektentwickler FRONTERIS AG aus Regensburg zum Abschluss gebracht. Das Ziel: den Ausbau von EE-Anlagen in Deutschland weiter dynamisch vorantreiben und gemeinsam innovative Energie- und Flexibilitätskonzepte realisieren. Im Geschäftsfeld Entsorgung konnte der erste Bauabschnitt für die Kühlgeräteaufbereitungsanlage der NOEX in Grevenbroich fertiggestellt werden und die EGN hat ihrem strategischen Ziel, Verwertungskreisläufe zu schließen, mit der Inbetriebnahme der neuen Rostascheaufbereitungsanlage in Weisweiler und dem Kauf des Logistik-Unternehmens Pollen Entsorgung weitere Bausteine hinzufügen können.

Der SWK-Konzern hält Kurs auf hoher See. Einige Zahlen und Daten vorweg: Wir verzeichnen für das Geschäftsjahr 2024 einen Konzernumsatz von 2,4 Milliarden Euro, der Jahresüberschuss liegt bei 49 Millionen Euro, das EBITDA bei 96,7 Millionen Euro, der Zufluss an die Stadt Krefeld bei 26 Millionen. Gleichzeitig fing die SWK die Verluste aus dem Geschäftsfeld Verkehr komplett auf, die im Vergleich zum Vorjahr von 25,3 auf 41,6 Millionen Euro gestiegen sind.

Alle Details, Zusammenhänge, Entwicklungen und Perspektiven entnehmen Sie unserem Geschäftsbericht 2024. Wir wünschen: Viele Erkenntnisse beim Lesen!



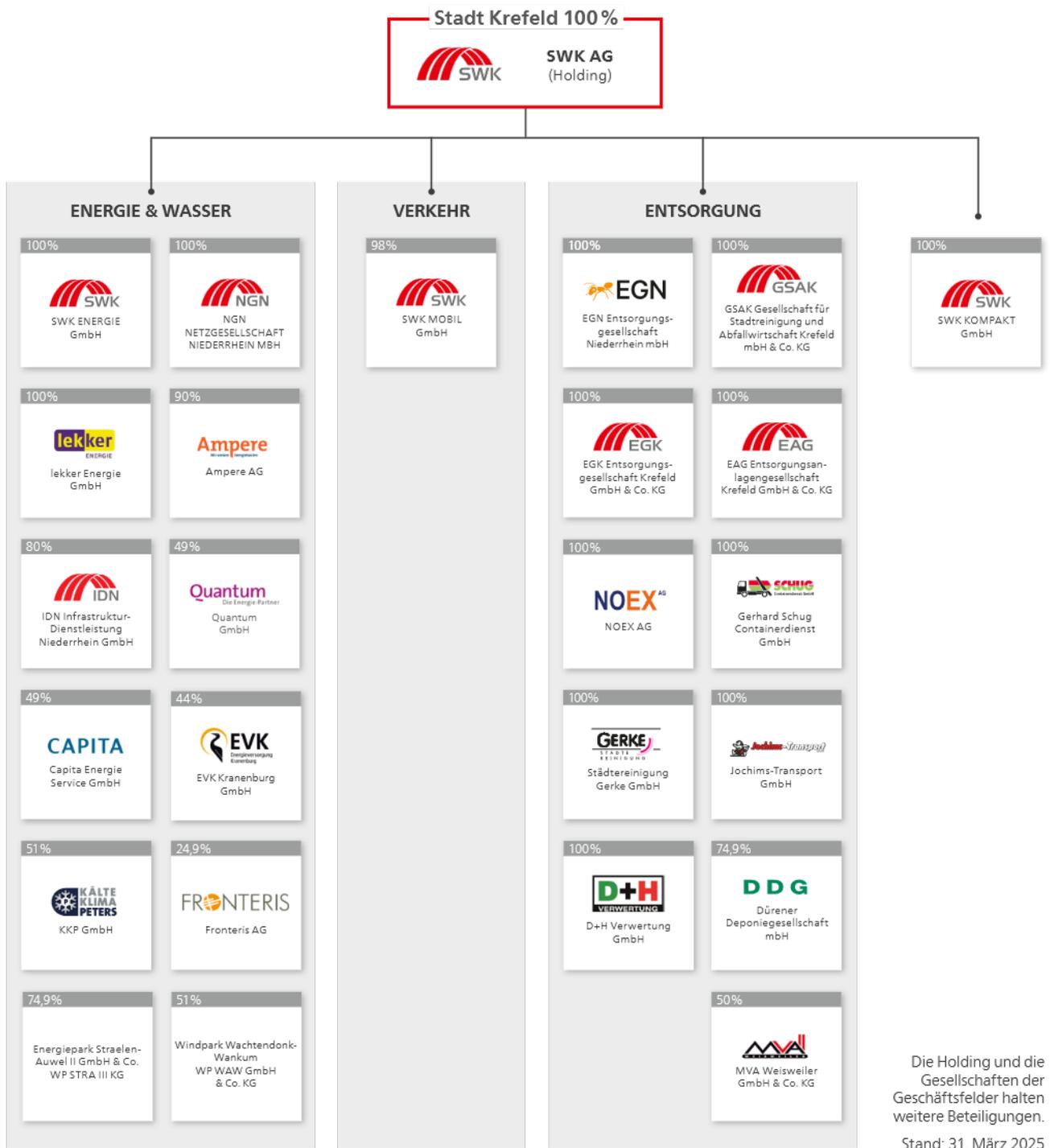
Kerstin Abraham

Carsten Liedtke



# INHALT

<b>Zahlenspiegel</b>	<b>3</b>
<b>Vorwort des Vorstands</b>	<b>4</b>
<b>Konzernstruktur</b>	<b>6</b>
<b>Organe der SWK AG</b>	<b>7</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>8</b>
<b>Konzernlagebericht</b>	<b>10</b>
<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>11</b>
<b>Wirtschaftsbericht</b>	
• Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	12
• Geschäftsverlauf	17
• Lage	27
• Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	31
• Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	35
<b>Prognose-, Chancen- und Risikobericht</b>	
• Chancenbericht	36
• Risikobericht	38
• Prognosebericht	42
<b>Konzernabschluss der SWK AG</b>	
<b>Konzernbilanz</b>	<b>46</b>
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>47</b>
<b>Konzernanhang</b>	<b>48</b>
<b>Konzern-Anlagenspiegel</b>	<b>64</b>
<b>Eigenkapitalspiegel des Konzerns</b>	<b>66</b>
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>67</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>68</b>



Der SWK-Konzern gliedert sich in drei Geschäftsfelder, denen die SWK AG als Führungsgesellschaft vorsteht. Sie umfasst die zentralen Management-, Service- und Steuerungsfunktionen.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser sind die Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasseraktivitäten gebündelt. Die SWK ENERGIE GmbH ist – zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft lekker Energie GmbH und weiteren Beteiligungsgesellschaften – für Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb von Energie sowie damit verbundene Dienstleistungen zuständig. Außerdem ist sie der Trinkwasserlieferant für Krefeld. In den Händen der NGN Netzgesellschaft Niederrhein

mbH liegen der Betrieb der Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze, der Wasserproduktionsanlagen sowie zugehörige technische Dienstleistungen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung bietet der SWK-Konzern ein breites Spektrum von Entsorgungsdienstleistungen an. Größte Gesellschaft dieses Bereichs ist die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, die wiederum diverse operative Beteiligungen hält.

Verkehrsdienstleistungen im öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) mit Bus und Bahn werden im Geschäftsfeld Verkehr durch die SWK MOBIL GmbH angeboten.

## Aufsichtsrat

**Benedikt Winzen**, Krefeld  
Vorsitzender  
Senior Kreditmanager  
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

**Medine Lena**, Neukirchen-Vluyn\*  
Erste Stellvertretende Vorsitzende  
Konzernbetriebsratsvorsitzende, Betriebsratsvorsitzende  
SWK AG

**Marc Blondin**, Krefeld  
Zweiter stellvertretender Vorsitzender  
Versicherungsfachmann  
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

**Ralf Goßens**, Heinsberg\*  
Betriebsratsvorsitzender lekker Energie GmbH

**Thorsten Hansen**, Krefeld  
Privatier  
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

**Dr. Gero Hattstein**, Krefeld  
Rechtsanwalt  
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

**Jürgen Hengst**, Krefeld  
Oberstudienrat i.R.  
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

**Georg Hermsen**, Duisburg\*  
Diplomingenieur, Mitarbeiter im Fachbereich Vermessung,  
Kaster und Liegenschaften der Stadt Krefeld

**Rüdiger Kiewen**, Kempen\*  
Betriebsratsvorsitzender der GSAK Gesellschaft für  
Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG

**Dominik Kofent**, Willich\*  
Gewerkschaftssekretär ver.di

**Martina Langen**, Nettetal\*  
Disponentin, EGN Entsorgungsgesellschaft  
Niederrhein mbH

**Frank Leprich**, Krefeld\*  
Leiter Controlling SWK AG

**Maxi Leuchters**, Krefeld  
bis 01. Juli 2024  
Referatsleiterin Hans-Böckler-Stiftung

**Mario Limbach**, Krefeld\*  
Schichtführer, EGN Entsorgungsgesellschaft  
Krefeld GmbH & Co. KG

**Uwe Medrow**, Rommerskirchen\*  
seit 16. September 2024  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der EGN  
Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

**Frank Meyer**, Krefeld  
Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

**Julia Müller**, Krefeld  
Systemanalystin (Softwareentwicklung)  
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

**Britta Oellers**, Krefeld  
Sparkassenfachwirtin  
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

**Dr. Günther Porst**, Krefeld  
Diplom-Ingenieur, Rentner  
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

**Stella Rütten**, Krefeld  
seit 01. Juli 2024  
Sachbearbeiterin Stadt Duisburg, Amt für Kommunikation

**Marc Topp**, Simmerath\*  
Gewerkschaftssekretär ver.di

**Jürgen Zinta**, Dormagen\*  
bis 16. September 2024  
Ehemaliger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der  
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

## Personalausschuss

gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

**Benedikt Winzen**  
Vorsitzender

**Medine Lena**\*

**Marc Blondin**

**Uwe Medrow**\*  
seit 11. November 2024

## Vorstand

**Carsten Liedtke**, Krefeld  
Betriebswirt (VWA)  
Sprecher

**Kerstin Abraham**, Krefeld  
Dipl.-Kauffrau  
Arbeitsdirektorin

\*Arbeitnehmersvertreter/innen

## Bericht des Aufsichtsrats der SWK AG gem. § 171 Abs. 2 AktG für das Geschäftsjahr 2024

### Wahrnehmung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge informiert. Dabei ging es um die Geschäfts-, Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Zudem hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat wesentliche Fragen der Geschäftspolitik beraten.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum zu sechs Sitzungen zusammengekommen. In diesen prüfte und erörterte er die jeweiligen Beratungs- und Beschlusspunkte eingehend. Auf Grundlage der Informationen und der Beratungen fasste der Aufsichtsrat seine Beschlüsse. Über die Sitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in engem Kontakt mit dem Vorstand und hat mit ihm aktuelle Themen erörtert. Schwerpunkte unserer Beratungen waren die Positionierung des SWK-Konzerns und die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie einschließlich der Zustimmung zu strategischen Wachstumsschritten und der sich daraus ergebenden Veränderungen sowie der „Verteidigung“ der Konzessionen in Krefeld.

### Personelle Änderungen im Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr sind Maxi Leuchters und Jürgen Zinta, der bis 2023 als 1. stellvertretender Vorsitzender die Entwicklung des Konzerns mitbegleitet hat, aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats hat die Hauptversammlung Stella Rütten bestellt. Von der Arbeitnehmervertretung ist als gewähltes Ersatzmitglied Uwe Medrow in den Aufsichtsrat nachgerückt. Wir danken Frau Leuchters und Herrn Zinta für ihr Mitwirken und Engagement und wünschen Frau Rütten und Herrn Medrow viel Erfolg für die Arbeit in unserem Aufsichtsrat.

### Wechsel des Vorsitzes im Aufsichtsrat

Ende März 2025 ist Benedikt Winzen, der seit Februar 2016 als Vorsitzender dem Aufsichtsrat vorstand und mit Engagement und umsichtigem Handeln den Erfolg unse-

res Konzerns mitgestaltet hat, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für sein langjähriges Wirken im Aufsichtsrat und in weiteren Funktionen in den Gremien des Konzerns sprechen wir Benedikt Winzen unseren Dank aus. Der Aufsichtsrat hat Jürgen Hengst, der dem Aufsichtsrat der SWK bereits langjährig angehört, zum neuen Vorsitzenden gewählt.

### Zentrale Themen der Beratung des Aufsichtsrats

Über das gesamte Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die Entwicklung der Märkte sowie die zwingend erforderliche Energie- und Wärmewende thematisiert. Dazu haben sich die Konzerngesellschaften auf den Weg gemacht, die Wärme- und Energiewende in Krefeld und der Region aktiv zu gestalten.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns und insbesondere mit der Übertragung des Eigentums an den Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmenetzen sowie an dem Wassernetz und den Wasserproduktionsanlagen von der SWK ENERGIE GmbH an die NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH sowie mit dem Abschluss neuer Konzessionsverträge (Strom und Gas) mit der Stadt Krefeld. Weiterhin haben wir Schritte zur Sicherung und Ausbau des Geschäfts der SWK ENERGIE GmbH, insbesondere auch im Bereich der Erneuerbaren Energien, erörtert. Die SWK ENERGIE GmbH hat die Weichen für die Zukunft gestellt und sich Anfang 2025 mit 24,9% an der Fronteris AG, einem Windenergie- und Photovoltaik-Projektentwickler beteiligt. Daneben haben wir die seitens der Stadt Krefeld erfolgte Beauftragung der SWK MOBIL GmbH mit den ÖPNV-Leistungen im Wege der sogenannten Direktvergabe behandelt.

Im Geschäftsfeld Entsorgung haben wir die aktuellen Marktentwicklungen verfolgt und die konkreten Auswirkungen auf den SWK-Konzern beraten.

Schließlich sind die Wirtschaftsplanung 2025 beschlossen und die mittelfristige Finanzplanung der SWK für die Jahre 2026 bis 2029 zur Kenntnis genommen worden.

Eine zentrale Herausforderung des Geschäftsjahres 2024 war es, die umfangreichen Kostensteigerungen aus der Beschaffung von Energie in den Vorjahren sowie auch hohe Tarifsteigerungen im Personalbereich zu bewältigen.

### Nachhaltiges Handeln

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen waren Nachhaltigkeitsfragen entlang der Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Der Aufsichtsrat hat dabei insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Energie-, Wärme- und Mobilitätswende, aber auch mit Blick auf das unternehmerische Handeln angesichts der Herausforderungen des Klimawandels die Risiken und Chancen für den SWK-Konzern und die Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit erörtert. Thema der Beratungen waren ferner die europarechtlichen Vorgaben zu einer Nachhaltigkeitsberichterstattung. Auch wenn der deutsche Gesetzgeber die Regelungen noch umzusetzen hat, hat sich die SWK intensiv mit den Aspekten befasst und die Voraussetzungen geschaffen, zukünftig die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Erfreulicherweise hat die SWK auch für das Jahr 2022 das Signet des Deutschen Nachhaltigkeitskodex erhalten. Der SWK-Konzern stellt sich seiner sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung und investiert aktiv in den Klima- und Ressourcenschutz.

### Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der SWK AG und der Lagebericht, der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind von der in der Hauptversammlung am 01. Juli 2024 zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der SWK AG, den Konzernjahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der SWK AG sowie den Konzernjahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Weiterhin hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2024 erstellt. Darin erklärt er, dass die SWK AG bei den in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen die berichteten Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im vergangenen Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussfolgerung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Mitarbeitenden und den Betriebsräten für die tatkräftige Mitarbeit am Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr 2024. Angesichts der vielfältigen und komplexen Herausforderungen, die alle Geschäftsfelder mit sich bringen, ist besonders die engagierte und ebenso innovative und kundenorientierte Arbeit der Mitarbeitenden zu würdigen. Mit ihrem Know-how und Einsatz werden wir auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen und die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens fortsetzen.

Krefeld, 16. Juni 2025

Jürgen Hengst  
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

## ERGEBNISPROGNOSE MIT RÜCKKEHR AUF DAS VORKRISENNIVEAU DER JAHRE 2021/2022 EINGETRETEN

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser sind die Betriebsergebnisse der SWK ENERGIE und der lekker Energie erwartungsgemäß deutlich niedriger ausgefallen. Dies basiert vor allem auf den Sparten Strom und Gas. Bei der SWK ENERGIE und lekker Energie basiert dies auf beschaffungs- und absatzseitig der Umkehr von Markteffekten (hohe Rückvermarktungsverluste) einem höheren Wettbewerbsdruck und damit verbunden einer Abnahme der Kundenbasis. Darüber hinaus kam es bei der lekker Energie auf Basis einer strategischen Entscheidung zu einem Rückgang im Segment Geschäftskunden.

Im Geschäftsfeld Entsorgung wurde insgesamt ein gestiegenes Ergebnisniveau erreicht, was auf die EGN zurückzuführen ist. Bei der EGN haben gestiegene Preise auf den Sekundärrohstoffmärkten/Altpapiermarkt, Mengensteigerungen in der thermischen Verwertung, Preisanpassungen bei Kunden sowie niedrigere Materialaufwendungen für die Instandhaltung von Gebäuden und aus der Bildung von Deponierückstellungen einen positiven Effekt gehabt. Bei der EAG/EGK kam es zu einer leichten Abnahme des Ergebnisses aufgrund höherer Instandhaltungsaufwendungen.

Im Geschäftsfeld Verkehr ist bei der SWK MOBIL ein deutlich höherer Jahresverlust eingetreten. Dazu haben insbesondere ein höherer Personalaufwand inklusive nicht regelmäßig wiederkehrender Aufwendungen aus der Altersversorgung, stark schwankende Aufwendungen aus der Schadenregulierung sowie ein steigendes Niveau beim Materialaufwand beigetragen.

Das Betriebsergebnis des Konzerns ging aufgrund der vorgenannten Effekte stark zurück, dadurch bedingt auch die Ertragsteuern und der Konzernjahresüberschusses. Unsere Ergebnisprognose für 2024 im Lagebericht 2023 ist damit eingetreten. Der Trend des Beschäftigungszuwachses hält an. Auch 2024 nahm die Mitarbeiterzahl zu, hauptsächlich durch die Besetzung offener und neuer Stellen in den Support-Funktionen und in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Entsorgung. Auch das Investitionsvolumen beim Sachanlagevermögen ist erneut angestiegen, vor allem im Geschäftsfeld Entsorgung.

## Grundlagen des Konzerns

### Geschäftsmodell

Die Muttergesellschaft SWK AG nimmt als **Holding** zentrale Management-, Service- und Steuerungsfunktionen für ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften SWK ENERGIE GmbH (SWK ENERGIE), NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH (NGN), SWK MOBIL GmbH (SWK MOBIL) sowie SWK KOMPAKT GmbH (SWK KOMPAKT) wahr. Außerdem erbringt sie im Wesentlichen kaufmännische und IT-bezogene Dienstleistungen für weitere Beteiligungsgesellschaften. Die SWK AG wird von einem zweiköpfigen Vorstand geführt. Die Zuständigkeit für die Sparten Strom, Gas und Wärme im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie für das Geschäftsfeld Verkehr liegt beim Vorstandssprecher Carsten Liedtke. Die Sparte Trinkwasser im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie das Geschäftsfeld Entsorgung liegen im Zuständigkeitsbereich von Kerstin Abraham. Sie ist zudem Arbeitsdirektorin.

Zum **Geschäftsfeld Energie und Wasser** gehören im Wesentlichen die SWK ENERGIE, ihre 100%ige Beteiligung lekker Energie GmbH (lekker Energie), Berlin und Heinsberg, und die NGN. Das Leistungsspektrum der SWK ENERGIE umfasst die Erzeugung von Energie sowie die Beschaffung und den Vertrieb von Energie und Wasser. Die lekker Energie beliefert bundesweit Privat- sowie Gewerbekunden mit Strom und Gas. Zwischen der lekker Energie und der SWK ENERGIE besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Elektrizitäts- und das Gasverteilnetz in Krefeld sind mit handelsrechtlicher Wirkung auf den 1. Januar 2024 von der SWK ENERGIE an die NGN nach den Regelungen des Umwandlungsgesetzes übertragen worden, sodass die vorherige Pachtlösung geendet hat. Die bis Ende 2024 verlängerten Konzessionsverträge zwischen der Stadt Krefeld und der SWK ENERGIE sind im Rahmen der Netzübertragung mit auf die NGN übergegangen. Die NGN ist Netzbetreiberin im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) für beide Verteilnetze. Darüber hinaus ist die NGN Eigentümerin der Elektrizitätsverteilnetze in der Gemeinde Wachtendonk und der Stadt Straelen im Kreis Kleve. Die drei Elektrizitätsverteilnetze betreibt die NGN als ein Netzgebiet. Die NGN ist ferner Inhaber der Wasserkonzession in Krefeld. Das Eigentum an dem Wasserverteilnetz, das bisher von der SWK ENERGIE an die NGN verpachtet war, liegt mittlerweile ebenfalls bei der NGN. Sie bedient sich bei ihrer Aufgabenerbringung u. a. ihrer Mehrheitsbeteiligung IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein mbH (IDN). Die SWK ENERGIE beliefert ihre Kunden mit Trinkwasser, das auf der Grundlage eines Vertrags von der NGN an die SWK ENERGIE geliefert wird. Auch das Eigentum am Fernwärmenetz liegt mit handelsrechtlicher Wirkung ab dem 1. Januar 2024 bei der NGN. Die Assets zur

Wärmeerzeugung und -speicherung sind im Eigentum der SWK ENERGIE, für die die NGN die technischen Dienstleistungen Bau, Betrieb und Instandhaltung wahrnimmt.

Die SWK ENERGIE hält weitere Beteiligungen, insbesondere an der Quantum GmbH (Quantum), Düsseldorf, an der sie mit der Mehrheit der stimmberechtigten Anteile beteiligt ist. Die Quantum nimmt Energiebeschaffungsdienstleistungen für ihre Gesellschafter wahr. Weiterhin gehören der SWK ENERGIE 90 % des Aktienkapitals der Ampere AG mit Sitz in Berlin. Die Ampere AG erbringt Energiedienstleistungen im Gewerbekundensegment. Daneben hält die SWK ENERGIE 51 % der Anteile an der Kälte-Klima-Peters GmbH (KKP) mit Sitz in Meerbusch. Die KKP erbringt Leistungen im Bereich des Kälteanlagenbaus sowie im Handel und Vertrieb mit Produkten der Klima- und Lüftungstechnik zur energiewirtschaftlichen Versorgung, insbesondere für Industrie- und große Gewerbekunden.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** sind die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (EGN) mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die EAG Entsorgungsanlagen-gesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EAG; Eigentums-gesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungs-anlage Krefeld), die EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EGK; Betreibergesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage sowie der Kläranlage Krefeld) und die GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG (GSAK) tätig. Die Gesellschaften bieten die gesamte Palette von Entsorgungsdienstleistungen an: Abfallsammlung und -sortierung, Recycling, Verwertung, Deponiebetrieb und thermische Verwertung sowie im Rahmen der Abwasserreinigung den Kläranlagenbetrieb.

Das **Geschäftsfeld Verkehr** umfasst die SWK MOBIL. Die Gesellschaft bietet Verkehrsdienstleistungen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und mit Straßenbahn an, und betreibt ein Sharing-System für E-Roller sowie ein Bus-on-demand-Angebot. In der Sparte Bus bedient sich die SWK MOBIL auch ihres Beteiligungsunternehmens West-Bus GmbH und anderer Subunternehmer.

Vielfältige **Support-Funktionen** für die in den genannten Geschäftsfeldern operativ tätigen Konzerngesellschaften, werden insbesondere von der SWK AG und ihrer Tochtergesellschaft SWK KOMPAKT erbracht. Die SWK AG nimmt Management-, Service- und Steuerungstätigkeiten wahr. Die SWK KOMPAKT führt im Wesentlichen gewerbliche Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften aus.

## Wirtschaftsbericht

Der Konzernjahresüberschuss 2024 liegt mit 49,0 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr (82,8 Mio. €). Die Prognose im Lagebericht 2023 ist damit eingetroffen. Über die in der Prognose angeführte Begründung deutlich niedrigerer Jahresergebnisse im Geschäftsfeld Energie und Wasser (insbesondere SWK ENERGIE und lekker Energie) hinaus ist dies auch auf einen deutlich höheren Jahresverlust im Geschäftsfeld Verkehr zurückzuführen.

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

**Rezession setzt sich fort – Schwierige Lage für produzierendes Gewerbe, einzelne Dienstleistungsbereiche wachsen**

#### Geschäftsfeldübergreifend

Die wesentlichsten **gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren** für alle Geschäftsfelder ist die Entwicklung bzw. Situation auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere ein qualifiziertes ausreichendes Angebot an Arbeitskräften und die Entwicklung des Personalaufwandsniveaus infolge entsprechender Tarifabschlüsse. Die Geschäftsfelder Energie und Wasser sowie Entsorgung werden des Weiteren vor allem durch die wirtschaftliche Leistung von für sie bedeutenden Kunden (Produzierendes Gewerbe und das Bauwesen) in ihrer Auftrags-, Absatz- und Ertragslage beeinflusst. Darüber hinaus ist für die Geschäftsfelder Entsorgung und Verkehr die Entwicklung der Preisniveaus für Energie/Kraftstoffe ein wesentlicher Einflussfaktor.

Die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche **Bruttowertschöpfung** ging im Jahr 2024 um 0,4 % zurück. Dabei zeigten sich in den einzelnen **Wirtschaftsbereichen** deutliche Unterschiede. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde weniger erwirtschaftet, die Bruttowertschöpfung nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab (-3,0%). In den energieintensiven Industriezweigen blieb die Produktion auf niedrigem Niveau (nach einem starken Einbruch in 2023). Im Baugewerbe nahm die Bruttowertschöpfung mit 3,8% noch etwas stärker ab. Es wurden insbesondere weniger Wohngebäude errichtet. Auch das Ausbaugewerbe musste Produktionsrückgänge hinnehmen. Die Modernisierung und der Neubau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken und Leitungen führten dagegen zu einem Plus im Tiefbau. Die Dienstleistungsbereiche entwickelten sich insgesamt positiv (+0,8%),

jedoch uneinheitlich. So stagnierte die Bruttowertschöpfung im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, wobei der Einzelhandel sowie die Anbieter von Verkehrsdienstleistungen Zuwächse verzeichneten. Die Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs Unternehmensdienstleister stagnierte ebenfalls. Allerdings setzte die Information und Kommunikation seinen Wachstumskurs fort (+2,5 %). Dies galt auch für die vom Staat geprägten Wirtschaftsbereiche (öffentliche Verwaltung, Erziehung, Unterricht, Gesundheitswesen).

2024 wurde mit 46,1 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland ein neuer Beschäftigungshöchststand erreicht. Jedoch verlor der Anstieg der **Erwerbstätigkeit** im Laufe des Jahres an Dynamik und stagnierte gegen Ende 2024. Der Beschäftigungsaufbau fand ausschließlich in den Dienstleistungsbereichen statt, insbesondere im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. Die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe sank dagegen.

Insbesondere für die Geschäftsfelder Entsorgung und Verkehr sind **Kraftstoffe** für den Transport eine wesentliche Ressource und Kostenkomponente. Das Preisniveau, allen voran für Dieseldieselkraftstoff hat 2024 zwar weiter nachgelassen, allerdings in einer wesentlich geringeren Höhe als im Vorjahr. Bezogen auf das Basisjahr 2020 lag es rund 48% höher. Da sowohl für 2024 Preissicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl bestanden als auch ab 2025 neue geschlossen wurden, werden die Kraftstoffkosten hierdurch abgedeckt.

Das Gesetz über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge verpflichtet bei der Beschaffung zukünftig vorgegebene Quoten von Fahrzeugen mit alternativen und emissionsarmen Antrieben einzuhalten. Bundes- und Landes-Förderprogramme zur notwendigen Transformation auf emissionslose Fahrzeuge (Wechsel von Dieselbussen auf Elektro- und/oder Wasserstoffbusse plus dazugehörige Ladeinfrastruktur) wurden 2024 komplett gestrichen. Hierdurch werden die Konzerngesellschaften aller Geschäftsfelder die Kosten für die Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe für ab 2024 geplante Beschaffungen selbst tragen müssen.

#### Geschäftsfeld Energie und Wasser

Für das Geschäftsfeld Energie und Wasser musste auch 2024 festgestellt werden, dass in für dieses Geschäftsfeld relevanten Schlüsselbranchen, wie Elektroindustrie und

Maschinenbau, Lieferschwierigkeiten mit sehr langen Lieferzeiten, Lieferausfällen und erheblichen Preissteigerungen weiterhin vorkamen. In der Baubranche konnten zwar Preissenkungen verzeichnet werden, die aber bislang deutlich geringer ausgefallen sind als die Steigerungen zuvor.

Wie bereits unter Geschäftsfeldübergreifend erläutert, sank die Wirtschaftsleistung im **Produzierenden Gewerbe** (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) gegenüber dem Vorjahr erneut und zwar relativ stark. Eine solche Entwicklung bedeutet vor allem für die Vertriebsgesellschaften in diesem Geschäftsfeld ein tendenziell niedrigeres Absatzpotential. Kompensationen durch andere Geschäftskunden werden schwieriger.

Eine ebenso wichtige Kundengruppe für die Vertriebsgesellschaften sind Haushalte bzw. **Privatkunden**. Hier spielt das Zahlungsverhalten eine zentrale Rolle. Als Indikator hierfür kann das Ausmaß und die Höhe der Überschuldung dienen. Gemäß der Überschuldungsstatistik des statistischen Bundesamtes von 2015 – 2023 für Deutschland stieg sowohl der Anteil der beratenen Personen mit Schulden bei Energieunternehmen (von rd. 24% auf rd. 27%) als auch die durchschnittliche Höhe der Schulden, hier insbesondere seit 2021 stark an. Letzteres lässt sich vor allem auf die deutlich gestiegenen Energiepreise in diesem Zeitraum zurückführen. Der generelle Trend zeigt eine Verschärfung für mögliche Probleme bei der Forderungseintreibung an.

Der **Arbeitsmarkt** ist im Geschäftsfeld Energie bei Fachkräften weiterhin angespannt. Im Wirtschaftszweig Energieversorgung steigt der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2020 im Trend stark an. Auch die Anzahl der gemeldeten Arbeitsstellen stieg seit 2020 kontinuierlich stark an. Gleichzeitig ist bei den Fachkräften in der Berufsgruppe Versorgung (und Entsorgung) im Vergleich über alle Berufsgruppen die Arbeitslosen-Stellen-Relation relativ niedrig und die Vakanzzeit (in Tagen) relativ hoch, was für einen bestehenden Engpass bei diesen Fachkräften spricht.

Der Tarifentwicklung für die Beschäftigten im Geschäftsfeld Energie und Wasser liegt ein kommunales Tarifwerk des öffentlichen Diensts für den Bereich Versorgungsbetriebe zugrunde. Der letzte Tarifabschluss für 2023/2024 beinhaltet deutliche Entgeltsteigerungen. Im Wirtschaftszweig Energie- und Wasserversorgung lag der Index der tariflichen Monatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) in Relation zum Basisjahr 2020 bei einem Plus von rund 15%. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft mit einem

Plus von rund 12% fielen die Entgeltsteigerungen in dieser Branche damit höher aus.

Der **Stromverbrauch in Deutschland** verzeichnet einen leichten Rückgang um rund 0,4% im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr. Wesentliche Treiber dieser Veränderung sind Einsparungsappelle und die konjunkturellen Abschwungtendenzen gerade in stromintensiven Sektoren/Branchen. Der **Gasverbrauch in Deutschland** stieg im Vergleich zu 2023 um ca. 4,0%. Trotz dieses Anstiegs lag der Gasverbrauch im Jahr 2024 weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt der Vorjahre, was auf die fortgesetzten Bemühungen zur Energieeinsparung und den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien zurückzuführen ist.

Einen großen Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten in diesem Geschäftsfeld haben die **energiepolitischen Rahmenbedingungen** sowie die **regulatorischen Vorgaben für Netzbetreiber**:

In den betroffenen Gesellschaften (SWK ENERGIE, lekker Energie) wurden 2023 die gesetzlich eingeführte Strom- und Gaspreisbremse systemisch erfolgreich umgesetzt und die Entlastungsbeträge bei den zuständigen Institutionen fristgerecht beantragt und ausgezahlt. Das Preisbremsengesetz wurde am 31.12.2023 durch die Bundesregierung beendet. Im Geschäftsjahr erfolgte die weitere sukzessive Abrechnung der relevanten Kunden sowie vorbereitende Tätigkeiten zur finalen Endabrechnung. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer erfolgt derzeit die Prüfung der umgesetzten Strom-/Gas und Wärmepreisbremse. Ziel ist es, diese mit erfolgreichem Prüfungsvermerk im Mai 2025 abzuschließen, um form- und fristgerecht die Endabrechnungen bei den zuständigen Institutionen bis zum 31.05.2025 einzureichen und die erhaltenen Entlastungsbeträge zu sichern sowie eventuelle Forderungen oder Verbindlichkeiten auszugleichen.

In Kraft getreten ist indes das **„Solarpaket I“** im Mai 2024. Das Gesetzespaket begünstigt nahezu alle Arten der Photovoltaik, von der Balkonanlage über Anlagen auf Dächern von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Fabrikhallen bis hin zur großen Freiflächenanlage. So erleichtert zum Beispiel das Modell der „gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung“ die Weitergabe von Photovoltaikstrom in Mehrfamilienhäusern. Außerdem enthält das Paket Neuerungen für Windenergieanlagen an Land und auf See, Biomasse, Stromspeicher sowie den Netzausbau. So werden beispielsweise bestehende Windenergiegebiete

als Beschleunigungsgebiete im Sinne der Erneuerbare-Energien-Richtlinie anerkannt, wodurch in diesen Gebieten die Genehmigung weiterer Windenergievorhaben deutlich schneller erteilt werden kann. Die SWK ENERGIE plant einen Ausbau der Photovoltaik – insb. auf Freiflächen – sowie der Windenergie an Land und begrüßt somit das Solarpaket I.

Im Februar 2024 hat die Bundesregierung die Eckpunkte ihrer Kraftwerksstrategie vorgestellt und Anfang Juli 2024 weiter konkretisiert. Sie sieht vor, dass neue, **wasserstofffähige Gaskraftwerke** gebaut werden, die ab 2035 bis 2040 auf grünen Wasserstoff umgestellt werden. Diese Kraftwerke sollen zunächst mit Erdgas betrieben werden und später vor allem grünen Wasserstoff nutzen. Investitionen werden durch den Klima- und Transformationsfonds gefördert. Kurzfristig sollen bis zu 10 GW „H2-ready“-Kraftwerke ausgeschrieben werden. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist noch ungewiss, wie es mit dem zugehörigen Kraftwerkssicherheitsgesetz (KWStG) weitergehen wird. Die neue Regierung muss außerdem Entscheidungen in Hinblick auf den **Kapazitätsmarkt** treffen. In einem Optionenpapier hatte sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für einen kombinierten Kapazitätsmarkt ausgesprochen. Dieses Modell verknüpft einen dezentralen Kapazitätsmarkt mit zentralen Ausschreibungen für besonders kapitalintensive steuerbare Kapazitäten mit längeren Refinanzierungshorizonten.

Nachdem das **Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)** bereits Ende 2023 überarbeitet wurde, hat die Bundesregierung im August 2024 weitere Änderungen vorgenommen. Insbesondere sollen Verbraucher stärker vor Liquiditätsengpässen ihrer **Energielieferanten** geschützt werden. Die Energielieferanten müssen **Absicherungsstrategien** entwickeln und einhalten, um das Risiko von Änderungen des Energieangebots auf Großhandelsebene zu begrenzen. Zudem müssen Maßnahmen ergriffen werden, um einen Ausfall der Belieferung zu vermeiden. Der Bundesnetzagentur wird das Recht eingeräumt, die Absicherungsstrategien zu überprüfen. Darüber hinaus sollen Verbraucher künftig jederzeit zwischen einem festen oder einem dynamischen Stromtarif entscheiden können. Energieversorger mit mehr als 200.000 Letztverbrauchern, also auch die SWK ENERGIE und lekker Energie, sind verpflichtet einen Festpreistarif inklusive fester Laufzeit anzubieten. Die Verträge können während der Laufzeit nicht einseitig vom Energielieferanten gekündigt oder geändert werden.

Am 28. November 2024 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) einen überarbeiteten Entwurf zur **Änderung der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme**

**(AVBFernwärmeV)** und zur Aufhebung der Verordnung über die Verbrauchserfassung und Abrechnung bei der Versorgung mit Fernwärme oder Fernkälte (FFVAV) vorgelegt. Kern der geplanten Neuregelungen ist einerseits, mehr Transparenz in den Fernwärmemarkt zu bringen. Andererseits soll die Dekarbonisierung der Fernwärme gefördert werden. Aus Sicht der SWK ENERGIE beinhaltet der Entwurf zu starre **Vorgaben bei den Preisgleitklauseln**. Das würde dazu führen, dass bei einer Veränderung des Energiemixes der Wärmeerzeugung von jedem Kunden eine Zustimmung eingeholt werden müsste, denn eine Veränderung im Energiemix führt zu einer veränderten Basis für die Preiskalkulation. Die Möglichkeit einer einseitigen Anpassung der Preisklauseln durch den Versorger sieht der Entwurf allerdings nicht vor. Dadurch wird unseres Erachtens die Dekarbonisierung der Fernwärme konterkariert. Eine entsprechende Verbändeanhörung veranlasste das BMWK schließlich dazu, die Verordnung nicht in den weiteren Gesetzgebungsprozess einzubringen. Ob die Nachfolgerregierung den Faden wieder aufgreift, ist ungewiss. Aus Sicht der Branche ist der Fernwärmesektor bereits durch die bestehenden Regelungen reguliert und wird durch die Landeskartellämter preisüberwacht.

Der Kabinettsentwurf zur **Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Geothermieanlagen, Wärmepumpen und für Wärmespeicher** wird positiv gesehen, denn wie überall in Deutschland arbeitet auch die SWK ENERGIE mit Hochdruck daran, die Wärmeversorgung auf klimaneutrale Quellen umzustellen. Geothermieanlagen, Wärmepumpen und Wärmespeicher könnten in Zukunft einen großen Teil der Wärmeversorgung abdecken, vor allem in Kombination mit Fernwärmenetzen, die Millionen Haushalte und Gewerbe- sowie Industriekunden zuverlässig mit Wärme versorgen. Zurzeit liegt der Gesetzesentwurf im Bundestag. Ob und wann eine Verabschiedung durch die neue Regierungskoalition erfolgt, stand zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht fest.

Das wesentliche Instrument der **Anreizregulierungsverordnung (ARegV)** ist die jährliche Absenkung der Obergrenzen für die zulässigen Erlöse aus Netzentgelten des Netzbetreibers (Erlösobergrenze), um einen Anreiz zum Abbau von ineffizienten Kosten des Verteilnetzbetreibers über die Regulierungsperioden (Strom 2024 bis 2028, Gas 2023 bis 2027) zu setzen. Die Zielvorgaben hinsichtlich des Abbaus der Kosteneffizienz als wirtschaftlichen Rahmen für die Festlegung des Umfangs der Netzinvestitionen und des Betriebsaufwandes werden umgesetzt. Ergebnisbelastungen aus sinkenden Erlösobergrenzen können durch reduzierte Aufwendungen entgegengewirkt werden. Abweichungen zwischen den jährlich beschiedenen Erlö-

sobergrenzen und den tatsächlich erzielten Erlösen eines Geschäftsjahres werden jährlich ermittelt, der Saldo wird jeweils über die folgenden 3 Jahre aufgelöst (Regulierungskonto). Die NGN unterliegt einer stetigen Prüfung hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Regulierungsbehörden, mit dem Ziel, Kosten zu senken und die Effizienz des Netzbetriebs zu verbessern und die Verbraucherrechte in einem natürlichen Monopol zu stärken.

Die **Erlösbergrenzen**, als wesentlicher Einflussfaktor, und die daraus berechneten Netzentgelte werden nach den Regelungen der Netzentgeltverordnungen Strom bzw. Gas sowie der ARegV ermittelt und müssen von der Bundesnetzagentur (BNetzA – zuständig für das Stromnetz Krefeld, Straelen, Wachtendonk) bzw. von der Landesregulierungskammer NRW (Gasnetz Krefeld) genehmigt werden.

Da der regulatorische Rahmen meist über Jahre festgelegt ist, unterliegen die erwirtschafteten Renditen und Erträge tendenziell geringen Schwankungen. Dennoch ergeben sich durch die Änderung der Anreizregulierung weitreichende Änderungen im Netzgeschäft.

Die Verpflichtung für den Einbau moderner Messeinrichtungen gemäß **Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)** begann bereits im Juli 2017 und wird bis 2032 abgeschlossen sein. Bis zum Jahresende 2024 waren im Netzgebiet der NGN 132.898 moderne Messeinrichtungen (mME) und 3.911 intelligente Messsysteme (iMS) installiert.

### Geschäftsfeld Entsorgung

Nach den durch die Corona-Pandemie und die Ukraine-Krise bedingten Auftragsrückgängen in den Vorjahren ist das Abfallaufkommen auch im Geschäftsjahr 2024 in einigen Branchen, wie z. B. der Baubranche, sowie bei einigen Kunden im Industrie- und Gewerbekundensegment aufgrund der Nachwirkungen aus der hohen Inflation und den damit verbundenen gestiegenen Zinsen weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Auf dem Altpapiermarkt lagen die Preise über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Bis zur Jahresmitte 2024 sind die Preise stark angestiegen. In der 2. Jahreshälfte sind die Preise wieder kontinuierlich gefallen.

Auf den Sekundärrohstoffmärkten für Eisen- und Nichteisenmetalle lagen die Preise nach wie vor auf einem hohen Niveau. Im Jahresdurchschnitt 2024 lagen die Preise für Eisenmetalle leicht unter und die Preise für Kupfer und Aluminium leicht über den Preisen des Vorjahres.

Für die EGK als Betreiberin der MKVA (Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage) entwickelte sich der Verbrennungsmarkt für Siedlungsabfälle positiv. Vor dem Hintergrund der Einführung der CO<sub>2</sub> Abgabe auf Verbrennungsabfälle gemäß Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) ab dem 01.01.2024 allein in Deutschland hatten Marktteilnehmer befürchtet, dass Abfälle ins europäische Ausland abfließen und damit dem heimischen Markt entzogen würden. Dies ist noch nicht eingetroffen. Insbesondere durch den langen Ausfall des Müllheizkraftwerks in Rotterdam und instandhaltungsbedingte Einschränkungen inländischer Anlagen kam es im Laufe des Jahres zu Engpassituationen bei den deutschen Verbrennungskapazitäten. Die nach wie vor schwache Baukonjunktur und die damit verbundene Einschränkung der Zementproduktion bewirken ebenfalls eine Nachfragedelle bei abfallstämmigen Ersatzbrennstoffen. Gewerbeabfälle als Ausgangsmaterial für diese Ersatzbrennstoffe drängten somit weiterhin in den konventionellen Abfallverbrennungsmarkt und stützten ebenso die sehr gute Anlagenauslastung. Nach dem Einbruch im Laufe des Jahres 2022 hatte sich der Verbrennungsmarkt für Siedlungsabfälle bereits 2023 wieder weitgehend stabilisiert. Dieser positive Trend setzte sich auch 2024 fort.

Der **Arbeitsmarkt** im Geschäftsfeld Entsorgung bei Fachkräften stellte sich im Berichtsjahr 2024 heterogen dar. In dem Wirtschaftszweig Abfallwirtschaft steigt der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2019 kontinuierlich an und die Anzahl der gemeldeten Arbeitsstellen erreicht seit 2022 wieder das Vor-Corona-Niveau. Während für die Berufe in der Abfallwirtschaft (ohne Kraftfahrer im Güterverkehr) sich die Situation relativ moderat darstellt, zeigen die relativ niedrige Arbeitslosen-Stellen-Relation und die relativ hohe Vakanzzeit (in Tagen) für die Berufsgruppe der Kraftfahrer einen Mangel an.

Der Tarifentwicklung für die Beschäftigten im Geschäftsfeld Entsorgung liegen verschiedene Tarifvertragswerke (Tarifwerk des öffentlichen Diensts für den Bereich Versorgungsbetriebe bzw. für den Bereich Entsorgung und Regionaler Entgelttarifvertrag NRW) zugrunde. Die letzten Tarifabschlüsse für 2023/2024 beinhalteten deutliche Entgeltsteigerungen. Im Wirtschaftszweig Recycling, Beseitigung von Umweltverschmutzungen lag der Index der tariflichen Monatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) in Relation zum Basisjahr 2020 bei einem Plus von rund 14 %. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft mit einem Plus von rund 12 % fielen die Entgeltsteigerungen in dieser Branche damit höher aus.

Die Siedlungsabfallentsorgung gehört seit der Aufnahme in das **Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSIG)** im Jahr 2021 zur **kritischen Infrastruktur**. Ziel der Regelungen ist der Schutz der IT-Systeme und digitalen Infrastrukturen vor Cyberangriffen, Sabotagen und Ähnlichem und damit der Schutz vor Ausfällen und Beeinträchtigungen der Versorgungsdienstleistungen. Die konkreten Anforderungen zur Umsetzung wurden jedoch erst mit Inkrafttreten der 4. BSI-Kritisverordnung (BSI-KritisV) am 1. Januar 2024 festgelegt. Die KritisV listet die relevanten Anlagenkategorien mit Schwellenwerten auf, bei deren Überschreiten eine Verpflichtung zur Einhaltung des BSIG besteht. Im Jahr 2024 waren bestimmte Gesellschaften damit befasst, die Anforderungen der kritischen Infrastruktur in der Siedlungsabfallentsorgung zu ermitteln und umzusetzen, denn es fallen nun auch bestimmte Müllverbrennungsanlagen unter dieses Regelungswerk. Sofern die Anforderungen bereits erfüllt sein mussten, haben die Gesellschaften die notwendigen Maßnahmen im Jahr 2024 fristgerecht vorgenommen und die Umsetzung der übrigen Maßnahmen initiiert, um zukünftig den regelmäßigen Nachweis über die Umsetzung der erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Informationssicherheit nach dem Stand der Technik erbringen zu können. Weitere Anforderungen an die Informationssicherheit ergeben sich aus zwei noch im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Vorschriften, dem Gesetz zur Umsetzung der NIS-2-Richtlinie und dem Dachgesetz zur Stärkung der physischen Resilienz kritischer Anlagen (KRITIS-Dachgesetz).

Zur Umsetzung europarechtlicher Anforderungen im Kontext der bestverfügbaren Techniken zur Abfallverbrennung erfolgte im Februar 2024 eine entsprechende Anpassung der **17. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (17. BImSchV)**. Im Rahmen dieser Novellierung werden die Betreiber von Abfallverbrennungsanlagen u.a. zur Einhaltung verschärfter Emissionsgrenzwerte, zur Installation einer Radioaktivitätsmessung im Bereich der Abfallanlieferung, zum Nachweis der Energieeffizienz sowie zur Implementierung und zum Betrieb eines Umweltmanagementsystems verpflichtet. Soweit diese Anforderungen nicht schon erfüllt werden, ist die EGK dabei, sie fristgerecht umzusetzen.

Während für die Verbrennung von Klärschlamm der Erwerb von Emissionszertifikaten nicht erforderlich ist, unterliegen Abfälle, sofern sie in Abfallverbrennungsanlagen entsorgt werden, erstmals seit dem 01.01.2024 der Berichtspflicht nach **Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG)** und der damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Bepreisung. Somit ist auch die EGK als Betreiber der MKVA Krefeld

verpflichtet die für den fossilen CO<sub>2</sub>-Ausstoß erforderlichen Emissionszertifikate zu erwerben. Durch die am 31.01.2025 vom Bundestag beschlossene Änderung des Treibhausgasemissionshandelsgesetzes (TEHG) werden Abfallverbrennungsanlagen, die der CO<sub>2</sub>-Bepreisung nach BEHG unterliegen, ausdrücklich von der Pflicht zur Emissionsgenehmigung und von der Abgabepflicht nach dem TEHG ausgenommen.

### Geschäftsfeld Verkehr

Die wesentlichsten **gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren** für dieses Geschäftsfeld sind die Entwicklung bzw. Situation auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere ein qualifiziertes, ausreichendes Angebot an Arbeitskräften und die Entwicklung des Personalaufwandsniveaus infolge entsprechender Tarifabschlüsse. Darüber hinaus ist für die Gesellschaft die Entwicklung des Preisniveaus für Energie und Kraftstoffe ein wesentlicher Einflussfaktor.

Die Situation auf dem **Arbeitsmarkt** im Geschäftsfeld Verkehr bei Fachkräften stellte sich im Berichtsjahr 2024 weiterhin als angespannt dar. Im Wirtschaftszweig Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr steigt nach einer Stagnation in den Vorjahren seit 2022 der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten moderat an. Die Anzahl der gemeldeten Arbeitsstellen stagniert seit 2022. Für die Berufsgruppe der Bus- und Straßenbahnfahrer/innen (Fachkräfte) ist die Arbeitslosen-Stellen-Relation im Vergleich über alle Berufsgruppen relativ niedrig und die Vakanzzeit (in Tagen) relativ hoch, was Anzeichen für einen bestehenden Engpass bei den Fachkräften in dieser Berufsgruppe sind.

Der Tarifentwicklung für die Beschäftigten der SWK MOBIL liegt ein kommunales Tarifwerk des öffentlichen Dienstes für den Bereich Nahverkehr zugrunde. Die letzten Lohn- und Mantel-Tarifabschlüsse im TV-N NRW für 2023/2024 beinhalteten Lohnsteigerungen im zweistelligen Prozentbereich, vor allem in den unteren Lohngruppen (Fahrpersonal) sowie die Einführung von zunächst 2 Entlastungstagen in 2024 mit Erweiterung in den kommenden Jahren. Im Wirtschaftszweig Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr lag der Index der tariflichen Monatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) in Relation zum Basisjahr 2020 bei einem Plus von rund 15 %. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft mit einem Plus von rund 12 % fielen die Entgeltsteigerungen in der für die SWK MOBIL relevanten Branche damit höher aus.

Wie bereits unter Geschäftsfeldübergreifend erläutert, konnte auch im Jahr 2024 das seit 2020 stark gestiegene Preisniveau für Kraftstoffe durch bestehende Preissiche-

rungsgeschäfte für Diesel und Heizöl auch in diesem Geschäftsfeld zumindest abgedeckt werden.

Die Kostensteigerungen können durch entsprechende Ticketpreisanpassungen beim kaum noch verkauften VRR-Tarif nicht aufgefangen werden, da die Branche vom stark subventionierten Deutschlandticket geprägt und dessen Preis politisch auf Bundesebene festgelegt wird, unabhängig von tatsächlichen Kostenentwicklungen. Das führt sowohl ertragswirtschaftlich als auch finanziell zu extremen Belastungen.

Die Unsicherheiten bezüglich der **zukünftigen Finanzierung des ÖPNV**, insbesondere durch die national festgelegten/verfolgten Klimaschutzziele und der Schlüsselfunktion des Verkehrsbereichs dabei, haben zugenommen. Bundes- und Landes-Förderprogramme zur notwendigen Transformation auf emissionslose Fahrzeuge (Wechsel von Dieseln auf Elektro- und/oder Wasserstoffbusse plus dazugehörige Ladeinfrastruktur) wurden 2024 komplett gestrichen und lassen die zukünftige Finanzierung neuer Antriebstechnologie hinterfragen.

## Geschäftsverlauf

### Ursächliche Entwicklungen und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften wird neben den vorangegangenen beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen insbesondere durch die in den Abschnitten Beschaffung sowie Absatz und Preise dargestellten Entwicklungen beeinflusst. Der bedeutsamste **finanzielle Leistungsindikator** ist das **Konzernjahresergebnis**, das in Kapitel 3.1 erläutert wird. Die Mitarbeitenden als wichtigster **nichtfinanzieller Leistungsindikator** werden im gleichnamigen Kapitel 4.1 dargestellt.

Über die in den Kapiteln Beschaffung sowie Absatz und Preise aufgeführten Inhalte hinaus waren folgende Themen für den Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften der SWK AG im Jahr 2024 noch von Bedeutung:

#### Geschäftsfeldübergreifend

Die Bedrohungslage im Bereich der Cybersicherheit bleibt unverändert hoch. Gleichzeitig verschärft der Gesetzgeber die Anforderungen an die Cybersicherheit in Unternehmen weiter, auch über die Kritische Infrastruktur hinaus. Vor diesem Hintergrund wird voraussichtlich in 2025 das **NIS2-Umsetzungsgesetz** in Kraft treten, das zusätz-

liche und strengere Anforderungen an die **Informationssicherheitsmaßnahmen** von Unternehmen stellt. Um auf diese Herausforderungen proaktiv zu reagieren und das Sicherheitsniveau sowie die Resilienz gegen Cyberangriffe zu erhöhen, wurde in der SWK AG eine zentrale Organisationseinheit geschaffen, die sich übergreifend mit der Informationssicherheit im Konzern beschäftigt. Erste Maßnahmen zur Einführung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS), das die Informationssicherheit auf strukturierte und systematische Weise steuert, wurden initiiert. In den vom NIS2-Umsetzungsgesetz voraussichtlich direkt betroffenen Konzerngesellschaften SWK AG, SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, EGK, EGN, GSAK und Quantum, werden zeitnah ISMS-Richtlinien verabschiedet, die verbindliche Maßnahmen zur Verbesserung der Cybersicherheit festlegen. Parallel dazu findet eine enge Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen statt, um die Umsetzung dieser Maßnahmen effektiv zu unterstützen. Die lekker Energie verfügt bereits über ein eigenes ISMS, welches mittelfristig in das konzernweite ISMS harmonisiert und integriert wird.

Die SWK AG stellt seit sieben Jahren ein kontinuierliches Monitoring der Kundenzufriedenheit in den Gesellschaften SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, EGN und GSAK sicher. Damit wird der Anspruch unserer Umsorger-Vision, die einen exzellenten Service und kundenfreundliche Prozesse umfasst, stetig überprüft. Durch Befragungen, Datenerhebungen und -auswertungen wird das aktuelle Stimmungsbild erfasst. So wurden im Berichtsjahr 43.595 Kundinnen und Kunden befragt. Auf Basis dieser Antworten werden Optimierungen bestehender bzw. neuer Services, Produkte und Dienstleistungen umgesetzt.

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und die EU-Taxonomie-Verordnung sind wesentliche Instrumente zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Im Zuge eines Projekts unter Federführung der SWK AG werden die künftigen Anforderungen an die für den Konzern der SWK AG verpflichtende **Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD** umgesetzt. Angesichts der fehlenden Umsetzung der CSRD in das deutsche Recht sowie der von der EU-Kommission vorgeschlagenen Änderungen im Rahmen des Omnibus-Pakets wird die Vorgehensweise im Projekt fortlaufend an die aktuellen gesetzlichen Entwicklungen angepasst.

Für bestimmte Konzerngesellschaften (SWK AG, SWK ENERGIE, NGN, lekker Energie, Ampere, EGN, EGK, GSAK, SWK MOBIL) wird weiterhin der Nachhaltigkeitsbericht gemäß dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (**DNK**) erstellt.

Im Rahmen des bestehenden **Energiemanagementsystems** auf Basis der Norm DIN EN ISO 50001 wird eine langfristige und systematische Optimierung der Energieeffizienz betrieben. Die Bilanzgrenze ist nach wie vor unverändert (SWK AG, SWK KOMPAKT, SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE, GSAK und lekker Energie). Im November 2024 wurden die internen Audits für alle relevanten Gesellschaften durchgeführt. Im Geschäftsjahr konnte insbesondere das operative Ziel Ersatz der Wassergewinnungsanlage Forstwald 5 durch Forstwald 5a im Geschäftsfeld Energie und Wasser abgeschlossen werden. Im Dezember 2024 folgte das 2. Überwachungsaudit. Als weitere Konzerngesellschaft hat die EGN im Jahr 2024 die Anforderung zur Einrichtung eines Energiemanagementsystems nach der DIN ISO 50001 umgesetzt. Hintergrund hierfür war das Inkrafttreten des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG) am 18. November 2023. Danach wurden die Anforderungen des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) für Unternehmen erweitert. Zuvor waren bei der EGN lediglich Energieaudits durchzuführen. Die kurzfristige Umsetzung stellte eine große Herausforderung dar, die jedoch im Ergebnis zu einem erfolgreichen Abschluss und Erlangen des ENMS-Zertifikates geführt hat.

### Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die **SWK ENERGIE** weist ein sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Plan deutlich niedrigeres Ergebnis aus. Das Planniveau der Ergebnisse in den Folgejahren liegt zwar unter dem Niveau des Berichtsjahres. Es zeigt allerdings einen positiven Aufwärtstrend. Die außerordentliche positive Ertragswelle der letzten Jahre kehrte sich im Geschäftsjahr zum Teil um. Gründe sind eine schwierigere Wettbewerbssituation in dessen Folge nur im beschränkten Umfang Preisanpassungsmaßnahmen durchgeführt wurden sowie höhere Rückvermarktungsverluste. Die erwarteten und geplanten negativen Effekte aus der Forderungsbewirtschaftung (v.a. Forderungsausfälle und Wertberichtigungen) sind bisher ausgeblieben. Die Verlustrisiken durch Forderungsausfälle werden aber für die Folgejahre höher eingeschätzt.

Die finanzielle Situation sieht die Geschäftsführung aufgrund der soliden strukturellen Bilanzkennzahlen und der Cash-Flow-Zahlen trotz der Kapitalübertragungen im Geschäftsjahr 2024 im Zuge der Vermögensübertragung an die NGN weiterhin als gut an. Die zur Stärkung der Finanzlage im Geschäftsjahr 2023 erfolgte Zuführung von 30 Mio. € in die Gewinnrücklagen wurden neben zusätzlichen Mitteln aus der Kapitalrücklage im Zuge der Vermögensübertragungen von der SWK ENERGIE auf die NGN wieder entnommen.

Vor diesem Hintergrund ist die Geschäftsführung mit dem Geschäftsverlauf und der Lage insgesamt zufrieden, wenn auch Unsicherheiten für die Folgejahre aufgrund der Entwicklungen der energiepolitischen und wirtschaftlichen Lage seit 2022 und mögliche Belastungen aus Beschaffungs- und Rückvermarktungsrisiken das Ergebnis auch zukünftig mindern könnten und in ihrem Eintritt bzw. ihrer Höhe schwer einzuschätzen sind.

Mit einem Kundenbestand von ca. 400 Tsd. Lieferstellen sowie einem gegenüber dem Vorjahr zwar deutlich niedrigeren, aber sehr soliden positiven Niveau des Jahresergebnisses vor Ergebnisabführung ist die **lekker Energie** weiterhin als unabhängiger Energieanbieter ein bedeutender Player im Markt. Eine faire und wirtschaftliche Preis- und Produktpolitik sowie der sehr gute und wiederholt ausgezeichnete Kundenservice sind Ergebnis der Unternehmensstrategie. Dabei setzt die Gesellschaft auf Langfristigkeit durch Margenoptimierung, Kundenbindung und werthaltige Neukundengewinnung.

Die Maßnahmen, die seit Gründung der **NGN** zur Stabilisierung des Ergebnisses ergriffen worden sind, konzentrieren sich auf der einen Seite auf eine Optimierung der Erlösseite und auf der anderen Seite auf ein konsequentes Kostenmanagement. Unter Berücksichtigung des regulatorischen Ergebnisdrucks, ist das Ergebnis der NGN, das über Plan liegt, aufgrund der erfolgreichen Kostenmanagementmaßnahmen positiv zu bewerten.

Seit 2024 führt die IDN auch den Leitungsausbau in der Elektrizitätsverteilung durch. Damit deckt die IDN die gesamte technische Bandbreite an Dienstleistungen im Netzbetrieb für die NGN ab.

Im Rahmen der **Kostenprüfung Gas** hat sich die NGN Ende 2021 einvernehmlich mit der Landesregulierungskammer NRW auf ein Kostenausgangsniveau für die vierte Regulierungsperiode geeinigt. Im Januar 2025 erhielt die Gesellschaft die Anhörung zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die 4. Regulierungsperiode. Dieser entspricht, abgesehen von in der Zwischenzeit erfolgten juristischen Änderungen bzw. aktualisierten Zinsfestlegungen, der ursprünglichen Einigung. Der finale Bescheid dazu steht weiterhin aus.

Das Ziel des **Projekts Fernwärme 3.0** ist die Befähigung zur kontinuierlichen Temperaturabsenkung des Krefelder Fernwärmenetzes. Dies ermöglicht eine nachhaltige, ressourcenschonende Wärmeerzeugung und -verteilung. Konventionelle, primärenergiebefeuerte Wärmeerzeuger werden zunehmend durch die Einbindung nachhaltiger

Wärmequellen oder unvermeidbarer Abwärme z. B. industrieller Prozesse ersetzt. Dies erfordert Anpassungen in der netzgebundenen Wärmeverteilung, z. B. durch weitere Digitalisierung des Netzes.

Die bestehenden **Konzessionsverträge für Strom und Gas** endeten am 31. Dezember 2023 und wurden um ein Jahr bis zum 31.12.2024 verlängert. Am 18./19.12.2024 wurden die Konzessionsverträge Strom und Gas vom Oberbürgermeister der Stadt Krefeld und der Geschäftsführung der NGN unterzeichnet. Dem vorausgegangen war ein mehrmonatiger Abstimmungsprozess über den Inhalt der Konzessionsverträge. Im Wesentlichen wurden die Zahlung der höchstmöglichen Konzessionsabgabe, umfangreiche Regelungen zur vorausschauenden Planung und Koordination von Baumaßnahmen, Informationen über den Zustand und die Entwicklung des Strom- und Gasnetzes sowie der zugehörigen Anlagen und eine Tiefbauvereinbarung mit detaillierten Vorgaben zur Abwicklung von Baumaßnahmen abgestimmt. Zudem enthält die Tiefbauvereinbarung einen Mechanismus zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten. Beide Konzessionsverträge wurden über 20 Jahre, bis zum 31. Dezember 2044 geschlossen.

### **Geschäftsfeld Entsorgung**

Die **EGN** blickt trotz der Rezession und des damit verbundenen geringeren Abfallaufkommens in der Baubranche und bei einigen Kunden auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Obwohl die Auftragslage bei einigen Bestandskunden und im Bereich der Entsorgung von Großbaustellen aufgrund der wirtschaftlichen Lage im Geschäftsjahr 2024 geringer war, konnten die Umsätze im Gewerbe-, Industrie- und Privatkundensegment insgesamt gesteigert werden. Das Inertstoffgeschäft der EGN wurde trotz der rückläufigen Konjunkturentwicklung in der Baubranche auf einem guten Niveau gehalten. Zwar konnten die Rekordumsätze des Vorjahres nicht erreicht werden, aber eine nach wie vor hohe Auftragslage führte zu einer guten Auslastung im Bereich Sanierung und Abbruch sowie auf den Inertstoffdeponien. Obwohl der Wettbewerbsdruck im EGN-Kerngebiet stark ausgeprägt ist, konnten im Gewerbe-/Industriekundensegment Neuaufträge hinzugewonnen werden. Bei Neuausschreibungen von Bestandskundenverträgen hat sich die EGN zum Großteil gegen die Wettbewerber auf dem Markt durchgesetzt. Kostensteigerungen aufgrund der hohen Inflation konnten dabei in Teilen an die Kunden weitergereicht werden. Trotz des auch in 2024 anhaltenden gehemmten Auftragsverhaltens im Privatkundengeschäft wurden weitere Umsatzsteigerungen im Privatkunden- und Kleingewerbesegment im Onlinemarkt mit der Marke Curanto durch gezielte Optimierungsmaßnahmen realisiert.

Die Vermarktungserlöse sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Bereich der Vermarktung lagen die Preise auf dem Altpapiermarkt im Jahresmittel 2024 deutlich über den Vorjahresmittelwerten. Die Metallpreise lagen im Eisenmetallbereich leicht unter und im Nichteisenmetallbereich leicht über dem Vorjahresniveau.

Im März 2024 ist die neue und effizientere Rostascheaufbereitungsanlage zur Aufbereitung der Schlacken aus der MVA Weisweiler erfolgreich in Betrieb genommen worden. Die Investition wurde von der MVA Weisweiler getätigt. Die EGN hat die Betriebsführung und in Kooperation mit der AWA Entsorgung GmbH die Vermarktung der Metalle übernommen.

Im Bereich der Sammelaufträge hat die EGN im Geschäftsjahr 2024 diverse Aufträge für die Sammlung bzw. den Transport gewonnen (kommunale Sammlung, Papier, schadstoffhaltige Abfälle, LVP) und im Bereich kommunale Entsorgung Verträge für die Entsorgung von Restabfällen gewonnen werden. Des Weiteren verlängerten sich im letztgenannten Bereich diverse Verträge (Restabfälle, Altpapierverwertung).

Die Geschäfts- und Unternehmensentwicklung der **EGK** zeigte 2024 einen ambivalenten Verlauf. Während die operativen Leistungsindikatoren insgesamt sehr positiv zu werten sind, ist die Ertragslage durch steigende Reparatur- und Sachkosten belastet und mit einem Jahresfehlbetrag nur bedingt zufriedenstellend. Die Verbrennungsmenge erreichte einen neuen Höchstwert. Auch bei der Energieauskopplung (Strom, Fernwärme, Biomethan) wurden teilweise Rekordwerte erzielt und die geplanten Mengen deutlich übertroffen. Voraussetzung für einen dauerhaften und langfristigen Marktzugang sind neben der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit auch nachgewiesene Qualitäts- und Umweltstandards. Dieser Nachweis wurde durch die erfolgreichen Audits zum Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitsschutz-, Technischen Sicherheits- und Informationssicherheitsmanagement sowie die Rezertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb und die wiederholte Anerkennung als thermische Verwertungsanlage durch die Bezirksregierung Düsseldorf erbracht.

Die **GSAK** betreibt als Drittbeauftragte der Stadt Krefeld/Kommunalbetrieb Krefeld Anstalt des öffentlichen Rechts (KBK) die Abfallsammlung und als Erfüllungsgehilfin der Stadt Krefeld/KBK die Straßenreinigung und den Winterdienst in der Stadt Krefeld. Der Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld/KBK als maßgebliche Geschäftsgrundlage der GSAK hat sich im Vorjahr um weitere 10 Jahre verlängert. Das Kerngeschäft, dass überwiegend Leistungen der

Daseinsvorsorge umfasst, unterlag im Berichtsjahr keinen besonderen Schwankungen.

### Geschäftsfeld Verkehr

Der ÖPNV und damit auch die SWK MOBIL befindet sich derzeit in einem schwierigen Marktumfeld. Durch die Einführung des stark rabattierten und subventionierten Deutschlandtickets ist es zunächst einmal gelungen, Vertrauen nach den herben Kundenverlusten zur Coronazeit und die ursprünglichen Kunden zurückzugewinnen. Trotz der zurückkehrenden Kunden ist eine wirtschaftliche Schiefelage entstanden, die die Finanzierung des heutigen Nahverkehrs in ganz Deutschland stark gefährdet.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Einführung eines so günstigen Tickets und viele Jahre zu niedrige VRR-Fahrpreisanpassungen, den Druck auf das Ergebnis der SWK MOBIL extrem verstärken. Die Einnahmen reichen mit den tatsächlichen Ticketerlösen, ergänzt um die Ausgleichsmittel von Bund und Land bei weitem nicht aus, um die Kosten, vor allem für Personal, aber auch für Energie, Material und Dienstleistungen mit ebenfalls exorbitant gestiegenen Aufwänden auszugleichen und die Ergebnisse der Vorjahre nur annähernd wieder zu erreichen. So wird sich die Schere zwischen Kosten und Einnahmen weiter vergrößern und die Verluste in der ganzen Branche werden weiterhin erheblich steigen.

Bis zum 31. Dezember 2024 bildete die von dem Rat der Stadt Krefeld vor Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/07 erteilte **Betrauerung** zur Erbringung von Nahverkehrsdienstleistungen die wesentliche Tätigkeitsgrundlage der SWK MOBIL. Sie galt für Verkehrsleistungen im Stadtgebiet Krefeld. Ein Schutz vor Genehmigungswettbewerb ist dies allerdings nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Verkehrsunternehmen um einzelne, von der SWK MOBIL bediente Linien bewerben, wird von der Geschäftsführung der SWK MOBIL nach wie vor als gering eingestuft, zumal die Leistungen von Dritten eigenwirtschaftlich erbracht werden müssten. Dieses Risiko ist durch die verbliebenen Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Einführung des nicht auskömmlichen Deutschlandtickets sowie der damit verbundenen geringeren Einnahmen noch einmal gesunken.

Sowohl die Stadt Krefeld als auch die Gremien der SWKAG/SWKMOBIL haben inzwischen die Beschlüsse für eine **neue Direktvergabe** ab dem 1. Januar 2025 getroffen, die auch die ein- und ausbrechenden Verkehre in die Nachbar-Gebietskörperschaften beinhaltet und eine Laufzeit von 22,5 Jahre hat. Im Sommer 2024 wurde der

eigentliche Dienstleistungsauftrag in Form einer Inhouse-Vergabe an die SWK MOBIL erteilt. Dafür ist erforderlich, dass die Stadt Krefeld Einfluss auf die SWK MOBIL wie auf eine eigene Dienststelle hat. Das wird durch eine Splitterbeteiligung der Stadt Krefeld direkt an der SWK MOBIL und einem entsprechenden Stimmbindungsvertrag des Vorstands der SWK AG gelöst. Auch mit allen mitbedienten Gebietskörperschaften, allen voran dem Kreis Viersen sowie Rhein-Kreis Neuss, der Stadt Duisburg und erstmalig dem Kreis Wesel, wurden nahezu einheitliche Vereinbarungen mit einer deutlich höheren Kostendeckung erzielt.

## Beschaffung

### Geschäftsfeld Energie und Wasser: Längerfristige Beschaffungsstrategie vor dem Hintergrund fallender Strom- und Gaspreise und Transformationsplan für die Fernwärmeerzeugung

Den größten Teil des Strom- und Gasbedarfs für die SWK ENERGIE und lekker Energie erfolgte weiterhin über die gemeinsam mit anderen kommunalen Energieversorgern geführte Beschaffungsgesellschaft **Quantum GmbH**. Sie ist beauftragt, die bestellten Energiemengen der Gesellschafter zu verhandeln, verbindlich zu kontrahieren und fristgerecht bereitzustellen. Die Quantum GmbH kontrahiert die Mengen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Durch die Bündelung können größere Mengen kostengünstiger beschafft werden. Zudem ist eine Saldierung von Ein- und Verkäufen der Quantum-Gesellschafter möglich, um Transaktionskosten zu reduzieren. Die SWK ENERGIE nimmt im Bereich der Prognose, des Bilanzkreismanagements und der Direktvermarktung Dienstleistungen für die Quantum GmbH wahr. Im Zuge der weiteren Vergrünung ihrer Vertriebsaktivitäten hat die SWK ENERGIE begonnen, das Geschäftsfeld Direktvermarktung weiter auf- und auszubauen. In diesem Zusammenhang wurden direkte Energielieferverträge mit Anlagenbetreibern (sog. Power Purchase Agreements – PPA) zur Versorgung eigener Endkunden geschlossen. Im Berichtszeitraum handelt es sich im Wesentlichen um PV-Anlagen, es wurde aber auch ein erster größerer Windpark für die Jahre 2024 und 2025 kontrahiert. Die PPA wurden größtenteils in die sukzessive Beschaffung integriert. Darüber hinaus erfolgte zu Teilen eine Veräußerung am Markt, um Klumpenrisiken für den Vertrieb zu vermeiden.

In Bezug auf den prognostizierten Strom- und Gasbedarf der Haushaltskunden wird über einen Zeitraum von drei Jahren vor dem Liefer-/Berichtsjahr im Rahmen einer sukzessiven Beschaffung auf dem Terminmarkt gekauft. Die Beschaffungsstrategien sind vom Energie Management Board genehmigt und im Risikohandbuch hinterlegt.

Die bereits im Jahr 2023 zu beobachtende Abnahme des deutschen Stromgroßhandelspreises setzte sich auch im Jahr 2024 fort. Der Spotpreis für Strom an der EPEX (European Power Exchange) lag mit einem Durchschnittspreis von 79,58 EUR/MWh wieder deutlich unter dem Vorjahresniveau (2023: 95,18 EUR/MWh). Bei den Gasspotpreisen konnte eine vergleichbare Preisentwicklung beobachtet werden. Der durchschnittliche Gasspotpreis lag im Jahr 2024 für das gesamtdeutsche Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) bei 34,60 EUR/MWh und damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (2023: 41,19 EUR/MWh).

Nachfolgende Tabelle zeigt das durchschnittliche Spotmarktpreisniveau für 2024 und das Terminmarktpreisniveau des dreijährigen Beschaffungszeitraums für das Lieferjahr 2024:

**Spotpreise**

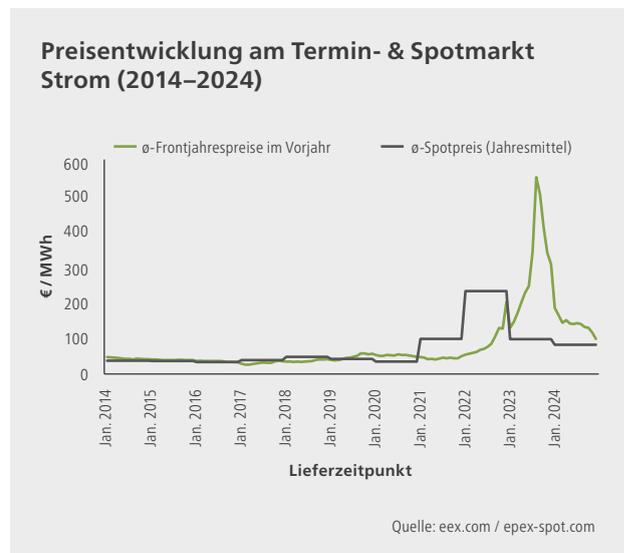
EUR/MWh	2023	2024
<b>Strom (EPEX Spot)</b>	95,18	79,58
<b>Gas (THE)</b>	41,19	34,64

**Terminmarktpreise für das Lieferjahr 2024**

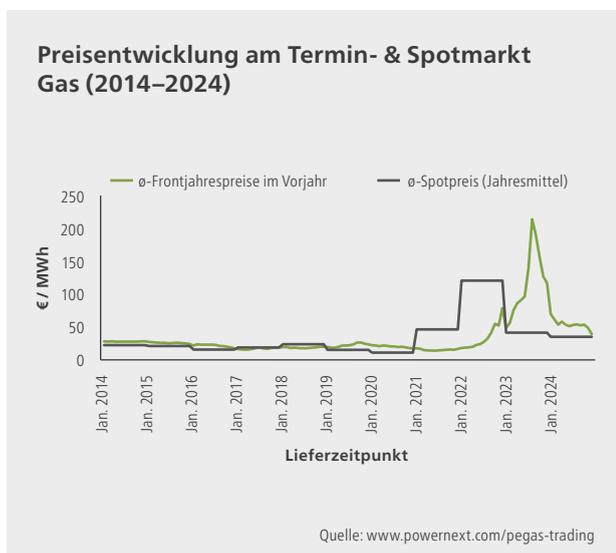
EUR/MWh	2021	2022	2023
<b>Strom</b>	63,18	197,53	137,24
<b>Gas</b>	19,58	83,89	53,6

\*Quelle: EEX/EPEX Spot und pegas

Die folgenden beiden Abbildungen zeigen eine langfristige Übersicht über die Preisentwicklungen der letzten 10 Jahre am Termin- und Spotmarkt für Strom und Gas:



Mit der Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und der Einführung des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) sind nun auch erstmalig für die Fernwärmeversorgung konkrete Anforderungen hinsichtlich Treibhausgasminde-rungszielen formuliert. Die Anforderungen aus dem GEG sind implizit und rühren aus der Vorgabe, dass ab dem 1. Januar 2024 errichtete Heizungen in Neubauten oder im Bestand zu mindestens 65% mit erneuerbaren Energien betrieben werden müssen. Der Anschluss an ein Wärmenetz gilt als pflichterfüllend, bedingt aber das Vorliegen eines genehmigten Transformationsplans für das Wärmenetz im Sinne des WPG. Gemäß WPG müssen Wärmenetze bis 2045 zu 100% klimaneutral gespeist werden. Für neue Wärmenetze gilt ab dem 1. Januar 2024 ein Mindestanteil an erneuerbarer Wärme von 65%. Bestehende Wärmenetze müssen ab 2030 einen erneuerbaren Wärmeanteil von mindestens 30%, und ab 2040 mindestens 80% aufweisen. Neben der Kommunalen Wärmeleitplanung (KWP), die gemeinsam mit der Stadt Krefeld als planungsverantwortliche Stelle bis spätestens zum 01.07.2026 aufzustellen ist, wird innerhalb der Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW) ein Transformationsplan für die Fernwärme Krefeld gemeinsam mit der NGN erarbeitet. Der Transformationsplan hat die vorgegebene Zielstellung einen Dekarbonisierungspfad der Fernwärmeerzeugung bis 2045 aufzuzeigen und ist Voraussetzung, um die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze in der Fernwärme Krefeld in Anspruch zu nehmen.



Der Wärmespeicher läuft seit der Heizperiode 2023/ 2024 erfolgreich im Regelbetrieb. Beim Heizwerk Bleichpfad wurden im Rahmen eines geplanten Pumpentausches Schäden an Rohrleitungen festgestellt, die kurzfristig eine größere Sanierungsmaßnahme erforderlich machten.

In dem Zuge fiel die Entscheidung für eine Verstärkung der Leitungen im Sinne größerer Leitungsdimensionen. Die Kombination aus neuen Pumpen und verstärkten Leitungen erlaubt es, mehr Wärme über dieses Heizwerk zwischen den Netzen PN116 und PN25 auszutauschen. Die Maßnahme konnte erfolgreich im Zeitplan und Projektbudget abgeschlossen werden.

Für die Wärmekunden innerhalb u. außerhalb Krefelds (Bezug und Erzeugung) wurden im Berichtsjahr 266,3 (Vj. 250,2) GWh **Wärme** beschafft. Davon wurden 208,4 GWh (Berichtsjahr 78,3 %) von der EGK bezogen. Die Restmenge erzeugte die SWK ENERGIE selbst. Diese setzt sich aus dem Anteil der in den eigenen Blockheizkraftwerken und Heizwerken erzeugten Wärmemenge (Berichtsjahr 17,7 %) und dem Anteil aus der eigenen Nahwärmeerzeugung aus Gas und Holzhackschnitzel (Berichtsjahr 4,0 %) zusammen.

Das Krefelder Trinkwasser stammt aus 41 Brunnen, die das Grundwasser aus Tiefen von bis zu 100 Metern fördern. Diese verteilen sich auf sieben **Wassergewinnungsanlagen**, die größtenteils auf Krefelder Stadtgebiet liegen.

Die Stoffgruppe der polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS, PFT) erregt seit geraumer Zeit hohe Aufmerksamkeit in Politik und Gesellschaft. Nicht zuletzt aufgrund der kurzfristig absehbaren Festsetzung von Grenzwerten für diese Stoffgruppe in der Trinkwasserverordnung wächst der Handlungsdruck auf Kommunen und Wasserversorger. PFAS wurden in einigen Brunnen der Wassergewinnungsanlage Bruchweg nachgewiesen. Im Krefelder Trinkwasser konnten sowohl die derzeit gültigen als auch zukünftig gültigen Grenzwerte eingehalten werden. Die untere Bodenschutzbehörde hat den PFAS-Eintragsort lokalisiert. Derzeit erfolgt eine Sanierungsuntersuchung am Eintragsort. Die NGN bemüht sich mit den Behörden um Maßnahmen, damit auch weiterhin die zukünftig gültigen Grenzwerte eingehalten werden.

Die SWK ENERGIE bezieht das **Trinkwasser** für ihre Kunden in Krefeld von der NGN. Die bezogene Menge lag im Berichtsjahr bei 11,4 (Vj. 11,6) Mio. m<sup>3</sup>. Rückwirkend zum 1. Januar 2024 erfolgte die Übertragung der Wassergewinnungs- und -verteilungsanlagen der SWK ENERGIE auf die NGN.

### **Geschäftsfeld Entsorgung: Weiterer personalbedingter Anstieg des Preisniveaus für Dienstleistungen in der Logistik, Reststoffbehandlung sowie Instandhaltung**

Die Beschaffung der **EGN** erstreckt sich in erster Linie auf die Absteuerungswege der Abfälle hinsichtlich der Reststoffverwertung und -beseitigung. Beschaffungen innerhalb der Betriebsführung erfolgen vorwiegend im Bereich

Speditionsfremdleistungen, Fremdpersonal, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Instandhaltungsleistungen.

Die Preise der Müllverbrennungsanlagen sind für die Hauptströme der Abfallmengen vertraglich fixiert. Durch die Einführung der CO<sub>2</sub>-Abgabe sind die Verbrennungspreise in allen Müllverbrennungsanlagen gestiegen. Bereinigt um die CO<sub>2</sub>-Abgabe ist der Verbrennungspreis der MVA Weisweiler im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Die Verbrennungspreise der GMVA Oberhausen sind aufgrund einer vertraglichen Preisgleitklausel bei den Abfällen aus kommunaler Herkunft gestiegen. Ansonsten sind die Verbrennungspreise im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen bereinigt um die CO<sub>2</sub>-Abgabe gleichgeblieben.

Geringe Ressourcen, insbesondere im Personalsegment, führten zu Kostensteigerungen. Diese Entwicklung hat bundesweit zu Erhöhungen im Bereich der Logistik- und Entsorgungskosten geführt.

Auch im Altholzmarkt hat sich der Trend von Preiserhöhungen, aufgrund niedrigerer Energieerlöse, im Jahr 2024 fortgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2024 ist ein Anstieg im Bereich der Personalkosten festzustellen. Dies ist auf eine tarifliche Erhöhung zum 01.01.2024 sowie eine ebenfalls tariflich vereinbarte Inflationsausgleichsprämie zurückzuführen. Des Weiteren hatte auch im Jahr 2024 der allgemeine Fachkräftemangel Auswirkungen auf die Entwicklung der Personalkosten. Die Einstiegsgehälter für Neueinstellungen lagen über dem Niveau der Vorjahre. Auch die Gehälter des Bestandspersonals wurden weiterhin überprüft und hatten entsprechende Gehaltserhöhungen zur Folge. Die Aufwendungen im Personaldienstleistungssektor sind ebenfalls im Geschäftsjahr 2024 erneut angestiegen. Der allgemeine Fachkräftemangel hatte auch hier steigende Gehälter zur Folge.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kraftstoffkosten im Jahresdurchschnitt 2024 gesunken. Die Belieferung von Gas und Strom erfolgte auf der Basis neu abgeschlossener Vertragsvereinbarungen zu höheren Preisen.

Bei der **EGK** erstreckt sich die Beschaffung auf Betriebs- und Hilfsstoffe, Ersatzteile, Instandhaltungsdienstleistungen und Reststoffentsorgung. Bei den Betriebsstoffen gab es kein einheitliches Bild, es wurden sowohl Preissenkungen, gleichbleibende als auch Preissteigerungen verzeichnet. Der Heizölpreis war im Laufe des Jahres wie auch in der Vergangenheit sehr divergent. Die Preise für Instand-

haltungsdienstleistungen sind im hohen Maße von der Lohnentwicklung abhängig. Neue, höhere Tarifabschlüsse führten im Laufe des Jahres bei relevanten Dienstleistungen inkl. der Werkverträge zu erhöhten Einkaufspreisen.

Die **GSAK** beschafft für ihre Aufgabenwahrnehmung im Wesentlichen Drittleistungen im Rahmen der Restabfallbeseitigung, der Verwertung der eingesammelten Abfälle und des Kehrgutes sowie Betriebsmittel und Instandhaltungsmaterial für die Fahrzeuge. Die Aufwendungen für die Restabfallbeseitigung inkl. der darauf entfallenden CO<sub>2</sub>-Abgabe stellen den größten Posten auf der Beschaffungsseite dar. Sie richten sich nach den von der EGK mit der Stadt Krefeld/KBK vereinbarten Regelungen zu den Verbrennungsentgelten und den jeweils angelieferten Abfallmengen. Die Kraftstoffpreise sind im Vergleich zum Vorjahr noch einmal leicht gesunken. Die Preise für Instandhaltungsmaterial und für Betriebsstoffe haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Preise für Instandhaltungslöhne sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls angestiegen.

#### **Geschäftsfeld Verkehr: Auslieferung der ersten Wasserstoff-Busse bei gleichzeitiger Einstellung der öffentlichen Förderung für CVD-konforme Fahrzeuge/Infrastruktur**

Bei der SWK MOBIL sind wesentliche Beschaffungspositionen – gemessen am Aufwand für Material und Fremdleistungen – Fremdleistungen im Fahrdienst (39%; -2-%-Punkte), Fremdleistungen im Wesentlichen für Reparaturen/Instandhaltung/Bau (30%; +1-%-Punkt), Materialverbrauch ohne Diesel und Fahrstrom (15%; +2-%-Punkte) sowie Diesel und Fahrstrom (14%; -2 %-Punkte).

Im Vorjahr ist die **clean vehicle directive (CVD)** der EU in Kraft getreten. Hiernach muss ein Teil der neu zu beschaffenden Fahrzeuge lokal emissionslos angetrieben werden, d.h. Elektrobusse mit Batterien oder mit von Wasserstoff betriebenen Brennstoffzellen. Vor allem aufgrund höherer täglicher Reichweiten hat sich die SWK MOBIL für den **Einstieg in die Wasserstofftechnologie** entschieden. Sowohl für 10 Busse (80% der Investitions-Mehrkosten) als auch für die Tank- und Werkstattinfrastruktur (90% der Investitionen) wurden Förderbescheide von Bund und Land erlassen. Die ersten 3 Wasserstoff-Busse wurden im Berichtsjahr ausgeliefert, 7 weitere im Frühjahr 2025 und die erste eigene Wasserstoff-Tankstelle soll ab Mitte 2025 genutzt werden können. Für die Errichtung eines Elektrolyseurs zur Wasserstoffgewinnung mit regenerativen Strom auf dem Betriebshof der SWK MOBIL besteht ebenfalls ein Förderbescheid mit einer Förderquote von 90%. Das Bauende ist für Ende 2026 geplant, führt allerdings zu

Diskussionen mit den Bewohnern der an den Betriebshof angrenzenden Grundstücke. Wir nehmen die Sorgen der Anwohner ernst und führen einen offenen Dialog darüber. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt auf Basis sämtlicher gesetzlicher Vorgaben.

Insgesamt wird die neue Technologie – trotz der bisherigen Förderungen – zu höheren Investitions- und Betriebsausgaben im Geschäftsfeld Verkehr führen. Ggf. muss die geplante Fahrzeug-Beschaffungsstrategie ohne jegliche öffentliche Förderung auch noch einmal überdacht werden.

## Absatz und Preise

### Erreichung eines hohen Niveaus der Leistungswerte in allen Geschäftsfeldern, in den Entsorgungsbereichen durchgehend sogar mit weiteren Steigerungen

Der (nicht konsolidierte) Absatz hat sich in den Geschäftsfeldern wie in der nachstehenden Tabelle angegeben entwickelt:

Absatz (nicht konsolidiert)		2024	2023	Veränderung in %
<b>Geschäftsfeld Energie und Wasser</b>				
Strom	GWh	1.822,9	1.921,3	-5,1
Gas	GWh	2.540,8	2.825,2	-10,1
Wärme	GWh	216,5	211,7	+2,3
Trinkwasser	Mio. m <sup>3</sup>	11,3	11,6	-2,3
<b>Geschäftsfeld Entsorgung</b>				
<b>EGN</b>				
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen	Tsd. t	1.392,0	1.380,0	+0,9
<b>EGK</b>				
Verbrannte Abfallmenge	Tsd. t	396,8	357,9	+10,9
Gereinigte Abwässer (Abwasserzulaufmenge)	Mio. m <sup>3</sup>	38,2	29,3	+30,4
<b>GSAK</b>				
Gesammelte Abfallmenge zur Behandlung/Beseitigung/Verwertung	Tsd. t	105,2	103,1	+2,0
<b>Geschäftsfeld Verkehr</b>				
Fahrgäste	Mio.	35,5	27,7	+28,2

### Geschäftsfeld Energie und Wasser

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sind aus Konzernsicht vor allem die **SWK ENERGIE** sowie die **lekker Energie** von Bedeutung. In den Sparten Strom und Gas sind die Absätze beider Gesellschaften in Summe dargestellt.

Der **Kundenbestand Strom und Gas** lag Ende 2024 sowohl bei der SWK ENERGIE als auch der lekker Energie unter dem Niveau von 2023. Die Preiserhöhungen in Verbindung mit vermehrten spotmarktbasierten Produkten von Wettbewerbern und hohen Wechselboni führten zu verstärkten Kündigungen. Bei der lekker Energie kommt noch hinzu, dass leistungsgemessenen Kunden aufgrund einer bewussten strategischen Entscheidung keine Anschluss- oder Neukundenverträge mehr angeboten werden.

In der **Sparte Wärme** konnte der Kundenbestand im Jahresverlauf 2024 weiter ausgebaut werden. Dies ist insbesondere auf eine verstärkte direkte Kundenansprache und einen intensivierten Veranstaltungs- und Kommunikationseinsatz zurückzuführen. Der mit Abstand größte

Kundenzuwachs entfällt auf die Haushalts- und Gewerbe-kunden in der Produktgruppe Fernwärme-Hausanschluss. Im Berichtsjahr liefen derweil einige auf Gasanschlüssen basierende Wärmecontractingverträge aus. Gleichzeitig wurden die vertrieblichen Aktivitäten im Bereich Wärme aus Gas aufgrund der gesamtpolitischen Lage bewusst zurückgenommen. Allerdings werden die Bestandsanlagen fortlaufend optimiert.

In der **Sparte Trinkwasser** ist die Anzahl der Trinkwasser-erverträge Ende 2024 gegenüber Ende 2023 um 126 auf 46.958 gestiegen. Der Anstieg liegt ausschließlich im Bereich der Kunden mit jährlicher Abrechnung. Die Anzahl der Verträge der Kunden mit monatlicher Abrechnung liegt auch im Berichtsjahr konstant bei 14.

Der **Stromabsatz der SWK ENERGIE** (ohne aperiodische Effekte) erreichte im Berichtsjahr 985,3 GWh und liegt damit um 5,2 GWh bzw. 0,5% über dem Vorjahr. Der geringfügige Zuwachs ist vor allem außerhalb Krefelds im Wesentlichen bei Geschäftskunden eingetreten. Dieser

hat den Absatzrückgang bei im Wesentlichen den Privat- und Gewerbekunden überkompensiert. Dielekker Energie generierte einem Stromabsatz von 837,6 (Vj. 941,1) GWh. Der Absatzrückgang ergibt sich zum einen aus einem Rückgang der Kundenbasis und zum anderen aus einem geringeren Durchschnittsverbrauch der Kunden in Belieferung.

Der **Gasabsatz der SWK ENERGIE** (ohne aperiodische Effekte) lag im Berichtsjahr bei 1.373,8 GWh. Dies ist ein Rückgang um rund 109,2 GWh bzw. 7,4%. Er ist bei den Privat- und Gewerbekunden sowohl innerhalb als auch außerhalb Krefelds eingetreten. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen fortgesetzten Trend zu Energieeinsparungen sowie leicht rückläufige Kundenzahlen zurückzuführen. Die **lekker Energie** erreichte einen Gasabsatz von 1.167,0 (Vj. 1.342,2) GWh. Der Absatzrückgang hat dieselben Gründe wie in der Sparte Strom.

Im Jahr 2024 ist der **Wärmeabsatz** (ohne aperiodische Effekte) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 211,7 GWh um 4,8 GWh bzw. 2,3% auf 216,5 GWh gestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Kundenzuwächsen.

Der **Trinkwasserabsatz** (ohne aperiodische Effekte) lag im Berichtsjahr mit 11,3 Mio. m<sup>3</sup> um 0,3 Mio. m<sup>3</sup> bzw. 2,3% unter dem Vorjahr. Der Verbrauch der jährlich abgerechneten Kunden sank um 300 Tm<sup>3</sup> auf 10.665,7 Tm<sup>3</sup>. Dagegen stieg der Verbrauch im Bereich der monatlich abgerechneten Kunden (Geschäftskunden) um 29,2 Tm<sup>3</sup> auf 621,5 Tm<sup>3</sup>. Der Absatzrückgang ist durch individuelles Verbrauchsverhalten begründet.

2024 verschärfte sich die Beschaffungssituation weiter. Im März 2024 erreichten die **Marktpreise** in den Sparten **Strom** und **Gas** ihren Tiefpunkt, während die langfristige Beschaffungsstrategie im Konzernverbund im Vergleich dazu sehr hohe Portfoliopreise mit sich brachte. Zudem stiegen die gesetzlich bedingten Preisbestandteile wegen der gescheiterten Haushaltsverhandlungen der Bundesregierung unerwartet zum Jahreswechsel stärker an. Der warme Winter 2023/2024 führte zu einem geringeren Gasabsatz, was in Kombination mit hohen Eindeckungsgraden zu erheblichen Rückvermarktungsverlusten im ersten Quartal 2024 führte.

Die SWK ENERGIE führte zur Kompensation im März und Mai 2024 Preisanpassungen bei Sondervertragskunden durch. Auch in der Grundversorgung Strom erfolgten im April 2024 Preiserhöhungen. Dies führte zu einem verstärkten Abwanderungsdruck im Kundenbestand in den Sparten Strom und Gas.

Bei derlekker Energie waren ausgewählte Kundengruppen bereits im Vorjahr zur Margensicherung mit angepassten Tarifen versehen worden. Da sich für 2025 ein sinkender Beschaffungspreis zeigte, wurden im Jahresverlauf nur noch in sehr geringem Maße Tarifanpassungen vorgenommen. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der erforderlichen Anpassungen im Vergleich zu 2023.

Die Beschaffungsstrategie wurde optimiert, indem Kündigungswahrscheinlichkeiten nun in die Beschaffungsplanung mit einfließen. Dies soll künftige Effekte aus Marktpreisabweichungen verringern.

Die **Fernwärmepreise** wurden zum 1. Januar 2024 gemäß Preisgleitformel angepasst. Die Kunden zahlen seitdem einen um 1,46 ct/kWh (auf 8,01 ct/kWh) erhöhten Netto-Arbeitspreis sowie einen um 1,02 €/kW/Jahr (auf 31,83 €/kW/Jahr) erhöhten Netto-Leistungspreis. Die Sparte Fernwärme der SWK ENERGIE ist von Preisvolatilitäten (Gas/Öl, Strom) stark betroffen. Die derzeitigen vertraglichen Preisgleitformeln können diese Effekte nicht angemessen bzw. zeitnah abbilden und an Verbraucherinnen und Verbraucher weitergeben. Die Neugestaltung der Preisgleitformel konnte abgeschlossen werden und deren Einführung erfolgt Ende 2025.

In der Sparte **Trinkwasser** wurde zum 1. Januar 2024 eine Systempreiserhöhung durchgeführt. Der Mengspreis blieb unverändert (1,342 €/m<sup>3</sup>).

Grundlage der **Netzentgelte** der NGN für die Netznutzung in den Sparten Strom und Gas sind die in den Verfahren der Anreizregulierung durch Regulierungsbehörden festgelegten Erlösobergrenzen. Die NGN hat diesbezüglich die Kalkulation, Anzeige und Veröffentlichung der Preisblätter für alle sie betreffenden Netze im Jahr 2024 form- und fristgerecht durchgeführt. Im Vergleich zu nicht regulierten Unternehmen führen bei einem Netzbetreiber Preis- und Absatzänderungen nicht zu dauerhaften Ergebnisveränderungen. Abweichungen im Kalenderjahr sind ergebnisrelevant, werden aber regulatorisch über das Regulierungskonto in zukünftigen Perioden ausgeglichen und führen lediglich zu Ergebnisverschiebungen. Preise ergeben sich lediglich als Residualgröße aus dem Verhältnis genehmigter Erlösobergrenze und prognostizierter Absatzmenge.

### Geschäftsfeld Entsorgung

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** behandelte, beseitigte und verwertete die EGN 2024 rund 1.392,0 (Vj. 1.380,0) Tausend Tonnen Abfälle und Wertstoffe (+0,9%). In der Gesamtmenge sind rund 316,8 (Vj. 279,0) Tausend

Tonnen enthalten, die an die Krefelder MKVA geliefert wurden. Das durch die Wirtschaftskrise bedingte anhaltend geringe Gewerbeabfallaufkommen in den eigenen Anlagen konnte durch Mengensteigerungen, vorwiegend auf dem Spotmarkt für Mengen zur thermischen Verwertung, überkompensiert werden. Die Absteuermenge in die Müllverbrennungsanlagen konnte im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 % gesteigert werden.

Die Preise für Abfälle zur thermischen Verwertung lagen bereinigt um die CO<sub>2</sub>-Abgabe im Kommalkundensegment, aufgrund greifender Preissteigerungsklauseln in bestehenden Kommunalentsorgungsverträgen, über dem Vorjahresniveau. Die zum Jahresbeginn 2024 laut Brennstoffemissionshandelsgesetz greifende CO<sub>2</sub>-Bepreisung in der thermischen Verwertung konnte nahezu vollständig an die Kunden weitergereicht werden. Im Bereich der Gewerbemengen lagen die Preise auf dem Spotmarkt bereinigt um die CO<sub>2</sub>-Abgabe nach den signifikanten Preisrückgängen im Vorjahr im Jahresdurchschnitt 2024 leicht unter den Vorjahreswerten.

Die Vermarktungserlöse sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Bereich der Vermarktung lagen die Preise auf dem Altpapiermarkt im Jahresmittel 2024 deutlich über den Vorjahresmittelwerten. Die Metallpreise lagen im Eisenmetallbereich leicht unter und im Nichteisenmetallbereich leicht über dem Vorjahresniveau.

In der MKVA Krefeld 2024 wurde mit einer **Verbrennungsmenge** von 396,8 Tausend Tonnen ein bisheriger Rekordwert erzielt. Die Durchsatzleistung lag rd. 39,0 Tausend Tonnen über dem Vorjahreswert. Es konnte nicht nur die geplante Verbrennungsmenge beschafft, sondern mehr als 20,0 Tausend Tonnen Abfall zusätzlich verwertet werden. Der Beitrag der Abfallimporte aus dem europäischen Ausland ist dabei von 4,8 Tausend Tonnen auf 1,4 Tausend Tonnen zurückgegangen. Das Restabfallaufkommen der Stadt Krefeld verzeichnete einen leichten Anstieg von rd. 70 Tausend Tonnen auf 71,4 Tausend Tonnen. Die konzernintern in das Netz ausgespeiste Strommenge konnte um 10.500 MWh auf 106.000 MWh gesteigert werden, ein neuer Höchstwert. Die konzerninterne Fernwärmelieferung an die SWK ENERGIE übertraf mit 208.400 MWh die Vorjahresmenge um 19.900 MWh. Hier machte sich der Betrieb des neuen Wärmespeichers der SWK ENERGIE positiv bemerkbar.

Mit 38,2 Mio. m<sup>3</sup> verzeichnete die Kläranlage Krefeld 2024 gegenüber dem Vorjahr eine um 8,9 Mio. m<sup>3</sup> höhere **Abwasserzulaufmenge**. Dieser Anstieg ist auf die hohe Niederschlagsmenge zurückzuführen. Die Faulgasproduktion

erreichte mit 8,0 Mio. m<sup>3</sup> einen um 500.000m<sup>3</sup> höheren Wert als im Vorjahr. Die im August 2022 in Betrieb genommene Faulgasaufbereitungsanlage erwies sich auch in ihrem zweiten vollen Betriebsjahr als sehr zuverlässig. Aus dem zugeführten Faulgas konnten 5,1 Mio. m<sup>3</sup> Biomethan und 4,4 Tausend Tonnen biogenes CO<sub>2</sub> produziert und vermarktet werden. Dank anhaltend guter Abwasserreinigungsergebnisse wurden auch 2024 die Überwachungswerte der Kläranlage gemäß § 4 Abs. 5 Abwasserabgabengesetz (AbwAG) für die Parameter CSB und Stickstoff niedriger erklärt.

Die EGK erhält für ihre erbrachten Abfallverbrennungsleistungen und Abwasserreinigungsleistungen (Entsorgung für die Stadt Krefeld) von der GSAK eine Vergütung auf Basis der **Preisvereinbarung** für die Jahre 2022 bis 2024, die aus einem Selbstkostenfestpreis und aus variablen Selbstkostenpreiselementen besteht. Für die Jahre 2025 und 2026 wurde mit der Stadt Krefeld/KBK eine neue Preisvereinbarung geschlossen. Darüber hinaus ist auch der **Auslastungsvertrag** zwischen der EGK und EGN von großer Bedeutung, in dem Maßnahmen zur Unterstützung von Akquisitionsgeschäften der EGN und damit zur Auslastungssicherung der MKVA Krefeld vereinbart sind.

Die von der **GSAK** gesammelte Abfallmenge zur Behandlung/Beseitigung/Verwertung stieg von 103,1 Tausend Tonnen auf 105,2 Tausend Tonnen (+2,1 %). Der wesentliche Teil ist das kommunale Restabfallaufkommen der Stadt Krefeld. Die Bioabfallmenge ist um 1,4 % auf 13,9 Tausend Tonnen gestiegen. Die Papiermenge ist rückläufig (-2,3 %).

Das Kerngeschäft der GSAK besteht unverändert in der von der Stadt Krefeld/KBK übertragenen Abfallsammlung und Straßenreinigung. Für diese Leistungen erhält die GSAK vertragsgemäß einen Selbstkostenfestpreis. In Folge der Preisindizierung auf der Grundlage des Betriebsvertrags wurden die Entgelte für Abfallsammlung und Straßenreinigung um 8,28 % erhöht.

### Geschäftsfeld Verkehr

Die **Kundenentwicklung** (Anzahl Fahrten) im zurückliegenden Geschäftsjahr ist vor allem durch die Einführung des Deutschlandtickets geprägt. Die VRR-Tarifangebote in allen Facetten werden kaum noch nachgefragt. Insgesamt konnte eine Trendumkehr bei den Fahrgästen durch die Einführung des Deutschlandtickets seit Mai 2023 erreicht werden. Die Kundenanzahl (Anzahl Fahrten) der SWK MOBIL hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr um 7,8 Mio. auf 35,5 Mio. gesteigert, allerdings entfallen allein 5 Millionen dieser Neukunden auf unsere beauftragte Plattform Vesputi, die vor allem beim Deutschlandticket Job bundesweit sehr erfolgreich ist.

Parallel zu den Erfolgen beim Deutschlandticket sind aber gleichzeitig die VRR-Bareinnahmen (z.B. Einzel-, 4er-, Zeitkarten) deutlich zurückgegangen. Diese Mindereinnahmen, wie auch der günstige Preis des Deutschlandtickets, wurden durch staatliche Mittel in 2024 ausgeglichen. Die Finanzierung für das Deutschlandticket ist zunächst noch in 2025 gesichert.

Im Geschäftsfeld Verkehr kam es zum 1. Januar 2024 zu einer **Preisanpassung** im Rahmen der Erhöhung der Fahrpreise im VRR. Diese liegt im gewichteten Mittel bei 9,4%. Dieser Anstieg trifft aber inzwischen nur noch wenige Kunden, nämlich jene, die den Wechsel zum Deutschlandticket nicht vollzogen haben. Der Preis für das Deutschlandticket steigt erst ab 2025 von 49,- auf 58,- € (pro Monat).

## Lage

Zum Jahreswechsel 2023/2024 erfolgte die **Systemumstellung/Migration der kaufmännischen Software SAP R/3 auf S/4HANA** für die letzte Gruppe innerhalb des Konzerns, dies betraf u.a. die SWK AG, SWK ENERGIE, SWK KOMPAKT, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE, NGN, lekker und SWK SERVICE. Hiermit kam erstmals im Geschäftsjahr 2024 ein neues konzernweites harmonisiertes Steuerungsmodell zur Anwendung, dem auch ein vereinheitlichtes Datenmodell und eine zentrale Stammdatenpflege zugrunde liegt. Ziel war u.a. auch, bilanzielle Vorgänge innerhalb des Konzerns zu vereinheitlichen. Aus diesem Grund war eine Anpassung der Konzernbilanzierungsrichtlinie erforderlich. Wesentliche Änderungen, die diesen Abschluss betreffen, sind unter den jeweiligen Positionen angegeben.

## Ertragslage

### Rückgang des Ergebnisniveaus wie erwartet durch Umkehr von Markteffekten und niedrigerer Kundenbasis im Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die **Konzernumsatzerlöse** ohne Strom- und Erdgassteuer gingen von 2.423,1 Mio. € um 89,0 Mio. € bzw. 3,7% auf 2.334,1 Mio. € zurück. Der Rückgang resultiert ausschließlich aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** liegen die Umsatzerlöse in der Sparte Strom deutlich unter dem Vorjahr und ist auf die SWK ENERGIE, lekker Energie und Quantum zurückzuführen. Ein gesunkenes Durchschnittspreisniveau auf Kundenseite sowie bei der SWK ENERGIE

und lekker Energie eine niedrigere Kundenbasis waren ursächlich hierfür.

Das höhere Umsatzniveau im **Geschäftsfeld Entsorgung** ist auf die EGN zurückzuführen. Der Anstieg ist zum einen aus der Einführung und Weitergabe der CO<sub>2</sub>-Abgabe im Bereich der thermischen Verwertung und zum anderen aus Mehrumsätzen im operativen Geschäft zurückzuführen. Im operativen Geschäft trugen vor allem eine Mengensteigerung im Bereich der thermischen Verwertung sowie auftrags- und preisbedingte Zuwächse im Gewerbebetrieb und beim Onlineshop Curanto dazu bei.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** geht der Umsatzanstieg im Wesentlichen auf die stark gestiegene Anzahl verkaufter Deutschlandtickets im Abonnement zurück.

Im Einzelnen sind die **Umsatzerlöse** der Geschäftsfelder und Sparten der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Umsatzerlöse (Mio. €)	2024	2023	Veränderung in %
<b>Geschäftsfeld Energie und Wasser</b>	<b>1.931,7</b>	<b>2.038,3</b>	<b>-5,2</b>
Strom (einschl. Stromsteuer)	1.161,9	1.266,5	-8,3
Gas (einschl. Erdgassteuer)	670,9	681,2	-1,5
Wärme	27,1	21,2	+27,8
Trinkwasser	31,3	29,0	+7,9
Sonstige Erlöse Energie	40,5	40,4	+0,2
<b>Geschäftsfeld Entsorgung</b>	<b>364,9</b>	<b>349,3</b>	<b>+4,5</b>
<b>Geschäftsfeld Verkehr</b>	<b>36,1</b>	<b>34,5</b>	<b>+4,6</b>
<b>Support Funktionen</b>	<b>1,4</b>	<b>1,0</b>	<b>+40,0</b>
<b>Konzernumsatz gesamt</b>	<b>2.334,1</b>	<b>2.423,1</b>	<b>-3,7</b>

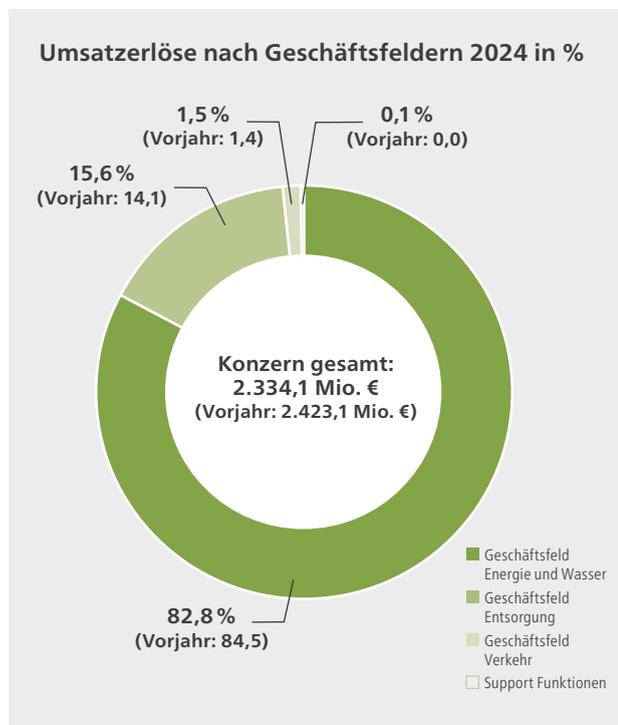
Die **Bestandsveränderung** von fertigen und unfertigen Leistungen beträgt 2,2 (Vj. 2,5) Mio. €. Die Veränderung ist vor allem durch einen Bestandsaufbau in der NGN für Erneuerungs- und Baumaßnahmen insbesondere in der Sparte Straßenbeleuchtung bedingt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** erreichen 2,8 (Vj. 2,4) Mio. €. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Bauleistung der NGN für die Krefelder Versorgungsnetze.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen mit 77,2 Mio. € um 29,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (31,1 Mio. €; Vj. 12,8 Mio. €) zurückzuführen. Darüber hinaus fallen durch eine Änderung der Buchungssystematik im Rahmen einer konzernerweitlichen Vorgehensweise im Zuge der Umstellung auf SAP/HANA

nun Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen an (3,6 Mio. €), da die Aktivierung des Anlagevermögens nun einschließlich dieser Zuschüsse erfolgt. Der Ausweis der **Erträge aus Landesmitteln NRW und von umliegenden Gebietskörperschaften** erfolgt im Rahmen einer konzerneinheitlichen Vorgehensweise im Zuge der Umstellung auf SAP/HANA nun unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Diese betragen 1,9 (Vj. 3,2) Mio. €.

Die mit 2.416,5 Mio. € um 59,7 Mio. € gesunkenen **Betriebserträge** sind maßgeblich durch die niedrigeren Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Energie und Wasser bedingt.



Der **Materialaufwand** nahm im Verhältnis zu den Umsatzerlösen ebenfalls ab, allerdings nur unterproportional, und zwar um 3,1 Mio. € auf 1.940,5 Mio. €. Während der Aufwand für den Energiebezug analog zu den Umsatzerlösen um 279,2 Mio. € auf 1.488,9 Mio. € stark zurückging, ist der Aufwand für bezogene Leistungen um 276,1 Mio. € auf 451,6 Mio. € stark gestiegen. Beim letzteren spielen 2 Faktoren eine Rolle: Zum einen war das Vorjahr durch stärkere Rückstellungsbildungen belastet, zum anderen werden im Rahmen eines konzerneinheitlichen Ausweises im Zuge der Umstellung auf SAP/HANA bestimmte Leistungen, die vorher unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildet wurden, nun hier aufgeführt. Dieses sind insbesondere Leistungen für IT-Wartung/Entwicklung und -Beratung.

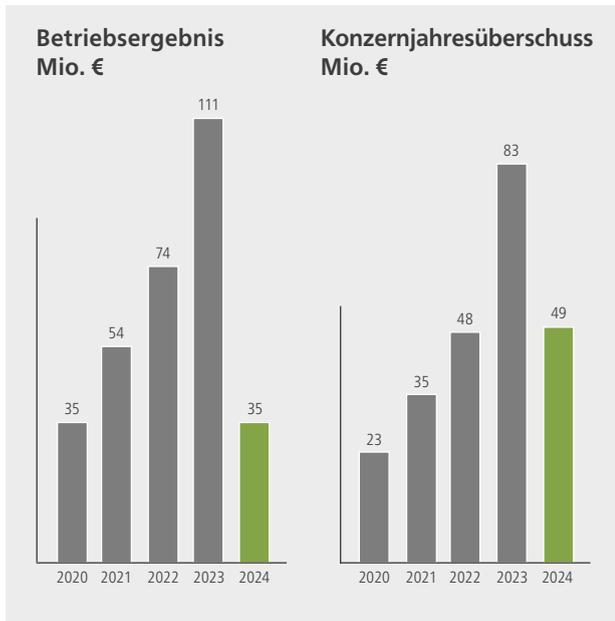
Auch der **Personalaufwand** verzeichnet weiterhin einen Anstieg, und zwar um 24,7 Mio. € auf 258,6 Mio. €. Vor allem sind die Entgelte einschließlich der sozialen Abgaben von 223,1 Mio. € auf 240,9 Mio. € gestiegen. Dies ist sowohl auf eine höhere Mitarbeiterzahl (siehe Kapitel B. 4.1) als auch flächendeckend über alle Geschäftsfelder erfolgten tariflichen Entgeltsteigerungen bedingt. Darüber hinaus kam es teilweise zu übertariflichen Zulagen aufgrund des Fachkräftemangels zur Bindung des bestehenden und zur Gewinnung von neuem Personal. Außerdem sind die Aufwendungen für Altersversorgung im Wesentlichen durch höhere Zuweisungen an Versorgungskassen und -einrichtungen von 10,9 Mio. € auf 17,4 Mio. € gestiegen. Sie entfallen schwerpunktmäßig auf die Geschäftsfelder Verkehr sowie Energie und Wasser und auf die Support-Gesellschaft SWK AG.

Der **Aufwand für Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen übersteigt mit 62,0 Mio. € das Vorjahresniveau (55,9 Mio. €). Neben einer unverändert hohen Investitionstätigkeit wirkt sich auch die oben erwähnte geänderte Buchungssystematik in Bezug auf die Investitionszuschüsse erhöhend auf den Aufwand aus Abschreibungen aus.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen 105,8 (Vj. 115,1) Mio. €. Die Veränderung, nämlich der Rückgang lässt sich teilweise mit der oben erwähnten Umgruppierung bestimmter Leistungen (vor allem IT-Leistungen) von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Materialaufwand erklären. Eine detailliertere Analyse ist aufgrund der Vielzahl von buchungstechnischen Sachkontentrennungen bzw. -zusammenführungen in diesem Block im Rahmen der Vereinheitlichung von Buchungssystematiken im Zuge der Umstellung auf SAP/HANA für 2024 nicht möglich.

Die **Betriebsaufwendungen** erreichen 2.381,8 Mio. €, ein Plus von 16,6 Mio. €. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch den höheren Personalaufwand bedingt.

Das **Betriebsergebnis** erreicht 34,7 Mio. € und liegt damit um 76,4 Mio. € deutlich niedriger als im Vorjahr. Es ist vor allem im Geschäftsfeld Energie und Wasser (SWK ENERGIE, lekker Energie) und im Geschäftsfeld Verkehr (SWK MOBIL) niedriger ausgefallen. In großen Teilen war dies erwartet und geplant. Im Geschäftsfeld Verkehr ist der Jahresverlust allerdings höher ausgefallen als erwartet, was an den schwer einschätzbaren Aufwendungen für Altersversorgung und für Schadenregulierung liegt.



Das **Finanzergebnis** erhöhte sich um 15,4 Mio. € auf 29,1 Mio. €. Der Zuwachs ist vor allem auf einen niedrigeren Zinsaufwand an nicht verbundenen Unternehmen und niedrigere Abschreibungen auf Finanzanlagen an nicht verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Der Rückgang der letzteren Position ist auch dadurch bedingt, dass nun von entsprechend angepassten Geschäfts- und Firmenwerten ratierliche Abschreibungen erfolgen.

Der **Ertragsteueraufwand** (einschließlich des Aufwands für sonstige Steuern) beläuft sich auf 12,5 Mio. €, das sind 26,9 Mio. € weniger als im Vorjahr. Der geringere Steueraufwand ist im Wesentlichen durch das niedrigere **Ergebnis vor Steuern** bedingt.

Der **Konzernjahresüberschuss** beträgt 49,0 Mio. €, 33,8 Mio. € bzw. 40,8% weniger als im Jahr 2023, was vor allem auf das niedrigere Betriebsergebnis zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 69,6 (Vj. 54,3) Mio. €, des Ergebnisanteils konzernfremder Gesellschafter in Höhe von 2,7 (Vj. 0,4) Mio. € und der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 54,3 (Vj. 52,6) Mio. € konnte ein Konzernbilanzgewinn von 61,6 (Vj. 84,1) Mio. € erreicht werden.

## Finanzlage

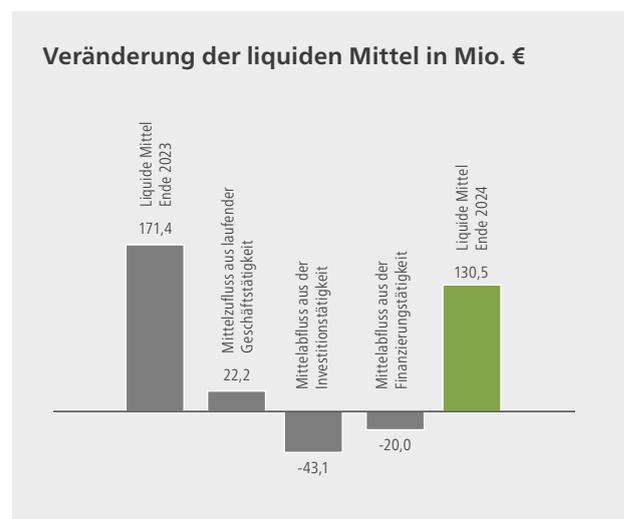
### Finanzmittelbestand erreicht weiter hohes Niveau

Die Daten des handelsrechtlichen Konzernabschlusses wurden für die Finanzanalyse sowie für die Ermittlung aussagekräftiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erreichte 22,2 Mio. € und verringerte sich damit um rund 91 % bzw. 227,2 Mio. €. Das Jahresergebnis in Höhe von 49,0 Mio. €, die Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (61,6 Mio. €) und die Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva mit 56,2 Mio. € begünstigten den operativen Cashflow. Dem wirkten der Rückgang der Rückstellungen um 60,1 Mio. €, die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge mit 42,7 Mio. € und der Saldo der Ertragsteuerzahlungen und des -aufwandes mit 31,8 Mio. € entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug insgesamt 43,1 (Vj. 200,5) Mio. €. Er ist im Berichtsjahr hauptsächlich durch Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 109,7 Mio. €, in das immaterielle Anlagevermögen von 20,3 Mio. € und in die Finanzanlagen von 26,7 Mio. € geprägt. Den Auszahlungen standen Mittelzuflüsse aus Anlagenabgängen (18,5 Mio. €) und Einzahlungen für Finanzmittelanlagen zur kurzfristigen Finanzdisposition in Höhe von 90,1 (Vj. -170,1) Mio. € gegenüber.

Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** summiert sich auf 20,1 (Vj. 49,5) Mio. €. Davon entfallen 14,6 (Vj. 8,6) Mio. € auf Auszahlungen an Unternehmenseigner und 2,2 (Vj. 31,6) Mio. € auf die Tilgung von Anleihen und Krediten. Darüber hinaus führten Zinszahlungen in Höhe von 2,7 (Vj. 9,3) Mio. € zu einem Liquiditätsabfluss.



Der **Finanzmittelfonds** – bestehend aus liquiden Mitteln – verringerte sich aufgrund der erläuterten Effekte um 41,0 Mio. € auf 130,5 Mio. €.

### Erneuter Anstieg des Investitionsniveaus – Anstieg vor allem bei den Sachanlagen, Rückgang bei kurzfristigen Finanzanlagen

Das **Investitionsvolumen des Konzerns** (ohne assoziierte Unternehmen) verzeichnet erneut einen Anstieg, von 110,0 Mio. € um 42,7 Mio. € auf 152,7 Mio. €. Hiervon entfallen 109,7 (Vj. 87,5) Mio. € auf Sachanlagen, 20,3 (Vj. 13,2) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 22,7 (Vj. 9,4) Mio. € auf Finanzanlagen. Letztere betreffen im Berichtsjahr hauptsächlich Festgeldanlagen und Wertpapiere.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** investierten wir 45,0 Mio. €. Das sind 4,3 Mio. € mehr als im Vorjahr. Davon betreffen 26,0 (Vj. 30,0) Mio. € Sachanlagen, die sich im Wesentlichen mit 3,3 Mio. € auf die SWK ENERGIE, 20,4 Mio. € auf die NGN, 0,3 Mio. € auf die lekker Energie und 1,6 Mio. € auf die IDN verteilen. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 18,0 (Vj. 10,6) Mio. € und auf Finanzanlagen 1,0 (Vj. 0,1) Mio. €.

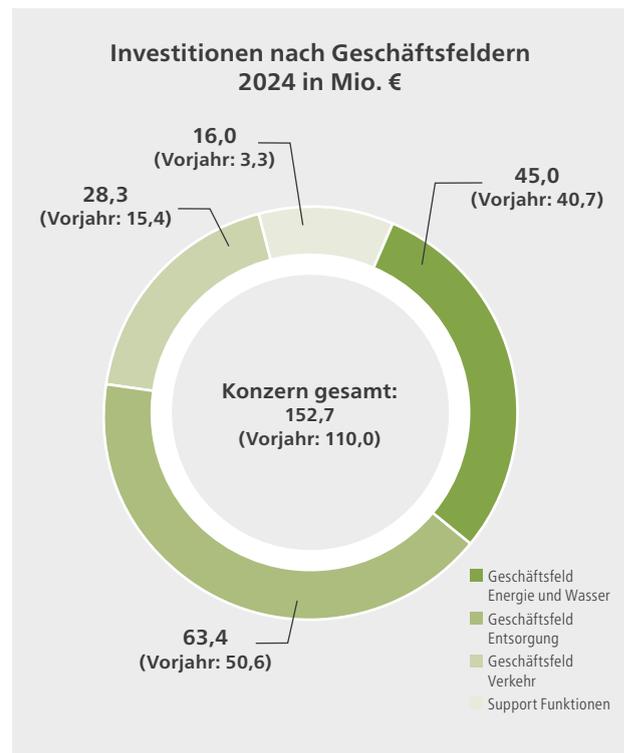
Die Investitionen im **Geschäftsfeld Entsorgung** stiegen von 50,6 Mio. € um 12,8 Mio. € auf 63,4 Mio. €. Davon machen Sachanlagen 42,6 (Vj. 39,8) Mio. € aus, von denen 5,4 Mio. € auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, 8,0 Mio. € auf Technische Anlagen und weitere 13,7 Mio. € auf Investitionen in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen. Darüber hinaus wurden 15,5 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1,5 (Vj. 1,7) Mio. €. Die Investitionen in Finanzanlagen mit 19,4 (Vj. 8,4) Mio. € betreffen im Wesentlichen Festgeldanlagen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** hat sich das Investitionsvolumen auf 28,3 (Vj. 15,4) Mio. € vergrößert. Es floss mit 28,2 (Vj. 15,4) Mio. € fast ausschließlich in das Sachanlagevermögen. Hiervon entfielen im Wesentlichen 13,4 Mio. € auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, 3,3 Mio. € auf Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen, 1,8 Mio. € auf Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr, sowie 1,3 Mio. € auf die Anschaffung von anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Darüber hinaus wurden 8,4 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet.

Im **Bereich der Support-Funktionen** wurden 16,0 (Vj. 3,3) Mio. € investiert. Diese entfallen mit 12,9 (Vj.

2,3) Mio. € auf Sachanlagen und 0,7 (Vj. 0,2) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände. Der Zugang bei den Finanzanlagen liegt bei 2,4 (Vj. 0,8) Mio. € und betrifft im Wesentlichen Wertpapiere und Ausleihungen.

Aus Konsolidierungseffekten aufgrund der at-Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen resultiert ein Investitionsvolumen in Höhe von 18,0 Mio. €. Dem stehen Abgänge von 14,0 Mio. € gegenüber.



## Vermögenslage

### Eigenkapitalquote weiter auf hohem Niveau

Die Bilanzdaten wurden für die folgende Darstellung finanzwirtschaftlich aufbereitet.

Die **Bilanzsumme** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 22,6 Mio. € bzw. 1,9% auf 1.163,0 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 60 (Vj. 50) %. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen durch die geänderte Buchungssystematik für die Zuschüsse begründet, die nunmehr passiviert werden, während sie in den vorangehenden Jahresabschlüssen von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt wurden und so das Anlagevermögen verminderten.

Das **Umlaufvermögen** einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist um 130,6 Mio. € auf 463,9 Mio. € gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang

kurzfristige Finanzanlagen aus Termingeschäften mit Emissionszertifikaten in Höhe von 80 (Vj. 170,0) Mio. € zurückzuführen. Darüber hinaus verringerten sich die liquiden Mittel stichtagsbedingt um 41,0 Mio. €. Das Vorratsvermögen stieg demgegenüber um 11,0 Mio. € auf 38,2 Mio. €. Im Ergebnis sank der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme um 10 % auf 40,0 %.

Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** durch den Bilanzgewinn und die Rücklagendotierung aus dem Konzernjahresüberschuss. Das um die vorgeschlagene Gewinnausschüttung bereinigte Eigenkapital stieg im Saldo um 19,4 Mio. € auf 482,0 (Vj. 462,6) Mio. €. Die Erhöhung der Eigenkapitals führte im Ergebnis zu Erhöhung der Eigenkapitalquote um 2 % auf 41 %.

Einschließlich der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung beträgt die bilanzanalytische Eigenkapitalquote nunmehr 44 (Vj. 40) %.

Der **Sonderposten für Emissionsrechte bzw. Investitionszuschüsse** erhöhte sich aufgrund der oben näher erläuterten geänderten Buchungssystematik um 23,1 Mio. € auf 30,4 Mio. €.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** verminderten sich auflösungsbedingt um 0,3 Mio. €.

Die **Rückstellungen** verringerten sich um 59,2 Mio. € auf 283,8 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme der Rückstellungen für Ertragsteuern sowie für Drohverluste und der sonstigen Rückstellungen bestimmt.

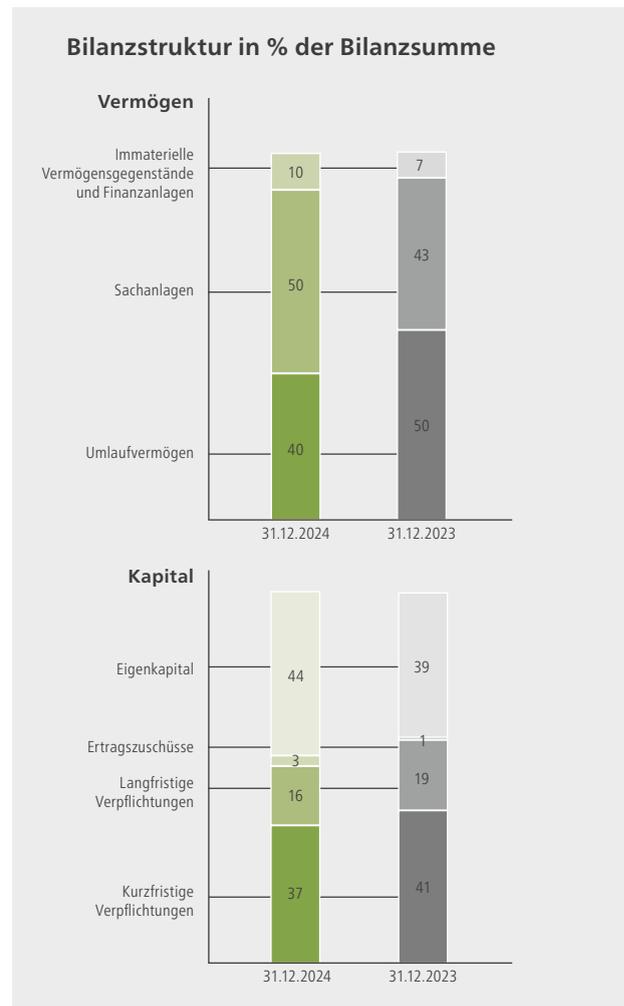
Die **Verbindlichkeiten** sanken von 342,9 Mio. € um 19,7 Mio. € auf 323,2 Mio. € zu. Dabei verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt um 27,2 Mio. € auf 191,1 Mio. €. Demgegenüber erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen um 3,3 Mio. € auf 26,2 Mio. €.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Mitarbeitende

#### Erneuter Beschäftigtenzuwachs im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie in den Support-Funktionen

Die **Beschäftigtenzahl** im Konzern Ende 2024 liegt bei 3.303 (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und ohne Personen, für die keine Lohnfort-



zahlung erfolgt), 111 bzw. 3,5% mehr als im Vorjahr. Der Aufwärtstrend hält weiter an. Die **Support-Funktionen** verzeichnen einen Anstieg um 43 auf 356 Beschäftigte. Dies ist vor allem durch den planmäßigen Ausbau der Kapazitäten bei der SWK AG bedingt. Hier konnten offene und neue Stellen insbesondere in den Bereichen Informationstechnologie / Organisation, Unternehmensentwicklung, Customer Experience & Data Analytics, Personalmanagement und Controlling besetzt werden. Darüber hinaus wuchs vor allem auch der Personalbestand der SWK ENERGIE im **Geschäftsfeld Energie und Wasser**. Der Anstieg begründet sich hauptsächlich im geplanten Kapazitätenaufbau in den Bereichen Kundenservice, Energiemanagement und Vertrieb Privat- und Gewerbekunden. Auch im **Geschäftsfeld Entsorgung** ist die Anzahl der Beschäftigten erneut gestiegen, um 30 auf 1.506. Dies ist im Wesentlichen auf die Wiederbesetzung offener Stellen bei der EGN zurückzuführen. Im **Geschäftsfeld Verkehr** ist aufgrund des Wegfalls des operativen Geschäfts der SWK FAHRSERVICE ein nahezu gleichbleibendes Personalniveau zu verzeichnen. Dies zeigt, dass die großen Anstrengungen zur Personalgewinnung und -bindung insgesamt erfolgreich sind.

Umgerechnet auf **Vollzeitkapazitäten** beläuft sich die Beschäftigtenzahl (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigte und Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt) Ende 2024 konzernweit auf 3.161 nach 3.054 zum Vorjahresende (+107 bzw. +3,5 %).

Über die oben angegebenen Beschäftigtenzahlen hinaus gab es zum Jahresende 2024 103 (Vj. 97) **Auszubildende**.

Die **jahresdurchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer auf Kopfbasis gemäß § 285 Nr. 7 HGB** (mit Werkstudentinnen/Werkstudenten, geringfügig Beschäftigten und Personen, für die keine Lohnfortzahlung erfolgt) beträgt 3.486 (Vj. 3.381; +105 bzw. +3,1 %). Davon sind 2.908 Mitarbeitende in Vollzeit und 578 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt.

Der **Personalaufwand** ist von 233,9 Mio. € auf 258,6 Mio. € gestiegen (+10,5 %). Daraus ergibt sich ein **Personalaufwand je Mitarbeitende** (berechnet auf Basis der jahresdurchschnittlichen Kopfzahl von 3.486) von 74,2 T€, nach 69,2 T€ im Vorjahr (+7,2 %). Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer ist wieder gestiegen, und zwar auf rund 11 (Vj. 10) %.

### **Geschäftsfelder Energie und Wasser sowie Verkehr**

Zentrale Schwerpunkte im Berichtsjahr waren für das **Personalmanagement der SWK AG**, das geschäftsbesorgend auch für die SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE und SWK KOMPAKT tätig ist, die kontinuierlich fortgesetzte Standardisierung und Optimierung aller Prozesse im Personalbereich, die weitere Ausgestaltung/Einrichtung der digitalen Personalmanagementplattform SAP SuccessFactors sowie die aktive Begegnung des Fachkräftemangels.

Der Personalbereich hat auch im Jahr 2024 die Einführung und Weiterentwicklung der **Personalmanagementsoftware SAP SuccessFactors (HRportal)** fortgeführt. Das Modul Onboarding wird seit Juli 2024 eingesetzt, um den Prozess des Pre-Boardings (vom Abschluss des Anstellungsvertrages bis zum ersten Arbeitstag) für beide Seiten zu beschleunigen und zu vereinfachen. Das Learning Management System (LMS) konnte im Dezember 2024 ausgerollt werden. Dadurch besteht für die Mitarbeitenden der SWK-/NGN-Gesellschaften innerhalb des Konzerns ein zentraler und direkter Zugriff auf diese Lernangebote.

Auch die Tätigkeiten in der **Informationssicherheit**, der auch den Datenschutz betrifft, wurden systematisch weiterverfolgt. In dem bereichsübergreifenden Thema "Informationssicherheitsmanagementsystem" (ISMS) wurden u. a. Personal- sowie verbundene IT-Prozesse von der Rekrutierung bis zum Austritt sicher ausgestaltet.

Zur Sensibilisierung und Verbesserung der Informationssicherheit wurden Ende 2024 zum zweiten Mal Schulungen für Führungskräfte durchgeführt. Die umfangreiche Online-Pflichtschulung für Mitarbeitende konnte erstmalig im April und Mai 2024 umgesetzt werden und wurde für 2025 in das Onboarding integriert. Im Rahmen der Schulung zum Datenschutz haben die Mitarbeitenden Zugriff auf das Online-Training, das 2023 erstmalig verpflichtend umgesetzt wurde. Für die Zielgruppe der gewerblich-technischen Mitarbeitenden wurde eine praxisorientierte Datenschutzeschulung ausgearbeitet.

Der bestehende **Fachkräfte- und in Teilen Arbeitskräftemangel** stand auch 2024 im Fokus. Die Ergebnisse des Projektes Arbeitgebermarke wurden und werden sukzessive für die zielgruppenspezifische Rekrutierung und das Personalmarketing verwendet. Das Personalmanagement der SWK AG hat die Nutzung von unterschiedlichen **Rekrutierungskanälen** für die Stellenbesetzungen weiter ausgebaut und reflektiert. Durch die Betriebsvereinbarung „Mitarbeitende werben Mitarbeitende“ als Pilot konnten 2024 insgesamt 28 Einstellungen realisiert werden, weshalb diese Maßnahme nun als dauerhaftes Recruiting-Instrument genutzt werden soll. Das Active Sourcing über Social Media Plattformen wurde als neuer Rekrutierungskanal etabliert. Bei der Erprobung verschiedener Tools zur Erhöhung der Reichweite von Stellenausschreibungen konnte allerdings keines in Gänze überzeugen. Im Bereich **Ausbildungsmarketing** schloss das Personalmanagement der SWK AG eine erste Schulkooperation mit einer lokalen Gesamtschule. Zudem wurde das Angebot von Schülerpraktika reaktiviert, welches aufgrund der Corona-Pandemie in den letzten Jahren nur für Kinder von Mitarbeitenden zugänglich war.

Die **Ausbildung** stellt einen wichtigen Baustein dar, um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen. Daher wurde im Personalbereich eine weitere Stelle geschaffen und besetzt, um die Intensivierung und den Ausbau der Ausbildungsaktivitäten zu ermöglichen. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt auf den gewerblich-technischen und IT-Ausbildungsberufen. Gleichzeitig wurden zum Ausbildungsbeginn 2024 wieder zwei Auszubildende zum/zur „Industriekaufmann/-frau“ für die SWK AG eingestellt und die Ausbildung gemäß der neuen Ausbildungsordnung ausgerichtet. Die Einführung der neuen Ausbildungsberufe mit Schwerpunkt IT erfolgte für die SWK AG („Fachinformatiker Systemintegration“) und die SWK ENERGIE („Kaufmann für Digitalisierungsmanagement“) erfolgreich. Nach Prüfung bezüglich einer Einführung des neuen Ausbildungsberufes „Umwelttechnologe für Wasserversorgung“ für die NGN startete die Rekrutierung für den Ausbildungsbeginn 2025.

Die **Benefits** für die Mitarbeitenden wurden auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Seit Beginn 2024 besteht das Angebot von kostenlosem Kaffee an den Standorten. Darüber hinaus wurde das Fahrradleasing mit Arbeitgeberanteil eingeführt. Dies ermöglicht den Mitarbeitenden das Leasing eines Fahrrades mit Privatnutzung bei gleichzeitiger Realisierung eines Steuervorteils durch Gehaltsumwandlung. Da der Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) von den Tarifvertragsparteien nicht verlängert wurde, wurde eine Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit abgeschlossen. Diese ermöglicht es Mitarbeitenden ab dem 62. Lebensjahr, eine Altersteilzeit im Blockmodell für einen gleitenden Übergang in den Ruhestand in Anspruch zu nehmen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Neustrukturierung des **Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)** gemäß § 167 Abs. 2 SGB IX. Das BEM hat zum Ziel, bestehende Arbeitsunfähigkeit möglichst zu überwinden, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und den Arbeitsplatz zu erhalten. In einer hierzu abgeschlossenen Betriebsvereinbarung werden der betriebliche Prozess und die Zuständigkeiten geregelt. Außerdem wurden zwei Stellen für Berater in diesem Aufgabengebiet geschaffen, die Ende 2024/Anfang 2025 besetzt werden konnten. Allen Mitarbeitenden, die unter die Voraussetzungen die SGB IX fallen, wurde ein Angebot für das BEM unterbreitet.

Im Bereich der **Personalentwicklung** wurde das Feinkonzept für die SWK Academy erarbeitet, in der digital affine Fachkräfte der Fachbereiche IT und Kundenservice qualifiziert werden, im digitalen Geschäft erfolgreich zu agieren. Während der gesamten Laufzeit arbeiten die Teilnehmenden aktiv in für das Unternehmen relevanten Projekten mit oder übernehmen kleinere Projekte eigenständig. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit Digitalisierungsprojekte kennenzulernen. Der Pilot startete Anfang September 2024 mit 15 Teilnehmenden und endet im August 2025. Bei erfolgreichem Piloten ist die Ausweitung auf alle SWK-/NGN-Gesellschaften vorgesehen.

### Geschäftsfeld Entsorgung

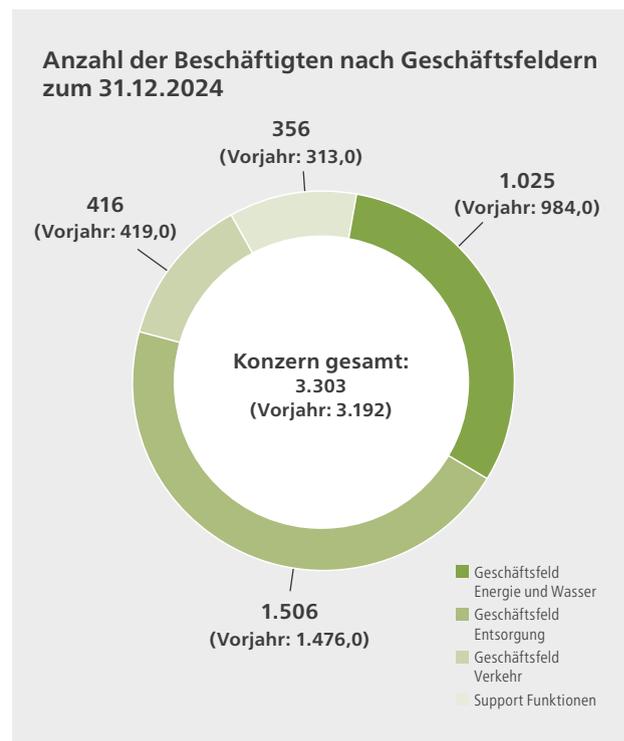
Der Fokus liegt hier auf der EGN als mit Abstand personalstärkster Unternehmensbereich in diesem Geschäftsfeld. Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels und des demografischen Wandels gewinnen die Qualifikation und Ausbildung der eigenen Mitarbeitenden für die EGN immer mehr an Bedeutung. Die Ausbildungsaktivitäten werden daher auf einem hohen Niveau gehalten. Auch wird ein besonderes Augenmerk auf die Weiterqualifizierung des Bestandpersonals gelegt. Des Weiteren

werden verschiedenste Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeitermotivation umgesetzt, sei es die Beteiligung von Mitarbeitenden an unterschiedlichen Entscheidungsprozessen oder auch dessen Beteiligung an – z. T. auch bereichsübergreifenden – Projekten. Darüber hinaus bildet der Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz einen besonderen Schwerpunkt. Es werden alle Beschäftigten regelmäßig hinsichtlich der Gefahren am Arbeitsplatz sensibilisiert und es werden ihnen entsprechende Verhaltensregeln an die Hand gegeben. Ziel ist, die Anzahl der Arbeitsunfälle so gering wie möglich zu halten. Es wird jeder Arbeitsunfall analysiert und bewertet. Falls nötig, werden daraufhin ergänzende Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet.

Trotzdem ist die Personalsituation aufgrund des Fachkräftemangels weiterhin angespannt. Im Bereich der Logistikdienstleistungen sind Stellennachbesetzungen mit qualifizierten Fahrern besonders problematisch.

### Geschäftsfeld Verkehr

Der im Sommer 2023 initiierte Pilot zur Intensivierung des **Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Fahrdienst der SWK MOBIL** wurde im Sommer 2024 beendet. Dem Fahrpersonal steht weiterhin ein fester und direkter Ansprechpartner rund um das Thema Gesundheit zur Verfügung. Es haben Vorarbeiten begonnen, um das BGM für die SWK-Gruppe/NGN weiter strukturiert auszubauen.



## Forschung und Entwicklung

Der Treiber für Innovationen ist die Notwendigkeit eines **nachhaltigen Produkt- und Dienstleistungsportfolios**. In den Geschäftsfeldern wurden hierfür folgende Entwicklungen vorangetrieben:

### Geschäftsfeld Energie und Wasser: Ausweitung Dienstleistung zur Optimierung der Fahrweise dezentraler Energiesysteme

Bei der wirtschaftlich orientierten Betriebsführung dezentraler Energiesysteme in einem **virtuellen Kraftwerk** erfolgte im Jahr 2024 die Hinzunahme von Batteriespeichersystemen (zunächst zu Studienzwecken). Zudem hat die SWK ENERGIE im Berichtsjahr die ersten Anforderungen an eine tägliche Optimierung des Elektrolyseurs am Standort der SWK MOBIL realisiert, die unter Berücksichtigung des abgeschlossenen Stromlieferungsvertrags mit einem Windanlagenbetreiber (PPA) und den Wasserstoffbedarfen der Busflotte auf eine kostenoptimierte Wasserstoffproduktion abzielt. Seit Ende 2024 wird erstmals in Zusammenarbeit mit der KKP die Optimierung der Fahrpläne für den Betrieb von Kälteanlagen für einen Kunden durchgeführt.

Unter dem Leitgedanken „Übertragbarkeit auf andere Kommunen und Energieversorgungsunternehmen“ wird **die Infrastruktur zur Optimierung komplexer Energiesysteme** zusammen mit der Quantum weiteren Stadtwerken und Interessierten zugänglich gemacht. Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Dinslaken wird stark ausgebaut. Neben der in 2024 in Produktion gegangenen Dienstleistung zur Optimierung der Fahrpläne zur Erzeugung von Strom und Wärme erfolgte eine Verständigung über eine langfristig ausgelegte Dienstleistung hinsichtlich einer Optimierung der Wärmeerzeuger im Dinslakener Fernwärmenetz.

### Geschäftsfeld Entsorgung: Digitale Behälterverfolgung, innovative Abfallsortieranlage für Kunststoffe und Weiterverfolgung eines Joint Ventures im stofflichen Recycling

Die Prozesse in den Verwertungs- und Aufbereitungsanlagen der EGN mbH werden kontinuierlich weiterentwickelt bzw. neue Prozesse werden evaluiert und gegebenenfalls integriert. Neben dem stetigen Austausch von älteren Aggregaten in den Anlagen und kontinuierlichen technischen Optimierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 2024 Meilensteine bei Großprojekten erreicht.

Die Bauphase des Projekts „Neubau einer Kühlturmanlage“ hat in 2024 begonnen. Die bauliche

Gesamtfertigstellung ist im ersten Quartal 2025 geplant. Im weiteren Verlauf 2025 kann mit der Montage der neuen Kühlturmanlage begonnen werden.

Beim Großprojekt des Baus einer neuen Rostascheaufbereitungsanlage in Weisweiler konnte die Neuanlage im März 2024 in Betrieb genommen werden. Die neue Anlagentechnik ermöglicht eine höhere Metallausbringung aus der Rostasche der MVA Weisweiler.

In Kooperation mit der Firma TOMRA Feedstock GmbH ist die Betreibung einer neuen und innovativen Abfallsortieranlage am EGN-Standort in Viersen-Süchteln geplant. Ziel der Abfallsortieranlage ist, aus vorsortierten gemischten Kunststoffen sortenreine Kunststoffefraktion zu erzeugen. Die notwendigen Genehmigungsanpassungen befinden sich zurzeit in der Abstimmung mit dem Kreis und der Stadt Viersen. Der Baubeginn der Anlage wird voraussichtlich im 3. Quartal 2025 realisiert. Die Inbetriebnahme der Anlage ist zum Jahresende 2025 avisiert.

Nach dem Ausstieg der Firma INEOS Styrolution Switzerland S.A. aus dem gemeinsamen Projekt des Baus und Betriebes einer mechanischen Recyclinganlage zur Umwandlung von Polystyrolabfällen in recyceltes Polystyrol im Bereich der Lebensmittelverpackungen sucht die EGN aktuell mit alternativen Vertragspartnern nach möglichen Konzepten zur Umsetzung eines neuen Projektes zur mechanischen Aufbereitung von Kunststoffabfällen am Anlagenstandort in Krefeld. Hier hat die EGN im Laufe des Geschäftsjahres 2024 neue Konzepte entwickelt und befindet sich aktuell in Verhandlungen mit möglichen Vertragspartnern.

In Folge der Weiterentwicklung der digitalen Behälterverfolgung sind Praxistests per Live-Tracker im Geschäftsjahr 2024 durchgeführt worden.

Zur kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung der bei der Müllverbrennung und Abwasserreinigung eingesetzten Verfahrens- und Apparatechnik arbeitet die EGK eng mit Herstellern und Lieferanten, aber auch mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen zusammen. Wesentliche Elemente dieser Zusammenarbeit bilden die Mitwirkung bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und die Mitbetreuung von Bachelor- und Masterarbeiten. Themen, bei denen Forschungseinrichtungen und die EGK derzeit kooperieren bzw. sich austauschen, betreffen u. a. das Energiemanagement, die Klärschlammbehandlung, die Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und Klärschlamm, die Freisetzung

von Legionellen aus Verdunstungskühlsystemen, die Rolle der Müllverbrennung im Rahmen der Energiewende sowie die Abscheidung von CO<sub>2</sub> aus Abgasströmen.

### **Geschäftsfeld Verkehr: Beginn der Installation der Technik für die intelligente Zählung von Fahrgästen**

Die Corona-Pandemie hat auch Rufe aus Bevölkerung und Politik laut werden lassen, jederzeit und in Echtzeit den „Füllstand“ von Bussen und Straßenbahnen darstellen zu können. Das geförderte Projekt zur Messung der Kundenzahlen und auch konkreter Ein- und Aussteigerzahlen an jeder Haltestelle durch Videokameras in den Fahrzeugen in Kombination mit künstlicher Intelligenz schreitet weiter voran. Im Geschäftsjahr konnte eine marktfähige Lösung entwickelt werden, welche sukzessive in rund 50 Fahrzeugen der SWK MOBIL ausgerollt wird. So kann ein umfassendes Bild der Besetzungen auf den verschiedenen Linien geliefert werden. Damit wird der SWK MOBIL auch erstmals ein geeignetes Instrument zur langfristigen Kapazitätenplanung von Taktzeiten, Fahrzeugdimensionen usw. zur Verfügung stehen. Im nächsten Schritt ist nun auch vorgesehen, einen Teil der Straßenbahnflotte mit der Technik auszustatten.

## Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Wie erwartet ist das Ergebnisniveau – nach der außergewöhnlichen Situation der letzten drei Jahre – nun zurückgegangen. Die im Konzern kontinuierlich weiterentwickelte risikoorientierte Beschaffungsstrategie sowie das diversifizierte Portfolio haben weiterhin dazu beigetragen, die herausfordernden Markt- und Wettbewerbsanforderungen zu bewältigen.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** ist die deutliche Ergebnisabnahme insbesondere auf die Sparte Strom und Gas zurückzuführen. Bei der SWK ENERGIE und lekker Energie basiert dies auf beschaffungs- und absatzseitig der Umkehr von Markteffekten (hohe Rückvermarktungsverluste) einem höheren Wettbewerbsdruck und damit verbunden einer Abnahme der Kundenbasis. Darüber hinaus kam es bei der lekker Energie auf Basis einer strategischen Entscheidung zu einem Rückgang im Segment Geschäftskunden. Im **Geschäftsfeld Entsorgung** wurde insgesamt ein gestiegenes Ergebnisniveau erreicht, was auf die EGN zurückzuführen ist. Das Ergebnis der EGN konnte deutlich gesteigert werden. Das Ergebnis der EAG/EGK zusammengenommen ging leicht zurück. Insgesamt war der Geschäftsverlauf in diesem Geschäftsfeld damit

zufriedenstellend. Im **Geschäftsfeld Verkehr** bleibt die Situation schwierig. Erneut gestiegene Aufwendungen beim Personal und Material (einschließlich stark schwankender Aufwendungen aus der Altersversorgung und Schadenregulierung) sowie ein viel zu niedriges Einnahmenniveau durch die Einführung des Deutschlandtickets erhöhen den Ergebnisdruck.

Die konzernweiten Anstrengungen zur Gewinnung neuer Mitarbeitender sind erfolgreich und schlagen sich in weiter steigenden Mitarbeiterzahlen nieder. Die Personalsituation bleibt jedoch, insbesondere im Bereich Logistik und Transport angespannt. Dies führte im Berichtsjahr allerdings zu keiner nachhaltigen Belastung in den Betrieben.

Das Eigenkapital konnte gestärkt werden. Das Liquiditätsvolumen (positiver Finanzmittelfonds) erreicht erneut ein hohes Niveau. Der weitere Rückgang kurzfristiger Finanzanlagen zeigt jedoch, dass die Liquidität für den operativen Betrieb und die Investitionsfinanzierung verstärkt benötigt werden.

Die Konzernleitung bewertet den Geschäftsverlauf insgesamt sowie die aktuelle Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage als gut. Die zukünftige Ertrags- und Finanzlage insbesondere im Geschäftsfeld Verkehr bleibt jedoch vor dem Hintergrund der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen ab 2025 abzuwarten. Darüber hinaus werden sich die finanziellen Belastungen vor allem in den Geschäftsfeldern Entsorgung und Verkehr durch den Wegfall öffentlicher Förderungen für emissionsärmere bzw. -lose Transportmittel weiter erhöhen.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Chancenbericht

Die **Chancen** der zukünftigen Entwicklung werden in den einzelnen Geschäftsfeldern wie folgt beurteilt:

#### Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die **SWK ENERGIE** untersucht weitere Wertschöpfungen im Bereich der dezentralen Stromerzeugung bzw. hat solche bereits erfolgreich umgesetzt.

Weiterhin soll die Produktion von grünem Wasserstoff zum nachhaltigen Erfolg beitragen. Auf Basis der Rahmenbedingungen – Definition von grünem Wasserstoff, regulatorische Entwicklungen bezüglich weiterer Kostenbestandteile im Rahmen des Produktionsprozesses der Elektrolyse, Anforderungen an die THG-Quotennutzung für Wasserstoff – erfolgte eine umfangreiche techno-ökonomische Bewertung einer eigenen grünen Wasserstoffproduktion einschließlich Logistik. Ergebnis ist, dass unter den derzeitigen Gegebenheiten für die Wasserstoffversorgung der Busse der SWK MOBIL eine Produktion per Elektrolyse am Standort des Betriebshofs der SWK MOBIL sinnvoll ist. Die SWK ENERGIE hat die Planung des Elektrolyseurs 2024 vorangetrieben und zur Stromversorgung ein 10jähriges Power Purchase Agreement (PPA) mit einem Windpark abgeschlossen. Da die Entwicklung der Regularien kontinuierlich voranschreitet, wird auch die Bewertung fortschreitend überprüft.

Der klassische Commodity-Vertrieb erfährt durch den kontinuierlichen Ausbau und die Prozessoptimierung bei Non-Commodity-Produkten wie Photovoltaik, Wärmepumpen und Wallboxen Unterstützung. Dies stellt eine Diversifizierung des Produktportfolios dar und trägt dazu bei, den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Ebenfalls werden hierzu weitere Produktgeber gesucht, um eine wirtschaftlich sinnvolle Skalierung zu ermöglichen.

Die SWK ENERGIE sieht weiterhin Optimierungspotential und Vertriebschancen im Ausbau der Wärmeversorgung und des entsprechenden Contracting-Produktportfolios beziehungsweise der zugehörigen Energiedienstleistungen. In Hinblick auf den Regierungswechsel und die dahingehend schwer einschätzbare nationale Debatte bezüglich Wärmeerzeugungsanlagen auf Öl- oder Gasbasis liegt der Fokus aktuell auf der technischen Ertüchtigung des klassischen Fernwär-

menetzes sowie der Erarbeitung von Vertriebskonzepten, die auf Strom-Wärmepumpen fußen.

Sowohl die SWK ENERGIE als auch die **lekker Energie** sehen die Erweiterung des Produktportfolios mit einem hohen Kundennutzen sowie ein positives Kundenerlebnis entscheidend für den Erfolg an.

Zur Stabilisierung des Ergebnisses der **NGN** wird in den nächsten Jahren eine Anpassung der Instandhaltungs- und Wartungsstrategie sowie eine Optimierung der Betriebskosten in allen Sparten und Geschäftsfeldern nicht mehr ausreichen, da Kosteneinsparungen zukünftig aufgrund der wachsenden Netzmenge und den zusätzlichen Anforderungen durch den Gesetzgeber nicht mehr möglich sein werden. Die gegründete Einheit „zentrale Services“, die aus Effizienz- und Prozessverbesserungen resultiert und Überkapazität bündelt, soll dennoch auch in den nächsten Jahren verstärkt Fremdleistungen durch Insourcing verdrängen. Zentraler Aspekt für die zukünftige Stabilisierung des Ergebnisses wird daher die Erlös-optimierung sein, die u. a. auf einer zukunftsorientierten Investitionsstrategie aufsetzt.

#### Geschäftsfeld Entsorgung

Im Geschäftsfeld Entsorgung sieht die **EGN** durch ihre Marktposition in der Region „Linker Niederrhein“ gute Chancen, sowohl die Dienstleistungspalette bei bestehenden Kunden zu erweitern als auch neue Kunden zu gewinnen.

Die EGN hat durch die Erweiterung des Beteiligungsportfolios die nördliche Ausweitung des EGN-Kerngebietes forciert. Hier sieht die EGN neben den bereits gehobenen Synergien weiteres Potential im Ausbau des Bereichs Sanierung und Abbruch, in Kombination mit der Bauschutt- und Bodenaufbereitung inklusive der Transportdienstleistung, sowie in der regionalen Ausweitung des Kerngebietes durch das Angebot der gesamten Dienstleistungspalette der EGN in dieser Region.

Zum Jahreswechsel 2024/2025 hat die EGN das Geschäft der „Pollen Entsorgung von Speisereste“ übernommen. Durch den geplanten Ausbau dieser Tätigkeit sieht die EGN die Chance, im Konzernverbund weitere Synergien zu heben.

Durch den geplanten Bau einer neuen und innovativen Abfallsortieranlage am EGN-Standort in Viersen-Süchteln durch den Vertragspartner TOMRA Feedstock GmbH sieht die EGN neben den wirtschaftlichen Aspekten die Chance die nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Bereich

des Kunststoffrecyclings zu stärken. In Kooperation mit einem starken Branchenpartner wurde das strategische Zukunftsprojekt der Deponie am Windpark im Rhein-Kreis Neuss (Grevenbroich-Frimmersdorf) weiter vorangetrieben. Die EGN wird dabei als Grundstückseigentümer auch Genehmigungsinhaber und Betreiber der Deponie. Hierdurch sieht die EGN große Chancen, mittel- und langfristig das Inertstoffgeschäft weiter auszubauen.

Über die Marke Curanto bietet die EGN ihr Dienstleistungsspektrum im Privatkunden- und Kleingewerbesegment deutschlandweit über die Online-Plattform an. Seit August 2024 ist Curanto auch im Geschäft mit Gewerbekunden aktiv. Hier sieht die EGN in den kommenden Jahren gute Chancen, die Umsätze und Ergebnisbeiträge u. a. durch die Erhöhung der Online-Präsenz, die Erweiterung der Dienstleistungspalette, die Verschlanung und Automatisierung von Prozessen, die Gewinnung zusätzlicher Entsorgungspartner und den gezielten Einsatz von Werbemaßnahmen weiter zu steigern.

Die Möglichkeiten zum stofflichen Recycling werden weiterhin über eigene Anlagen sowie über Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Die Gesellschaft hat eine Prozessstruktur entwickelt, mit der sie auch im hart umkämpften Marktumfeld eine gute Ausgangslage geschaffen hat. Hier sieht die EGN ebenfalls durch weitere Projekte, u. a. in Kooperation mit starken Partnern und die Erweiterung des Beteiligungsportfolios, Potential zur innovativen Weiterentwicklung.

Auch die EGK befindet sich mit ihrem Leistungsspektrum inmitten der Sektorenkopplung an der Schnittstelle zwischen Ent- und Versorgungssektor. In diesem Umfeld eröffnen sich für das Unternehmen vielfältige Wachstums- und Entwicklungschancen auf dem Weg der Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft hin zur Klimaneutralität. Hier gilt es sowohl in naher als auch in weiterer Zukunft Marktpotentiale durch die Entwicklung neuer Produkte (Wasserstoff, alternative Kraftstoffe) und die Akquisition neuer Kunden (z. B. industrielle Dampf- und Wärmeabnehmer) zu erschließen. Mit der Aufbereitung des Faulgases zu Biomethan und flüssigem Kohlendioxid ist die EGK zum Lieferanten biogener Gase avanciert und leistet einen Beitrag zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffimporten.

Mit der Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes und der Verabschiedung des Wärmeplanungsgesetzes wurde 2023 der rechtliche Rahmen für die Nutzung der bei der thermischen Abfallbehandlung (TAB) freigesetzten Wärme klar geregelt. Die Wärme aus TAB-Anlagen gilt

als unvermeidbare Abwärme und ist damit erneuerbaren Energien gleichgestellt. Ihr Einsatz ist beim Aufbau und Betrieb klimaneutraler Wärmeversorgungsnetze uneingeschränkt möglich. Somit wird die MKVA Krefeld auch zukünftig die mit Abstand wichtigste Wärmequelle für die Fernwärme-Versorgung in Krefeld bleiben. Ebenso bleibt die Bedeutung der Müllverbrennungsanlagen zur Gewährleistung einer sicheren Stromversorgung zukünftig erhalten. Anders als Windkraft- und Photovoltaikanlagen verfügen Müllverbrennungsanlagen über einen Brennstoff, der bevorratet werden kann und witterungsunabhängig verfügbar ist. Über die Energieträger Wärme, Strom und nachfolgend ggf. Wasserstoff vermag die thermische Abfallbehandlung einen entsprechenden Beitrag zu der für das Gelingen der Energiewende wichtigen Sektorenkopplung zu leisten.

Zu einem Meilenstein der Thermischen Abfallbehandlung kann sich die Abscheidung von CO<sub>2</sub> aus den Rauchgasen der Abfallverbrennung mit anschließender Nutzung (CCU = Carbon Capture and Utilization) oder Speicherung (CCS = Carbon Capture and Storage) entwickeln. Damit sich dieser Ansatz sowohl aus Sicht des Klimaschutzes als auch ökonomisch erfolgreich gestaltet, bedarf es der konsequenten Weiterentwicklung der technischen, infrastrukturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird auf Grund der langfristigen Beauftragungen in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben und die Ertragslage künftig weiterhin als stabil eingeschätzt. Die KBK hat am 1. Juni 2024 die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts veröffentlicht. Das Konzept sieht u. a. folgende abfallwirtschaftlicher Ziele und Maßnahmen vor: Erfassung von Speiseresten in der Biotonne, Steigerung der Bioabfallmengen, Errichtung eines weiteren Wertstoffhofs, Optimierung der Sperrmüllabfuhr. Im Jahr 2025 werden von der KBK diesbezüglich umfangreiche Satzungsänderungen in Abstimmung mit der GSAK vorbereitet. Die vorgenannten Maßnahmen können sich mittelfristig auf den Leistungsumfang der abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten der GSAK auswirken.

### **Geschäftsfeld Verkehr**

Die Chancen liegen weiterhin in der **Kundenorientierung** und der stetigen Verbesserung der vornehmlich digitalen **Serviceangebote**. Die Angebote SWK KRuiser sowie die Bündelung aller Angebote bis hin zur Buchung des Mein SWCAR in der SWKApp zeigen die Innovations- und Veränderungskraft in diesem Geschäftsfeld. Über die neuen Informations- und Vertriebskanäle soll es weiterhin gelingen, neue Zielgruppen für die Fahrt in

Bus und Bahn zu gewinnen. Diese Überlegungen spiegeln sich im NRW-weiten eezy-Ticket, mit dem der Kunde landesweit ohne Tarifenkenntnisse unterwegs ist, wider. Es ist die optimale Ergänzung zum Angebot des Deutschlandtickets für die Selten- und Spontanutzer und hat daher auch perspektivisch seine Daseinsberechtigung in der sich stark reduzierenden Ticketwelt, für die im VRR 2025 erste Grundlagen geschaffen werden.

Die neue Organisation zur Direktvergabe hat auch die In-house-Vergabe von zusätzlichen Verkehrsleistungen im sog. Schülerspezialverkehr von der Stadt Krefeld an die SWK MOBIL möglich gemacht. Ab dem Schuljahresbeginn 2025/26 übernimmt die SWK MOBIL die gesamten Leistungen und wird sie mit einem oder mehreren Partnern erbringen.

## Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung, Verkehr sowie in den Support-Funktionen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risiko-

verantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Im Folgenden wird auf die für den Konzern wesentlichen **Risiken** eingegangen.

### Umfeldrisiken

Im **Geschäftsfeld Verkehr** bleibt das Einnahmenniveau zukünftig weiter schwer abschätzbar. Das Nachfrageverhalten auf Basis der Fahrtenzahlen hat sich stabilisiert und liegt wieder ungefähr auf dem Vor-Corona-Niveau. Die Mindereinnahmen durch die Einführung des Deutschlandtickets sollen zumindest noch bis einschließlich 2025 ausgeglichen werden. Ob die Mittel hierfür vollständig reichen werden, ist fraglich. Der Ausgleich der Mindereinnahmen beruht darüber hinaus auf einer fortgeschriebenen Indizierung, die auf historischen Fahrpreisanpassungen beruhen, welche bereits viel zu niedrig waren. Steigende Betriebsaufwendungen (Personal, Material) und Investitionsausgaben – nicht zuletzt zur Erreichung der Ziele zur Klimaneutralität – bei einem relativ eingefrorenen Einnahmenniveau führen zu einem höheren Finanzierungsbedarf. Hier ist noch offen, wie der Anstieg dieses **Finanzierungsbedarfs** perspektivisch gedeckt werden soll.

### Marktrisiken

In der **Energiebeschaffung** bestehen im Wesentlichen **Preisrisiken** der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht.

Im **Energievertrieb** bestehen **Mengenrisiken** im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegengewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst.

In der **Energieerzeugung** entstehen darüber hinaus **Mengenrisiken** bei der Bewirtschaftung von EE-Anlagen. Strom aus Photovoltaik und Wind kann hierbei über Power Purchase Agreements (PPA) für eigene Vertriebsport-

folios genutzt oder auch direktvermarktet werden. Die PPAs werden i.d.R. „pay-as-produced“ abgeschlossen, d.h. das Energiemanagement der SWK ENERGIE in der Rolle des Stromvermarkters übernimmt die kompletten Mengen- und Strukturierungsrisiken. Für diese Risiken werden ebenfalls entsprechende Risikozuschläge eingepreist, deren Auskömmlichkeit durch das Controlling kontinuierlich überprüft wird. Backtesting und Pricing erfolgt hierbei eng verzahnt, um gleichsam auskömmliche, aber auch marktkonforme Risikozuschläge festzulegen.

Da bei der Bewertung von Preis- oder Mengenrisiken in der Regel symmetrische Verteilungen angenommen werden, sind bei beiden Risikoarten positive Abweichungen möglich und damit auch Chancen verbunden. Die SWK ENERGIE bewirtschaftet ihre Portfolios (inklusive lekker Energie) stets risikoavers, spekulative Geschäfte sind auch durch die im Risikohandbuch festgelegten Regelungen ausgeschlossen.

Die insbesondere in den letzten Jahren schwer prognostizierbaren Gas-, Umlagen-, CO<sub>2</sub>- und Strompreise bergen Risiken für die Sparte Wärme. So können die Prognosen von **Fernwärmeerzeugungskosten** immer nur als Momentaufnahme gesehen werden. Bei der endgültigen Spitzabrechnung kann es vor allem im Umfeld der Gas-Spotbeschaffung offener Mengen zu Verwerfungen kommen. Die derzeit noch gültige Preisgleitformel für die Preisstellung gegenüber den Endkunden basiert derzeit auf mehreren Indizes, welche die aktuelle Kostenentwicklung nur mit einem zeitlichen Versatz von 1 bis 2 Jahren abbilden. An einer dauerhaften Lösung zur Anpassung der Preisgleitformel wurde gearbeitet, so dass diese nun Ende 2025 eingeführt werden wird (für Kunden mit reinen bzw. Standard-Fernwärmeverträgen).

Selektiv gibt es noch Risiken in der **Materialbeschaffung**. Mittlerweile hat sich die Situation etwas entspannt. Große Lieferverzögerungen bestehen bei der Bestellung von Transformatoren und bei Schaltanlagen. Die Lieferzeit für Transformatoren kann je nach Spannungsebene aktuell von einem Jahr bis zu drei Jahren betragen. Aufgrund der deutlichen Knappheit am Markt haben sich die Preise für diese Betriebsmittel innerhalb von drei Jahren rund verdreifacht. In der Beschaffung von Material und Fremdleistungen sind ebenfalls Preissteigerungen und verlängerte Lieferzeiten festzustellen. Die Kosten für das **Baugeschäft** steigen schneller an als der Verbraucherpreisindex.

Anfragen und Genehmigung **dezentraler Eigenerzeugungsanlagen** (DZE) im Netzgebiet der NGN bewegen

sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Es wurden über 30 Mio. € Einspeisevergütung gezahlt. Da DZE ihren Vergütungsanspruch über 20 Jahre erwerben, stellen sie einen Aufwandstreiber über die Jahre in allen Bereichen der NGN dar. Dies in Beispielen von der Anschlussanfrage im Rahmen von Anlagenerweiterungen oder Speichererweiterungen, Änderung der Abrechnungsvorgaben und Bilanzierung, sowie Mess- und Steuerungstechnik bis hin zur Abrechnung und EEG/KWKG Wälzung gemäß Energiefinanzierungsgesetz. Im Jahr 2024 wurde eine Softwarelösung eingeführt und die Grundlagen für die automatische Bearbeitung von Anschlussanfragen gelegt. Dadurch wird dem Risiko fehlerhafter Vergütungszahlungen entgegengewirkt.

Hohe Preise für Energie und das Energiesparen der SLP-Kunden haben beim Netzbetreiber NGN zu hohen Einnahmen bei den **Mehr-/Mindermengen** und beim Differenzbilanzkreis geführt. Die schon für 2024 erwarteten Auszahlungen haben sich verzögert. Der Saldo der Mehr-/Mindermengen wird in den Jahren 2025 ff. zu Auszahlungen an die Lieferanten führen. Die aktuellen Rückstellungen sollten die zukünftigen Ausgaben decken.

Risiken im **Geschäftsfeld Entsorgung** liegen vor allem in der Entwicklung der verfügbaren Mengen und der Preise für Abfälle im Bereich der thermischen Verwertung. In diesem Bereich könnten durch den Bau neuer Müllverbrennungsanlagen sowie den Betrieb von weiteren Ersatzbrennstoffkraftwerken (EBS-Kraftwerken), die teilweise günstigere Kostenstrukturen als bestehende Müllverbrennungsanlagen haben, Anlagenüberkapazitäten auf dem Verbrennungsmarkt entstehen, die einen Preisdruck auf der Inputseite zur Folge hätten. Die Anlagenüberkapazitäten würden ebenfalls auftreten, wenn die Mengen aus dem Ausland dem deutschen Markt entzogen würden oder deutsche Mengen ins Ausland überführt werden.

Risiken, welche sich aus dem Abschluss von mehrjährigen Verträgen ergaben, hat die EGN durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen in ausreichendem Maße berücksichtigt. Zukünftige Ausschreibungsverfahren können, abhängig von der Entwicklung des Verbrennungsmarktes, zur weiteren Bildung von Drohverlustrückstellungen führen.

Die EGN übernimmt insbesondere Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen für Kommunen, duale Systeme und Gewerbe-/Industriekunden. Sie steht bei Ausschreibungen im Wettbewerb zu anderen Entsorgungsunter-

nehmen und ist bei Neuausschreibungen den entsprechenden Umsatz- und Ergebnisrisiken ausgesetzt.

Durch das Fortschreiten der Rekommunalisierung werden dem privatwirtschaftlichen Entsorgungsmarkt Aufträge entzogen. Dies birgt die Gefahr von Auftragsverlusten im Kommunalkundensegment.

Aufgrund der Volatilität auf den Sekundärrohstoffmärkten besteht das Risiko von Ergebnisrückgängen bei sinkenden Rohstoffpreisen.

Durch die hohe Inflation der letzten Jahre und die u. a. daraus resultierende Rezession bestehen vermehrt wirtschaftliche Risiken. Aufgrund der Unsicherheiten im europäischen Raum, der hohen Energiekosten sowie fehlender Bauteilkomponenten in der Industrie droht die Wirtschaft auf dem deutschen sowie europäischen Markt zu stagnieren, was auf dem Markt für gewerbliche Abfallmengen längerfristige Auswirkungen haben würde. Zusätzlich drohen Absatzeinbrüche durch fehlende Nachfrage auf den Sekundärrohstoffmärkten. Des Weiteren besteht das Risiko vermehrter Forderungsausfälle durch Insolvenzen als Folge des wirtschaftlichen Abschwungs. Neben den Umsatzrisiken besteht das Risiko von hohen Kostensteigerungen, zum Beispiel durch zukünftige Tarifabschlüsse oder Energiekostensteigerungen, die nicht oder nur in Teilen an die Kunden weitergereicht werden können.

Im Inertstoff- und Großbaustellengeschäft besteht durch die Kosten- und Zinsentwicklung der letzten Jahre das Risiko von weiteren Auftragsrückgängen bzw. einer ausbleibenden Erholung in der Baubranche, was für die EGN einen direkten Einfluss auf das Ergebnis in den Bereichen Sanierung und Abbruch, Großbaustellenentsorgung sowie der Deponie Brüggen haben würde. Des Weiteren würden die Ergebnisbeiträge der im Inertstoffgeschäft tätigen Beteiligungsgesellschaften der EGN weiter sinken bzw. die erwarteten Ergebnisbeiträge nicht erzielt werden können. Der Fachkräftemangel auf dem deutschen Arbeitsmarkt führt auch in der Entsorgungsbranche zu einer angespannten Personalsituation. Hierdurch besteht zunehmend das Risiko von wirtschaftlichen Einbußen durch die fehlende Stellennachbesetzung von qualifiziertem Personal.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** stellt auch das hohe Energiepreisniveau ein Risiko dar. Für die SWK MOBIL sind durch die SWK AG Sicherungsgeschäfte bis Ende 2024 bzw. für 2025 und 2026 zur Absicherung des Dieselpreisniveaus

geschlossen. Mit einer steigenden Anzahl von Wasserstoffbussen werden die Dieselmengen perspektivisch zurückgehen. Allerdings wird hierfür auch **teurerer Wasserstoff** benötigt. Die ersten Berechnungen der Verbräuche der Wasserstoffbusse geben aber Hoffnung auf sehr effiziente und niedrigere Verbrauchsmengen als kalkuliert.

### **Betriebliche Risiken**

**Cyber-Angriffe** stellen eine erhebliche Gefahr für die Konzernunternehmen dar. Ein wesentliches Risiko hieraus sind Ausfälle, Nicht-Verfügbarkeit oder Manipulation von IT-Systemen und Daten. Aufgrund der bestehenden IT-Sicherheitsmaßnahmen, wie Einsatz von redundanten Infrastruktursystemen inkl. der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen als auch dem Einsatz von Angriffserkennungssystemen und weiteren organisatorischen- und technischen Präventivmaßnahmen für wesentliche Konzerngesellschaften, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für ein erfolgreiches Schadenereignis kurzfristig als eher unwahrscheinlich eingestuft. Die Gefahr eines Cyber-Angriffs ist jedoch eine ernsthafte und reale Bedrohung in der mittel- und langfristigen Betrachtung. Daher arbeitet die SWK AG im Konzernverbund aktiv an der kontinuierlichen Verbesserung des Sicherheitsniveaus. Darüber hinaus hat sie einen Vertrag mit einem spezialisierten Dienstleister abgeschlossen, um im Falle eines erfolgreichen Cyberangriffs eine schnelle und effektive Reaktion sicherzustellen. Dadurch sollen die Auswirkungen minimiert, und die Betriebsfähigkeit zügig wiederhergestellt werden.

Nach der Umstellung auf die neue Norm ISO 27001:2022 und den Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA hat die **NGN** im September 2024 erfolgreich das 1. Überwachungsaudit des **Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS)** durchgeführt. Die grundsätzlichen Ziele der Informationssicherheit „Vertraulichkeit“, „Integrität“ und „Verfügbarkeit“ wurden im Geltungsbereich des ISMS erreicht. Dabei wurde ein Informationssicherheitsniveau angestrebt, das hohe Anforderungen an die Verfügbarkeit stellt. Für zeitkritische Vorgänge werden im Allgemeinen nur kurze Ausfallzeiten toleriert. Die kritischen Prozesse standen uneingeschränkt zur Verfügung. Gleichzeitig wurde die Unversehrtheit und Vertraulichkeit von verarbeiteten Informationen gewährleistet und Fehler in diesen Daten vermieden. Sämtliche Maßnahmen wurden nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit in sinnvollem Bezug zu den Schutzziele durchgeführt. Dazu beige-

tragen haben neben der Normumstellung auf die aktuelle Fassung ISO/IEC 27001:2022, die Umsetzung des Amendments zum Klimawandel der ISO/IEC 27001, die Erstellung von Simulationen von Hochwasser- und Starkregenereignissen zur Optimierung der Notfallplanung und der Einbau von Sensoren in den Umspannanlagen zur Anomalieerkennung.

Aufgrund der Zusammensetzung des Abfalls, in dem immer häufiger **brandgefährdende Stoffe** wie z.B. Lithiumbatterien vorkommen, hat es in den letzten Jahren eine Vielzahl von Brandereignissen in der **Entsorgungsbranche** gegeben. Neben den seit Jahren steigenden Versicherungsprämien mit immer höheren Selbsthalten besteht zunehmend das Risiko, dass Behandlungsanlagen und Lagerhallen gar nicht oder nur noch in Teilen gegen Schäden durch Feuer versichert werden können. Bei einem Brandereignis besteht des Weiteren das Risiko, dass Mengen während der Wiederaufbauphase nicht mehr oder mit wirtschaftlichen Einbußen durch längere Transportwege und geringere Aufbereitungstechniken in EGN-eigenen Anlagen behandelt werden können.

### Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf die Verwendung von **Finanzinstrumenten** spielen für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen folgende Aspekte eine Rolle:

Im Konzern sind für die Gesellschaften NGN, IDN, EGN, EGK, GSAK und SWK MOBIL durch die SWK AG Sicherungsgeschäfte geschlossen, die darauf abzielen, die Auswirkungen von Preisschwankungen beim Einsatzstoff **Diesel** auszuschalten. Sie beziehen sich jeweils auf die erwarteten Verbräuche an Diesel für den neu abgeschlossenen Zeitraum 2025 bis 2026. Sie dienen der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) der voraussichtlich von diesen Gesellschaften benötigten Mengen. Zum 31. Dezember 2024 lag der Marktwert des neu abgeschlossenen Sicherungsgeschäfts für den Zeitraum 2025 bis 2026 zusammengekommen bei 250 T€ Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft sind in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst.

In der **Energiebeschaffung** nutzt die **Quantum** als beauftragter Dienstleister unter anderem für die SWK ENERGIE derivative Finanzinstrumente in Form von physisch zu erfüllenden **Terminmarktgeschäften** am OTC-Markt. Bei diesen Terminmarktgeschäften besteht das Risiko, dass eine der beiden Vertragsparteien ausfällt. Je nach Preisentwicklung ergeben sich hieraus für Käufer

oder Verkäufer Risiken. Muss sich die Quantum bei steigenden Marktpreisen einen neuen Energieverkäufer suchen, wird der Verkäufer die Energie teurer anbieten als der alte Verkäufer. Die Quantum als Einkäufer hat bei steigenden Preisen ein sogenanntes Wiederbeschaffungsrisiko. Muss sich der Energieverkäufer bei fallenden Marktpreisen einen neuen Käufer suchen, wird der Käufer nur einen niedrigeren Preis akzeptieren als vorher die Quantum. Der Verkäufer hat bei fallenden Preisen ein sogenanntes Wiederabsatzrisiko. Dieses Risiko beinhaltet den ganzen oder teilweisen Ausfall von Forderungen.

Die Risiken aus der Wiederbeschaffung bzw. dem Wiederabsatz werden gegenüber den Lieferanten der Quantum, die die Lieferverträge in eigenem Namen und auf eigene Rechnung schließt, durch (Konzern- oder Bank-) **Bürgschaften** abgesichert. Hier fungiert die SWK ENERGIE als einer von vier „Außenbürgen“ (**Primärsicherungsgeber**), in der Höhe begrenzt. Im Innenverhältnis der Quantum-Gesellschafter werden die auf die – jeweils anderen – Gesellschafter der Quantum entfallenden Mengen/Geschäfte durch „Binnenzusicherungen“ (sog. „**Patronatserklärungen**“) abgesichert, also auch gegenüber der SWK ENERGIE.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene (Außen-)Besicherungsrahmen beträgt im Berichtszeitraum 300,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2024 Sicherheiten in Höhe von 216,4 Mio. € an Handelspartner der Quantum ausgegeben (Ende 2023: 191,0 Mio. €).

Durch die zuletzt stark gefallen Marktpreise sieht sich die Quantum GmbH zunehmend damit konfrontiert, dass ihre Handelspartner aufgrund der hohen Wiederabsatzrisiken höhere Sicherheiten von der Quantum fordern oder gar keine Energiemengen mehr anbieten. Damit besteht das grundsätzliche Risiko für die SWK ENERGIE, Energiemengen nicht mehr ausreichend beschaffen zu können. Seitens der Quantum werden alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um eine stabile Energiebeschaffung sicherzustellen. Darüber hinaus werden die entsprechenden Risiken intensiv beobachtet und die Beschaffungsstrategien auf erforderliche Anpassungen überprüft.

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein **Kontrahentenausfallrisiko**, das mit Forderungsausfällen verbunden ist, gegeben. Hierzu gehören auch die Anfechtung/Rückforderung von bereits geleisteten Zahlungen auf Basis der Insolvenzordnung, speziell im Geschäftskundenbereich. Diesem begegnen wir durch

eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung und ein umfangreiches Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz). Hinsichtlich der Vorsatzanfechtung bei Insolvenzen kommen insbesondere eine kontinuierliche Insolvenzbeobachtung und die Prüfung von Vorauskasse sowie ggf. die Kündigung des Vertrages als vorbeugende Maßnahme zum Einsatz. SWK ENERGIE und lekker Energie begegnen diesem Risiko mit einem Monitoring von Bonitätsklassen und einem detaillierten und systemgestütztes Reporting zur frühzeitigen Erkennung von Zahlungsauffälligkeiten. Die lekker Energie nutzt als letztes Instrument einen überwiegend ausgelagerten Inkassoprozess.

### Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Die Risikosituation wird insgesamt als beherrschbar eingestuft. Zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts wird nicht von einer Bestandsgefährdung der SWK AG oder einer ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften ausgegangen.

## Prognosebericht

### Ergebnisprognose 2025 mit einem erneut deutlich niedriger erwartetem Niveau

Bestimmend für die **Ergebnisprognose** des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der hier genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind abhängig von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten und basieren auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

### Geschäftsfeldübergreifend

Die Aussichten für die kommenden beiden Jahre sind mit großen Unsicherheiten behaftet. Die Prognose des ifo Instituts vom Dezember 2024 sieht für Deutschland im Jahr 2025 eine Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) zum Vorjahr szenarioabhängig von bis zu 0,8 % bzw. von bis zu 1,6 %. Die Werte im unteren Bereich resultieren aus einem Basisszenario, das davon ausgeht, dass die schwache Entwicklung der vergangenen Jahre vor allem strukturell bedingt war und der Strukturwandel bereits sichtbare Spuren im Produktionspotenzial hinterlassen hat. In diesem Szenario setzt sich die schleppende Entwicklung in den

kommenden beiden Jahren fort. Die Werte im oberen Bereich basieren auf einem optimistischeren Szenario, das unterstellt, dass der Strukturwandel nicht nur alte Produktionstechnologien verschwinden lässt, sondern auch neue hervorbringt. Voraussetzung dafür sind verlässliche wirtschaftspolitische Weichenstellungen, die mit einer raschen Verbesserung der Standortfaktoren im Prognosezeitraum einhergehen.

Damit bleiben auch die Entwicklung und die Effekte im Kundensegment der Gewerbe-/Industriekunden auf die Absatzentwicklung in den Vertriebsgesellschaften des Geschäftsfelds Energie und Wasser sowie auf die Auftragslage und Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Entsorgung sehr unsicher. Weitere strukturelle Veränderungen ohne Kompensation in diesen Kundensegmenten führen auch in diesen Geschäftsfeldern bzw. Gesellschaften (mittelfristig) zu negativen Auswirkungen.

### Geschäftsfeld Energie und Wasser

Die **SWK ENERGIE** geht für das Budgetjahr 2025 hinsichtlich des operativen Ergebnisses von niedrigeren Durchschnittserlösen in den Sparten Strom und Gas aus. Im Umfeld der Geschäftskunden führen die weiter sinkenden Beschaffungskosten zu niedrigeren Endkundenpreisen und somit zu niedrigeren Durchschnittserlösen. Im Privat- und Gewerbekundensegment wird nun auch wieder von sinkenden spezifischen Beschaffungskosten ausgegangen. Letztere werden in den Neukunden-Preiskalkulationen berücksichtigt und führen (neben teilweisen bzw. selektiven Bestandskunden-Preissenkungen) ebenfalls zu sinkenden Durchschnittserlösen.

Gleichzeitig steigen vor allem der Personalaufwand und die Aufwendungen für IT-Dienstleistungen. Beim Personalaufwand wirken sich die antizipierten Tarifabschlüsse im Öffentlichen Dienst (TV-V) und ein geplanter Personalszuwachs aus. Der Personalszuwachs steht u. a. im Zusammenhang mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Verfolgung der Dekarbonisierungsstrategie bis 2045. Aufgrund der angespannten Lage (Fachkräftemangel) ist das Ziel des Personalaufbaues weiterhin als ambitioniert einzuschätzen. Die Kosten für IT-Leistungen der SWK AG sollen im Jahr 2025 wegen steigender Personal- und Projektkosten sowie neu einzuführender Applikationen deutlich ansteigen. Daher wird ein deutlich niedrigeres Betriebsergebnis gegenüber 2024 erwartet.

Auch das Finanzergebnis sinkt im Budgetjahr 2025 trotz einer leicht höheren Ergebnisübernahme von der lekker Energie (verbesserte Beschaffungs- und Margensituation) deutlich aufgrund geringerer Zinserträge.

Aufgrund der obigen Erläuterungen und dargestellten Annahmen der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2025 geht die Gesellschaft von einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2024 aus.

Für das Jahr 2025 geht die **lekker Energie** von einer Ergebniserwartung auf dem Niveau von 2024 aus. Der Fokus der Gesellschaft ist eine werthaltige Kundenbasis. Grundlage dafür ist eine im Berichtsjahr hohe Kundenzufriedenheit, die auch in 2025 stabil gehalten werden soll. Vor allem wird unterstellt, dass bereits kontrahierte Energielieferungen wie bisher erfolgen und eventuell ausfallende Lieferungen durch alternative Kontrakte ersetzt werden können.

Bei der **NGN** wird der wirtschaftliche Rahmen im Wesentlichen durch die Anreizregulierung für Netzbetreiber (Strom, Gas) bestimmt. Das heißt, die Erlöspfade werden durch die Festlegungen der Regulierungsbehörden determiniert. Die festgestellten Ineffizienzen sind bis Ende der jeweiligen Regulierungsperiode abzubauen. Dies bedeutet, dass auch im Jahr 2025 das Ergebnis der NGN von genau diesem Faktor maßgeblich beeinflusst wird. Für 2025 wird von einem moderat niedrigeren Ergebnis gegenüber 2024 ausgegangen, da das Ergebnis im Jahr 2024 durch Sondereffekte geprägt war.

### **Geschäftsfeld Entsorgung**

Im Geschäftsfeld Entsorgung beurteilt die **EGN** ihre voraussichtliche Entwicklung positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte und zukunftsbasierter Innovationen verfolgt.

Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN in 2025 moderat steigende Umsatzerlöse, u.a. aufgrund der Steigerung der CO<sub>2</sub> Preisung der thermischen Abfallverwertung sowie der Auftragssteigerung im Gewerbekundensegment. Aufgrund steigender Aufwendungen, vorwiegend bei den Verbrennungskosten der MVA Weisweiler, die in 2024 aufgrund einer Sonderpreisvereinbarung deutlich niedriger waren, und eines signifikant niedrigeren Beteiligungsergebnisses bei den assoziierten Unternehmen sowie der NH Holding GmbH, die in 2024 durch die einmalige Zuschreibung des Buchwertes der NOEX AG einen Sondereffekt beinhaltet hat, erwartet die EGN in 2025 ein Ergebnis nach Steuern, welches unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2024 liegt.

Für die **EGK** ist trotz allgemein verschärfter Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre von einer stabilen

Entwicklung der Gesellschaft auszugehen. Dies ist im Wesentlichen durch den Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld, die verbindliche Vereinbarung von Preisen und die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN begründet. Sowohl die Belieferung der MKVA Krefeld als auch die Reststoffentsorgung sind darüber gesichert, und es besteht der Freiraum für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung.

In den nächsten Jahren erfolgen Investitionen in Höhe zweistelliger Millionenbeträge. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Anschaffung einer neuen Turbine einschließlich Luftkondensator und neuer Stromauspeisestation als aktuelles Großprojekt zu erwähnen. Die bereits fertiggestellten Maßnahmen zur Modernisierung der MKVA bewirken eine deutlich verbesserte Nutzung der bei der thermischen Abfallverwertung freigesetzten Energie, was auch zu einer Einsparung fossiler Energieträger führt. Die zielgerichtete Digitalisierung von internen Prozessen und von Kundenschnittstellen dient der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Der Zukunftsfähigkeit dienen auch die seit mehr als fünf Jahren stark intensivierten und erfolgreichen unternehmenseigenen Ausbildungsaktivitäten. Hier wirkt die EGK dem Risiko des Fachkräftemangels entgegen. Viele, die ihre Ausbildung erfolgreich beendet haben, zählen mittlerweile zum Stammpersonal. Hierin liegen die Chancen eines Know-How-Transfer zwischen den Beschäftigten-generationen sowie einer dauerhaften Sicherstellung der erforderlichen personellen Ressourcen.

Für 2025 wird ein gegenüber 2024 moderat verbessertes, nämlich ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Die **GSAK** geht von künftigen Preisindexentwicklungen auf der Grundlage steigender Personal-, Fahrzeug- und Kraftstoffkosten aus, die zu einer Umsatzsteigerung in den kommunalen Sparten Abfallsammlung und Straßenreinigung führen. Damit einhergehend ist auf der Kostenseite ebenfalls mit entsprechenden Steigerungen zu rechnen. Aufgrund des außerordentlich guten Jahres 2024 im Bereich der sonstigen gewerblichen Tätigkeit wird für das Jahr 2025 insgesamt ein leicht rückläufiges Ergebnis erwartet.

### **Geschäftsfeld Verkehr**

Das Einnahmenniveau 2025 bleibt durch den Bundes-/Landesausgleich kalkulierbar. Die Planprämissen für 2026ff unterstellen die Existenz eines weiteren Ausgleichsmechanismus zum Deutschlandticket. Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage mit dem Deutschlandticket über das Jahr 2024 hinaus weiter erhöhen

wird, die Erlöse aber nicht in gleichem Maße steigen wie die Aufwendungen. Diese sind weiterhin geprägt durch extrem hohe Tarifabschlüsse für alle Mitarbeitenden kommunaler Verkehrsunternehmen, aber auch der privaten Subunternehmer. Sie beinhalten bis zum Jahresende 2025 Tarifsteigerungen von bis zu 25 % über die Laufzeit von 2 Jahren, die die Bestellerunternehmen, wie die SWK MOBIL, letztendlich finanzieren müssen.

Der im Frühjahr 2023 erfolgte hohe Tarifabschluss für die Mitarbeitenden der SWK MOBIL ist auch im Planansatz 2025 entsprechend fortgeschrieben. Mit den stark überproportional steigenden Löhnen und den stark steigenden Aufwendungen für Materialien und Baudienstleistungen werden die Kosten für die SWK MOBIL exponentiell steigen. Die Einnahmesituation wird im besten Fall weiterhin auf das Niveau von 2019 „eingefroren“.

Aufgrund der hohen Belastungen aus einmaligen Effekten beim Personalaufwand im Geschäftsjahr 2024 wird unter Zugrundelegung der Planprämissen und dem Planansatz für das Jahr 2025 davon ausgegangen, dass sich der Jahresverlust vor Ergebnisausgleich gegenüber 2024 deutlich verbessern wird.

### Support-Funktionen

Im Bereich **Support-Funktionen** geht die **SWK AG** für das Jahr 2025 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose aus. Dies bedeutet, dass mit einem deutlich verbessertem, nunmehr wieder positiven Betriebsergebnis gerechnet wird. Ursächlich hierfür sind insbesondere geänderte Verrechnungssystematiken und Preisanpassungen gegenüber den Konzernunternehmen. U. a. verrechnen sich die zentralen SWK AG-Bereiche Informationstechnologie und Organisation sowie Gebäudemanagement ab 2024 wieder vollständig, sodass die bisher bei der SWK AG verbliebene Unterdeckung an die Tochtergesellschaften weiterverrechnet wird.

Zusammengenommen wird für das Jahr 2025 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose ausgegangen. Durch die insbesondere bei der SWK ENERGIE und EGN jeweils deutlich niedriger geplanten Betriebs- und Finanzergebnisse wird entsprechend auch ein wesentlich niedrigerer **Konzernjahresüberschuss** für 2025 erwartet.



**Konzernbilanz der SWK AG, Krefeld  
zum 31. Dezember 2024**

AKTIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2024 €	31.12.2023 €
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		30.059.268	29.763.382
II. Sachanlagen		587.539.189	506.549.119
III. Finanzanlagen		81.464.671	54.801.734
		<b>699.063.128</b>	<b>591.114.235</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	(2)	38.226.010	27.222.996
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	212.637.807	222.066.875
III. Wertpapiere		80.025.392	170.079.030
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		130.486.654	171.456.605
		<b>461.375.863</b>	<b>590.825.506</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(4)	<b>2.569.234</b>	<b>3.694.873</b>
		<b>1.163.008.225</b>	<b>1.185.634.614</b>
<b>PASSIVA</b>			
	Textziffer im Anhang	31.12.2024 €	31.12.2023 €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	250.000.000	250.000.000
II. Gewinnrücklagen	(6)	188.705.942	134.444.489
III. Nicht beherrschende Anteile	(7)	10.904.605	8.575.652
IV. Konzernbilanzgewinn	(8)	61.586.446	84.124.120
		<b>511.196.993</b>	<b>477.144.261</b>
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>		49.944	59.612
<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		30.421.432	7.317.949
<b>D. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		0	270.114
<b>E. Rückstellungen</b>	(9)	283.847.405	343.050.267
<b>F. Verbindlichkeiten</b>	(10)	323.204.351	342.861.653
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(11)	11.122.275	12.167.590
<b>H. Passive latente Steuern</b>	(12)	3.165.825	2.763.168
		<b>1.163.008.225</b>	<b>1.185.634.614</b>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SWK AG, Krefeld  
 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	Textziffer im Anhang	2024 €	2023 €
1. Umsatzerlöse	(13)	2.384.643.901	2.476.637.406
Strom- und Erdgassteuer		-50.503.381	-53.514.288
		2.334.140.520	2.423.123.118
2. Erhöhung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen		2.220.947	2.533.597
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.887.975	2.350.297
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	77.249.391	48.231.420
<b>5. Betriebserträge</b>		<b>2.416.498.833</b>	<b>2.476.238.432</b>
6. Materialaufwand	(15)	-1.940.474.956	-1.943.597.474
7. Personalaufwand	(16)	-258.550.950	-233.890.319
8. Abschreibungen	(17)	-62.002.433	-55.880.483
9. Konzessionsabgaben		-14.989.192	-16.675.404
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	-105.785.959	-115.130.465
<b>11. Betriebsaufwendungen</b>		<b>-2.381.803.490</b>	<b>-2.365.174.145</b>
<b>12. Betriebsergebnis</b>		<b>34.695.343</b>	<b>111.064.287</b>
<b>13. Finanzergebnis</b>	(19)	<b>29.094.983</b>	<b>13.665.372</b>
<b>14. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>63.790.326</b>	<b>124.729.659</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-12.461.228	-39.407.060
<b>16. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>51.329.098</b>	<b>85.322.599</b>
17. Sonstige Steuern		-2.321.665	-2.520.421
<b>18. Konzernjahresüberschuss</b>		<b>49.007.432</b>	<b>82.802.178</b>
19. Nicht beherrschende Anteile		-2.733.653	-405.860
<b>20. Konzernjahresüberschuss des Mutterunternehmens</b>		<b>46.273.780</b>	<b>82.396.318</b>
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		69.574.119	54.298.155
22. Einstellung in gesetzliche Rücklagen		-1.525.809	-1.751.105
23. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-52.735.644	-50.819.248
<b>24. Konzernbilanzgewinn</b>		<b>61.586.445</b>	<b>84.124.120</b>

## Konzernanhang der SWK AG, Krefeld für das Geschäftsjahr 2024

### I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Der Konzernabschluss der SWK AG, Krefeld, (Amtsgericht Krefeld, HRB 421) wurde nach den §§ 290 ff. des HGB und den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung der SWK AG aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Das nach dem HGB vorgeschriebene Gliederungsschema wurde durch Hinzufügung einzelner Posten der besonderen Struktur eines integrierten Versorgungs-, Verkehrs- und Entsorgungskonzerns angepasst. Um die Klarheit der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verbessern, wurden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst.

Die zusammengefassten Posten sind nachstehend in den Erläuterungen gesondert ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Davon-Vermerke zu einzelnen Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang erläutert.

Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

#### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 HGB sowie nach § 311 Abs. 2 HGB wurden neun Tochterunternehmen mit einem kumulierten Gesamtumsatz in Höhe von 5.251 T€ und vier assoziierte Unternehmen mit einem kumulierten Gesamtergebnis in Höhe von 465 T€ nicht konsolidiert.

#### Konsolidierungsgrundsätze

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis des § 303 HGB. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden die Grundsätze des § 305 HGB angewandt. Sofern die wegzulassenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, wurden die § 303 Abs. 2 und § 305 Abs. 2 HGB angewendet.

#### Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die SWK AG direkt bzw. indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Es sind alle wesentlichen Tochterunternehmen vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Änderungen durch das BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) hat die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen ab dem 01.01.2010 nach Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB (Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch) ausschließlich nach der Neubewertungsmethode zu erfolgen. Bei den Kapitalkonsolidierungen, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt.

In 2019 erwarb die EGN alle Anteile an der D&H Baustoff-Verwertungs GmbH, Kamp-Lintfort, im Folgenden D&H. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 11.160 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Darüber hinaus erwarb die EGN alle Anteile an der Jochims Transport GmbH, Kerken, im Folgenden Jochims. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 14.372 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Seit dem 01.05.2019 werden die D&H und die Jochims vollständig in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Rahmen eines strukturierten Investorenprozesses wurden im Geschäftsjahr 2020 90 Prozent der Aktien der Ampere AG, Berlin, durch die SWK ENERGIE, Krefeld, erworben. Die Erstkonsolidierung der Ampere AG erfolgte zum

01.03.2020. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 4.789 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Die Ampere AG, Berlin, hält ihrerseits 100 Prozent der Anteile der AmpereDirekt AG, Berlin. Die Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft erfolgte ebenfalls zum 01.03.2020. Es ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 96 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam aufgelöst wird.

Die NGN Netzgesellschaft Niederrhein mbH, Krefeld, hält 80% der Anteile an der IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein GmbH, Krefeld (im Folgenden IDN). Im Geschäftsjahr 2022 wurde erstmals die IDN vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2022. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 324 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Die SWK ENERGIE GmbH, Krefeld, hat im Geschäftsjahr 2023 51% der Anteile an der Kälte Klima Peters GmbH, Meerbusch (im Folgenden KKP). Die KKP wird vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01.01.2023. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 9.725 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

### **Assoziierte Unternehmen**

Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt und welche weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Hierunter fallen regelmäßig Unternehmen, an denen die SWK AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist und über 20% bis 50% der Stimmrechte verfügt. Anteile an assoziierten Unternehmen werden – sofern nicht von untergeordneter Bedeutung – im Konzernabschluss grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Beteiligungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unterneh-

men werden nach der Buchwertmethode bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge für Unternehmenserwerbe vor dem 31.12.2004 wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt. Für Unternehmenserwerbe nach dem 31.12.2004 wurde der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Die Fortschreibung des Equity-Wertes erfolgt auf der Grundlage des letzten vorliegenden Jahresabschlusses. Sämtliche assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf. Daher wurden keine Anpassungen auf die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden vorgenommen.

Auf die assoziierten Unternehmen entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 215 (Vj. 248) T€. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gegenüber diesen Unternehmen werden soweit vorhanden in den sonstigen Angaben dieses Anhangs genannt.

## Beteiligungsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Ergebnis 2024
		%	T€	T€	T€
<b>I. Tochterunternehmen</b>					
<b>Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind</b>					
SWK ENERGIE GmbH	Krefeld	100	50.000	52.500	- <sup>1)</sup>
NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH	Krefeld	100	25	119.259	- <sup>1)</sup>
SWK MOBIL GmbH	Krefeld	98	5.000	11.341	- <sup>1)</sup>
SWK FAHRSERVICE GmbH	Krefeld	100	25	200	- <sup>1)</sup>
SWK KOMPAKT GmbH	Krefeld	100	25	125	- <sup>1)</sup>
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	Viersen	100	1.001	140.639	21.716
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG <sup>7)</sup>	Krefeld	100	5.113	10.585	-2.293
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG <sup>7)</sup>	Krefeld	100	32.000	49.600	3.837
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG <sup>7)</sup>	Krefeld	100	2.045	7.240	1.882
Städtereinigung Gerke GmbH	Tönisvorst	100	600	1.371	- <sup>2)</sup>
NH Niederrhein Holding GmbH	Viersen	100	25	12	- <sup>2)</sup>
NOEX AG	Grevenbroich	100	105	4.161	732
Eco-Care Recycling Solutions GmbH	Krefeld	100	25	26	- <sup>3)</sup>
Gerhard Schug Containerdienst GmbH	Kaarst	100	26	132	- <sup>2)</sup>
lekker Energie GmbH	Berlin	100	17.000	17.000	- <sup>4)</sup>
D&H Baustoff-Verwertungs GmbH	Kamp-Lintfort	100	38	3.603	- <sup>2)</sup>
Jochims Transport GmbH	Kerken	100	25	4.968	- <sup>2)</sup>
Ampere AG	Berlin	90	200	6.319	1.070
AmpereDirekt AG	Berlin	90	50	160	15
IDN GmbH	Krefeld	90	500	2.596	1.152
Dürener Deponiegesellschaft mbH	Hürtgenwald	74,9	1.000	8.967	772
Kälte Klima Peters GmbH	Meerbusch	51	101	4.804	1.966
Quantum GmbH <sup>8)</sup>	Düsseldorf	49	986	11.170	2.563
<b>Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind</b>					
SWK SERVICE GmbH	Krefeld	100	25	25	- <sup>4)</sup>
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	32	- <sup>5)</sup>
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	44	1
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Verwaltungsgesellschaft Krefeld mbH	Krefeld	100	26	30	2
DYNERGIO SERVICE GmbH <sup>6)</sup>	Krefeld	100	50	217	23
lekker Strom Beteiligungs GmbH	Berlin	100	25	116	-2
Energiepark Straelen-Auwel II GmbH & Co. WP STRA III KG <sup>6)</sup>	Straelen	74,9	-	1.559	175
Windpark Wachtendonk-Wankum WP WAW GmbH & Co. KG <sup>6)</sup>	Wachtendonk	51	-	3.661	139

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

<sup>1)</sup> Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>2)</sup> Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der EGN geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>3)</sup> Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der NH Niederrhein Holding GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>4)</sup> Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK ENERGIE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>5)</sup> Kleiner 1 T€

<sup>6)</sup> 31.12.2023

<sup>7)</sup> Die unbeschränkt haftenden Gesellschafter dieser Unternehmen sind in den verbundenen Unternehmen von un-tergeordneter Bedeutung (EGK, EAG und GSAK) genannt.

<sup>8)</sup> Ohne Berücksichtigung der eigenen Anteile

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Anlage- vermögen	Bilanzsumme	Ergebnis 2023
II. Assoziierte Unternehmen		%	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind</b>							
Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mit beschränkter Haftung	Duisburg	50,00	26	3.388	3.525	6.688	11
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG	Eschweiler	50,00	12.784	5.000	19.389	58.539	15.486
Gemeindewerke Niederkrüchten GmbH	Niederkrüchten	49,80	25	1.058	1.434	1.880	280
Energieversorgung Kranenburg GmbH	Kranenburg	44,00	100	3.252	7.524	10.337	700
<b>Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind</b>							
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	Eschweiler	50,00	26	28	0	31	2
Capita Energie Service GmbH	Krefeld	49,90	100	1.451	0	2.912	367
Energieversorgung Kranenburg Netze GmbH & Co. KG	Krefeld	32,96	1.000	1.717	4.930	5.211	225
Energieversorgung Kranenburg Netze Verwaltungs GmbH	Krefeld	32,96	25	45	0	51	2

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

Für einen Teil der Angaben wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der SWK AG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gemäß der Konzernbilanzierungsrichtlinie aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Diese werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese entsprechen den steuerlich zulässigen Nutzungsdauern.

Das **Sachanlagevermögen** wird im Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen und rechtlichen Eigentums mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich, soweit abnutzbar, nutzungsbedingter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB enthalten die Einzelkosten für Material und Fertigung, die Sonderkosten der Fertigung, angemessene Teile der Gemeinkosten wie Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten und Verwaltungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear und degressiv vorgenommen. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung zeitanteilig. Die Abschreibungen erfolgen auf Grundlage der allgemeinen sowie branchenbezogenen steuerlichen Abschreibungstabellen und bewegen sich damit im Rahmen der steuerlich zulässigen Mindest- bzw. Höchstsätze.

Seit 2009 angeschaffte Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 € und 1.000 € werden in einen Anlagenpool gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden in einem separaten Bewertungsbereich im Anlagevermögen als Sonderposten unterhalb des Eigenkapitals auf der Passivseite ausgewiesen. Diese werden parallel zur Abschreibung über die gleiche Nutzungsdauer erfolgserhöhend aufgelöst.

Die **Finanzanlagen** werden, soweit nicht nach der Equity-Methode bilanziert, grundsätzlich zu Anschaffungskosten

bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Soweit geboten, sind diese Werte um außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernder Wertminderung gekürzt. Bei Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Im Konzern sind zwei Beteiligungen wegen dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen sonstigen Ausleihungen betreffen an Mitarbeiter gewährte verzinliche Wohnungsbau- und PKW-Darlehen, die mit dem Nominalwert zum Bilanzstichtag angesetzt sind.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und Waren werden zu Anschaffungskosten bei zulässigen Bewertungsvereinfachungsverfahren oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Dem Bestandsrisiko, das sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergibt, wird durch angemessene Gängigkeitsabschläge Rechnung getragen. Zur Bewertungsvereinfachung wurde darüber hinaus für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von nachrangiger Bedeutung das Festwertverfahren angewendet. Gleichartige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einer Gruppe wurden entweder anhand des Fifo-Verfahrens (first in first out) oder anhand des Lifo-Verfahrens (last in first out) nach § 256 HGB bewertet.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten (Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 4 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte anzusetzen sind. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten bei Normalbeschäftigung ermittelt. Abwertungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist. Abwertungen für Bestandsrisiken werden berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird angewandt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung des allgemeinen Ausfallrisikos zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden bei individuell risikobehafteten Positionen Einzelwertberichtigungen und ansonsten für das allgemeine Kreditrisiko Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 3% auf den Nettoforderungsbestand vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Soweit

nicht gesondert ausgewiesen, haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der **Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** umfassen frei verfügbare liquide Mittel und verzinsliche Festgeldanlagen. Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die in nachfolgenden Geschäftsjahren zu Aufwand führen.

Der Ausweis und die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgt nach § 272 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen der Satzung und zum Abschlussstichtag vorliegenden Beschlüsse.

Das **gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Konzernbilanz wird mit teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die unentgeltlich erhaltenen **Emissionsrechte** werden zum Zeitwert für unentgeltliche Emissionsberechtigungen ausgewiesen.

Bei den **empfangenen Investitionszuschüssen** handelte es sich zum einen um die bis zum 31. Dezember 2002 erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizität-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Sie werden jährlich linear aufgelöst. Zuschüsse der Jahre 2003 bis 2007 werden beim Anlagevermögen als Kapitalzuschüsse abgesetzt. Zum anderen werden hier die seit dem 1. Januar 2019 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge ausgewiesen. Diese wurden anhand der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände vollständig aufgelöst.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sowie die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck – die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gebildet. Die

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren unter Berücksichtigung des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,90 (Vj. 1,82) % abgezinst. Der auf die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen sowie allgemein auf langfristige Rückstellungen anzuwendende, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre beträgt bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 1,96 (Vj. 1,76) %. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wird für eine pauschale Restlaufzeit von drei Jahren mit 1,48 (Vj. 1,07) % (7-Jahresdurchschnitt) abgezinst.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Direktzusagen in Höhe von 21.092 T€ wurde mit den Zeitwerten des Aktivvermögens aus Wertsicherungsfonds in Höhe von 5.613 T€ und aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 2.585 T€ saldiert, da diese in Folge ihrer Verpfändung der Ansprüche daraus an die betreffenden Versorgungsberechtigten dem Zugriff aller übrigen Gläubigern entzogen sind. Die jeweiligen Anschaffungskosten betragen für die Wertsicherungsfonds 5.729 T€ und 2.585 T€ für die Rückdeckungsversicherungen. Die Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert und den Anschaffungskosten in Höhe von unverändert 116 T€ unterliegt einer Ausschüttungssperre. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 5.726 T€ wurde mit Aktivvermögen aus Geldmarktfonds in Höhe von 3.396 T€ saldiert. Die Anschaffungskosten der Geldmarktfonds-Anteile zum Bilanzstichtag betragen insgesamt 3.396 T€.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurde folgende jährliche Kostensteigerung berücksichtigt:

- Entgeltsteigerung: 3,0% p. a.
- Rentensteigerung: 1 % bis 2 % p. a.
- Kostensteigerung Deputate: 2,50 % p. a.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den vertraglich zugesagten Barbezügen auch Rückstellungen für Deputatverpflichtungen, die auf Basis des Ablösebetrages bzw. der Anschaffungskosten bewertet werden. Die Sachwertpensionen werden letztmalig Mitarbeitenden gewährt, die zum 30.04.1994 im Beschäftigungsverhältnis standen und weitere Voraussetzungen zur Betriebszugehörigkeit erfüll(t)en.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Bilanzstichtag 198 (Vj. 261) T€ für die Pensionsverpflichtungen und 20 (Vj. 9) T€ für die Sachwertpensionen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen der Abzinsung der Verpflichtung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren 1,90 (Vj. 1,82) % und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren 1,96 (Vj. 1,76) %. Die Erfolgswirkung aus der Änderung des Abzinsungssatzes wird im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die SWK AG hat für ihre Tochterunternehmen SWK MOBIL, NGN, EGN, EGK, GSAK und IDN zentral mehrere Sicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl abgeschlossen. Die Geschäfte dienen der Absicherung des Preisniveaus voraussichtlich benötigter Mengen. Die Grundgeschäfte (künftige Kraftstoffkäufe) und das Sicherungsgeschäft (Swap) bilden eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Da das abgesicherte Risiko des Grundgeschäftes durch den Swap kompensiert wird, ist die Sicherungsbeziehung wirksam und bezieht sich auf den Umfang der Mengen und den Zeitraum. Dieser wirksame Teil der Bewertungseinheit wird mithilfe der Durchbuchungsmethode bilanziert. Folgende Mengen wurden im Rahmen eines „micro hedge“ abgesichert:

Ifd. Nr.	Laufzeit	Menge in Liter	Menge in metrischer Tonne (mt)	Marktwert per 31.12.2024 in T€
1	2025–2026	14.349.996	12.108	250
<b>Gesamt</b>		<b>14.349.996</b>	<b>12.108</b>	<b>250</b>

Die Marktwerte der einzelnen Swapvereinbarungen zum 31.12.2024 sind nicht zu bilanzieren.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und 2. Halbsatz HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dies beinhaltet auch eine Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 4 und 5 HGB unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten und restlaufzeitspezifischen Durchschnittszinssatzes (Euro-Raum) der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Abzinsung der einzelnen Rückstellungen ist unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der jeweiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag erfolgt. Die Dotierung der Deponierückstellungen erfolgt ent-

sprechend dem Verfüllungsgrad der Deponien bzw. in Anlehnung an spezifische Entsorgungsverpflichtungen, die auf regional begrenzten Entsorgungsverträgen beruhen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen** sind auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens mit dem durch die drei Träger SWK AG, SWK ENERGIE und SWK MOBIL GmbH, Krefeld, voll dotierten Kassenvermögen ausgewiesen.

Der Ausweis sämtlicher **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

**Latente Steuern** werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzabweichungen erfolgte mit einem Steuersatz von 32,63 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. Latente Steuern aus § 274 HGB werden nicht mit Posten aus § 306 HGB verrechnet.

**Umsatzerlöse** werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

**Aufwendungen und Erträge** des Geschäftsjahres sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, werden berücksichtigt. Gewinne werden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind.

Effekte aus Zinssatzänderungen im Rahmen der Auf- bzw. Abzinsungen von Rückstellungen werden im Finanzergebnis erfasst.

### III. Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

#### (1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind als Anlage zum Anhang im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

#### (2) Vorräte

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.005	18.599
Unfertige Leistungen	7.719	5.785
Waren	2.491	2.839
Geleistete Anzahlungen	11	0
<b>Gesamt</b>	<b>38.226</b>	<b>27.223</b>

Die unfertigen Leistungen enthalten im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Aufträge für Straßenbeleuchtungsmaßnahmen und für sonstige Maßnahmen.

#### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	147.692	144.883
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(15)	(26)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	995	0
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.864	33.562
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(13.110)	(12.021)
Sonstige Vermögensgegenstände	40.087	43.622
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(606)	(210)
<b>Gesamt</b>	<b>212.638</b>	<b>222.067</b>

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u. a. den Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag im Rahmen des rollierenden Verfahrens noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Die für das Verbrauchsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind unter Berücksichtigung der abgeführten Umsatzsteuer mit den Forderungen saldiert.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betrafen im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.169 (Vj. 8.590) T€ und sonstige Forderungen in Höhe von 22.695 (Vj. 24.972) T€.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen 19.182 (Vj. 9.563) T€ sowie sonstige Vorauszahlungen im Rahmen der Umlagemechanismen 7.083 (Vj. 21.687) T€.

#### (4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Zahlungen aus mehrjährigen Werbe- und Sponsoringverträgen.

#### (5) Gezeichnetes Kapital

Anteilseigner	Anteilsbesitz in Stück		Anteilsbesitz in €	
	2024	2023	2024	2023
Stadt Krefeld	2.500.000	250.000.000	2.500.000	200.000.000

#### (6) Gewinnrücklagen

	31.12.2023 T€	Zugang T€	Abgang T€	31.12.2024 T€
Gesetzliche Rücklage (Vorjahr)	21.751	1.526 (1.751)	- (-)	23.227
Andere Rücklagen (Vorjahr)	112.693	52.736 (0)	- (2.325)	165.429
<b>Gesamt</b>	<b>134.444</b>	<b>54.262</b>	<b>-</b>	<b>188.706</b>

Um einen gleich hohen Bilanzgewinn im Einzel- und Konzernabschluss mit 61,6 Mio. € auszuweisen, erfolgt im Konzernabschluss eine (technische) Einstellung in die Gewinnrücklagen i. H. v. 15,3 Mio. €.

### (7) Nicht beherrschende Anteile

Die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile verändern sich wie folgt:

	31.12.2023	Zugang	Abgang	31.12.2024
	T€	T€	T€	T€
Gesellschafter	8.576	2.329	-	10.905
<b>Gesamt</b>	<b>8.576</b>	<b>2.329</b>	<b>-</b>	<b>10.905</b>

### (8) Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn in Höhe von 61.586 (Vj. 84.124) T€ enthält vor Berücksichtigung der Einstellungen der Gewinnrücklagen und nicht beherrschender Anteile einen Gewinnvortrag in Höhe von 69.574 (Vj. 54.298) T€.

### (9) Rückstellungen

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	72.541	69.775
Steuerrückstellungen	11.392	37.714
Sonstige Rückstellungen	199.914	235.561
<b>Gesamt</b>	<b>283.847</b>	<b>343.050</b>

Mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von 80.914 T€ werden Rückdeckungsansprüche von 8.373 T€, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsrückstellungen dienen, saldiert. Die Rückdeckungsansprüche wurden mit dem beizulegenden Zeitwert, der durch eine Bestätigung der Versicherung zum Bilanzstichtag belegt ist, angesetzt. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsansprüche zum Bilanzstichtag betragen 8.373 T€.

Die Posten der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 199.914 (Vj. 234.786) T€ betreffen im Wesentlichen Deponierückstellungen mit 55.974 (Vj. 58.937) T€, Drohverlustrückstellungen mit 16.847 (Vj. 29.444) T€, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit 107.387 (Vj. 135.049) T€, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen mit 2.330 (Vj. 4.675) T€ und Urlaubsrückstellungen mit 3.045 (Vj. 5.439) T€. Den Drohverlustrückstellungen liegen insbesondere Unterdeckungen in zusammengefassten Vertragsportfolien zu Grunde.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Rückstellung für die Verpflichtung aus Altersteilzeitregelungen wurde der voraussichtlichen Inanspruchnahme angepasst. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 5.726 T€ wurde mit Geldmarktfonds in Höhe von 3.396 T€ saldiert.

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag	
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	Davon von mehr als fünf Jahren	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.221	3.500	-	4.721	5.955
• Restlaufzeit Vorjahr	(1.223)	(4.500)	(500)		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.793	-	-	4.793	4.949
• Restlaufzeit Vorjahr	(4.949)				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	191.140	-	-	191.140	218.332
• Restlaufzeit Vorjahr	(207.636)				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.288	-	-	1.288	2.617
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.617)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.165	-	-	4.165	6.732
• Restlaufzeit Vorjahr	(1.328)				
Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen	2.799	23.979	12.782	26.778	22.943
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.265)	(20.678)	(11.619)		
Sonstige Verbindlichkeiten	79.359	10.960	4.312	90.319	81.334
• Restlaufzeit Vorjahr	(137.715)	(12.551)	(5.935)		
• Davon aus Steuern	(26.512)	-	-	(26.512)	(18.578)
• Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(118)	-	-	(118)	(101)
<b>Gesamt</b>	<b>319.705</b>	<b>38.439</b>	<b>17.094</b>	<b>323.204</b>	<b>342.862</b>

#### **(10) Verbindlichkeiten**

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten wie im Vorjahr ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

#### **(11) Rechnungsabgrenzungsposten**

Im Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 11.122 (Vj. 12.168) T€ sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze enthalten. Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde planmäßig aufgelöst.

#### **(12) Passive latente Steuern**

Die ausgewiesenen **passiven latenten Steuern** in Höhe von 3.166 (Vj. 2.763) T€ beruhen ausschließlich auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Rückstellungen in Höhe von 3.153 T€ und aus passiven latenten Steuern aus der Rücknahme der Übertragung von Rücklagen im Zusammenhang mit § 6 b EStG in Höhe von 13 T€ zusammen.

## IV. Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ausweis von periodenfremden Aufwendungen und Erträgen erfolgt, wenn sie für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung sind.

### (13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden fast ausschließlich im Inland erzielt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 T€	2023 T€
Strom	1.161.889	1.266.471
Gas	670.867	681.237
Wärme	27.072	21.198
Sonstige Erlöse Energie	40.549	40.377
Wasser	31.338	29.055
<b>Summe Energie und Wasser</b>	<b>1.931.715</b>	<b>2.038.338</b>
<b>Entsorgung</b>	<b>364.850</b>	<b>349.284</b>
<b>Verkehr</b>	<b>36.137</b>	<b>34.544</b>
<b>Sonstiges (Supportfunktionen)</b>	<b>1.439</b>	<b>957</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.334.141</b>	<b>2.423.123</b>

Die Umsatzerlöse wurden um die Strom- und Erdgassteuerbeträge in Höhe von 50.503 (Vj. 53.514) T€ gekürzt.

### (14) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 77.249 (Vj. 45.021) T€ enthalten aperiodische Erträge gem. § 314 Abs. 1 Nr. 23 HGB in Höhe von 42.802 T€. Diese resultieren aus der Wertberichtigung des Umlaufvermögens (10.344 T€), aus der Auflösung von dem Grunde und der Höhe nach nicht mehr benötigten Rückstellungen (31.179 T€) und aus dem Gewinn aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens (1.279 T€).

### (15) Materialaufwand

	2024 T€	2023 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.488.914	1.768.142
Aufwendungen für bezogene Leistungen	451.561	175.455
<b>Gesamt</b>	<b>1.940.475</b>	<b>1.943.597</b>

### (16) Personalaufwand

	2024 T€	2023 T€
Löhne und Gehälter	200.407	184.351
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	58.144	49.539
• Davon für Altersversorgung	(17.383)	(10.368)
<b>Gesamt</b>	<b>258.551</b>	<b>233.890</b>

### (17) Abschreibungen

	2024 T€	2023 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	61.594	55.847
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	408	34
<b>Gesamt</b>	<b>62.002</b>	<b>55.881</b>

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

**(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2024	2023
	T€	T€
Aufwendungen für Lizenzen	1.134	1.100
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen	2.355	1.444
Verluste aus Forderungsbewertungen	10.621	15.664
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	8.195	8.343
Sonstige personenbezogene Kosten	7.296	6.568
Dienstleistungen	10.448	26.242
Beiträge und Gebühren	11.934	4.184
Vertriebsaufwand	1.889	23.930
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	2627	27.655
<b>Gesamt</b>	<b>115.130</b>	<b>115.130</b>

Die aperiodischen Aufwendungen betragen 4.501 (Vj. 336) T€ und betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus der Forderungsbewertung.

**(19) Finanzergebnis**

	2024	2023
	T€	T€
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	15.936	16.870
Erträge aus Beteiligungen	1.718	1.342
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.414	1.513
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.317	9.019
• Davon an verbundene Unternehmen	(37)	(1)
• Davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(921)	(0)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-13	-4.029
Aufwendungen aus Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	0	-4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.277	-11.046
• Davon an verbundene Unternehmen	(-5)	(-0)
• Davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-259)	(-139)
<b>Gesamt</b>	<b>28.095</b>	<b>13.665</b>

Im Vorjahr handelt es sich bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens um eine außerplanmäßige Abschreibung von Beteiligungen. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen auf Grund der Bewertung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 48 T€ und Erträge aus der Wertberichtigung von Aktivvermögen in Höhe von 307 T€. Dabei wurden Aufwendungen von 1 T€ mit Erträgen von 39 T€ saldiert.

**(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 12.461 (Vj. 39.407) T€ enthalten Aufwendungen aus latenten Steuern in Höhe von 403 T€ (Vj. Ertrag 511 T€).

## V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Bankguthaben.

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Flüssige Mittel laut Bilanz	130.487	171.457
<b>Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung</b>	<b>130.487</b>	<b>171.457</b>

## VI. Ergänzende Angaben

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen 684.971 T€ Verpflichtungen aus Energiebezugsverträgen.

Zudem betragen die weiteren voraussichtlichen Verpflichtungen für 2025 aus

<b>Leasingverträgen</b>	<b>8.075 T€.</b>
<b>Miet- und Wartungsverträgen</b>	<b>11.211 T€.</b>
<b>sonstigen Verträgen</b>	<b>29.816 T€.</b>

Die Laufzeit der Leasingverträge liegt im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren. Miet- und Wartungsverträge werden bei der SWK AG mit einer Laufzeit von zwölf Monaten abgeschlossen. Es sind in aller Regel Verlängerungsklauseln bzw. Kündigungsfristen zwischen einem und drei Monaten vereinbart.

In den Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen sind Verpflichtungen der SWK MOBIL aus Verträgen mit Subunternehmern über die Durchführung von Omnibus- und Taxifahrten enthalten. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt zwölf Monate. Im Berichtsjahr beliefen sich die Aufwendungen aus diesen Verträgen auf 13.053 T€.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 149.178 T€.

Bei einer Fortführung der Verträge bzw. des aktuellen Geschäftstätigkeitsvolumens, entstehen in den Folgejahren finanzielle Verpflichtungen in ähnlicher Höhe.

Die SWK AG hat ab dem 1. Dezember 2017 eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 6 Mio. € gegenüber der AWA Entsorgung GmbH zur Sicherung sämtlicher Pflichten der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH aus der neugefassten Zusammenarbeitsvereinbarung in Bezug

auf die anteilige Tragung der Kosten einer etwaigen Stilllegung der Müllverbrennungsanlage übernommen.

Eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 5,5 Mio. € hat die SWK AG dem Kreis Düren zur Besicherung des Darlehens an die DDG Dürener Deponiegesellschaft mbH, Hürtgenwald, gestellt.

Eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 2,3 Mio. € hat die SWK AG dem Kreis Viersen zur Besicherung des Weiterbetriebs, der Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Viersen II gestellt.

Gegenüber einer Beteiligung besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 3.892 T€. Daneben bestehen Kontingentverpflichtungen zur Anlieferung von Abfall in die Müllverbrennungsanlagen Weisweiler und Düsseldorf.

Darüber hinaus hat die EGN eine Zinsverpflichtung gegenüber dem Kreis Viersen für den Kaufpreis der Deponie Brüggen II bis zum Ablauf des Tilgungszeitraums im Jahr 2034.

Im Rahmen der Beteiligung der SWK ENERGIE an der Quantum GmbH, Düsseldorf, im Folgenden Quantum, ergeben sich Verpflichtungen aus den von der Quantum mit der E.ON Portfolio Solutions GmbH, München (vormals: Energie Deutschland GmbH, München), abgeschlossenen und beabsichtigten Rahmenverträgen über die Lieferung und Abnahme von Strom und Erdgas sowie über den An- und Verkauf von Emissionszertifikaten. Die Gesellschaft tritt den genannten Rahmenverträgen und auf dieser Grundlage abgeschlossenen Einzelverträgen der Quantum – begrenzt auf die konkret auf die SWK ENERGIE entfallenden Mengen oder Lieferanteile – gesamtschuldnerisch bei. Ein mögliches Risiko aus der gesamtschuldnerischen Inanspruchnahme wird mit 199,5 T€ beziffert.

Darüber hinaus hat die SWK ENERGIE im Rahmen der Beteiligung an der Quantum Bürgschaften und Patronatserklärungen gegenüber deren Geschäftspartner in Höhe von 181 Mio. € als Sicherheiten gestellt. Die größten Einzelsicherheiten betreffen eine Patronatserklärung gegenüber der Repower AG in Höhe von 5,0 Mio. € und Bürgschaften gegenüber der Engie Global Markets von 42 Mio. €, gegenüber der RWE Supply & Trading GmbH von 29,0 Mio. €, gegenüber der Uniper Energy Sales GmbH von 51 Mio. €, gegenüber der Gasversorgung Süddeutschland GmbH von 8,0 Mio. €, gegenüber EDF Trading von 10,0 Mio. € sowie der Vattenfall Europe Sales GmbH von 30 Mio. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung wird als gering eingestuft. Risiken bei der Quantum sind nur begrenzt vorhanden, da die Quantum keine Position am Markt auf eigenes Risiko hält und die beschaffte Energie zu den erzielten Marktkonditionen an die Gesellschafter und Partner weiterreicht. Zusätzlich wird die SWK ENERGIE im Innenverhältnis durch Patronate der übrigen Gesellschafter der Quantum abgesichert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung wird als gering eingestuft. Risiken bei der Quantum sind nur begrenzt vorhanden, da die Quantum keine Position am Markt auf eigenes Risiko hält und die beschaffte Energie zu den erzielten Marktkonditionen an die Gesellschafter und Partner weiterreicht.

Die EAG ist dem Betriebsvertrag zwischen der EGK und der Stadt Krefeld vom 15.08.1989 beigetreten. Dadurch hat sich die Gesellschaft insbesondere dazu verpflichtet, nach mit der EGK und der Stadt Krefeld abgestimmten Konzepten Entsorgungsanlagen zu planen, zu errichten und zu finanzieren, soweit die Regelungen über die zu zahlenden Entgelte dies ermöglichen. Eine betragsmäßige Konkretisierung dieser Verpflichtung ist, soweit sie über das Bestellobligo hinausgeht, nicht möglich.

Folgende in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen sind Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln:

- SWK AG,
- SWK ENERGIE GmbH,
- NGN MBH,
- SWK MOBIL GmbH,
- EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG und
- GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG.

Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25% des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5% Sanierungsgeld. Die anteilige Kapitalunterdeckung beträgt zum 31.12.2024 laut versicherungsmathematischem Gutachten 135.703 T€. Hiervon sind 24.099 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 111.604 T€.

Das Kassenvermögen der Versorgungskasse der SWK AG, der SWK MOBIL GmbH und der SWK ENERGIE GmbH für die Betriebsangehörigen der ehemaligen Krefelder-Verkehrs-AG e. V., Krefeld (VKK), ist auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten voll dotiert. Gegenüber dem unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck – mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre, hier 1,90 (Vj. 1,83) % – errechneten Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen (nach der allgemein anerkannten „Projected Unit Credit Method“) besteht eine Unterdeckung von insgesamt 56.426 T€. Hiervon sind 24.134 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 32.292 T€. Die gesamte Deckungslücke hat sich durch die Anwendung des 10-jährigen Durchschnittszinssatzes (1,90 %) um 653 T€ verringert.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Prüfungs- gesell- schaft	Abschluss- prüfungs- leistungen	Steuer- beratungs- leistungen	Andere Bestäti- gungs- leistungen	Sonstige Leistungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
BDO AG	469,6	-	373,3	93,0	935,9

### Angaben zur Belegschaft Aufwendungen für Organe

Durchschnittlicher Personalbestand	2024	2023
Anzahl Beschäftigte	3.485	3.381
davon Vollzeitbeschäftigte	(2.908)	(2.837)
davon Teilzeitbeschäftigte	(577)	(544)

Die **Mitglieder des Aufsichtsrates** der SWK AG erhalten gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 22. Juni 2022 für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates.

Weitere Sitzungsgelder erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für die Teilnahme an Sitzungen des Fachbeirats Versorgung, des Fachbeirats Verkehr, des Fachbeirats Entsorgung, des Personalausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrates für die Leitung einer Hauptversammlung.

Darüber hinaus werden Sachzuwendungen gewährt. Diese entsprechen den üblichen Zuwendungen im Sinne der Compliance-Regelungen im SWK-Konzern. Sie betreffen im Wesentlichen geldwerte Vorteile aus der Teilnahme an Veranstaltungen zur Repräsentation der SWK AG. Für diese Sachzuwendungen wird auf den steuerpflichtigen Teil gem. § 37b EStG pauschale Einkommensteuer von der SWK AG abgeführt. Diese ist in den angegebenen Sachzuwendungen enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 440 €, wobei der Vorsitzende des jeweiligen Gremiums den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2024 wie folgt:

Die **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sie selbst und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2024 hat Herr Liedtke eine Festvergütung von 511,2 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 8,5 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerrückstellung von 166,2 T€ gebildet.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Aufwandsentschädigungen €	Sachzuwendungen €	Gesamtvergütung 2024 €
Benedikt Winzen, Vorsitzender bis zum 31.03.2025	10.340	22	10.362
Jürgen Hengst, Vorsitzender ab dem 31.03.2025"	3.960	22	3.982
Medine Lena, Erste Stellvertretende Vorsitzende	7.480	22	7.502
Marc Blondin, Zweiter stellvertretender Vorsitzender	6.600	22	6.622
Ralf Goßens	5.280	22	5.302
Thorsten Hansen	4.400	22	4.422
Dr. Gero Hattstein	2.640	22	2.662
Georg Hermsen	5.500	22	5.522
Rüdiger Kiewen	5.280	22	5.302
Dominik Kofent	5.280	22	5.302
Martina Langen	5.280	22	5.302
Frank Leprich	3.520	0	3.520
Maxi Leuchters, bis 01. Juli 2024	440	22	462
Mario Limbach	4.840	22	4.862
Uwe Medrow	1.760	22	1.782
Frank Meyer	1.760	22	1.782
Julia Müller	4.400	22	4.422
Britta Oellers	3.520	22	3.542
Dr. Günther Porst	4.840	22	4.862
Stella Rütten, seit 01. Juli 2024	2.200	22	2.222
Marc Topp	3.960	22	3.982
Jürgen Zinta, bis 16. September 2024	4.840	0	4.840
<b>Gesamt</b>	<b>98.120</b>	<b>440</b>	<b>98.560</b>

Frau Abraham hat für 2024 eine Festvergütung von 462,5 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 9,9 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerrückstellung von 150,3 T€ gebildet.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand nach § 285 Nr. 9a HGB betragen insgesamt 1.308,6 T€. Sie bestehen aus Festvergütungen in Höhe von 949,4 T€, Sach- und sonstigen Bezügen in Höhe von 42,7 T€ sowie variablen Bezügen in Höhe von 316,5 T€.

Für den Fall einer Beendigung der Tätigkeiten besteht für die Vorstandsmitglieder ein Anspruch auf ein Ruhegeld.

Dies gilt auch bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze. Bei Nichtverlängerung oder Kündigung des Anstellungsvertrages besteht der Anspruch nur, wenn die Kündigung oder die Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt.

Das Ruhegeld ist in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage) und steigt ratierlich an. Daneben bestehen Regelungen zur Anrechnung bestimmter Versorgungsansprüche sowie zur Hinterbliebenenversorgung. Die Anrechnungen erfolgen bis zum 65. Lebensjahr. Zum 31.12.2024 hat Herr Liedtke einen unverfallbaren Versorgungssatz von 61,33% erreicht, Frau Abraham hat zum 31.12.2024 einen unverfallbaren Versorgungssatz von 50,33%. Der maximal erreichbare Versorgungssatz beträgt für die Vorstandsmitglieder jeweils 70%.

Der Barwert der Pensionsrückstellung für Herrn Liedtke beläuft sich zum 31.12.2024 auf 4.794 T€. Der Barwert der

Pensionsrückstellung für Frau Abraham zum 31.12.2024 beläuft sich auf 4.218 T€.

Herr Liedtke hat im Berichtsjahr von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit Aufwandsentschädigungen (i. W. Sitzungsgelder) in Höhe von 11,5 T€ bezogen, Frau Abraham in Höhe von 10,0 T€. Diese erhielten sie ausschließlich für Aufsichtsgremienmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile waren nicht vereinbart.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 919,4 T€ an Pensionen aufgewendet. Hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.080 T€.

**Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ist im Jahr 2025 ein Anteilerwerb an der Fronteris AG in Höhe von 24,9% durch die SWK ENERGIE erfolgt.

**VII. Gewinnverwendungsvorschlag**

Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich für das Mutterunternehmen SWK AG unter Einschluss des Gewinnvortrages in Höhe von 60.220.258,11 € ein Bilanzgewinn in Höhe von 61.586.445,48 €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung der SWK AG vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

1. Ausschüttung einer Dividende von 11,66 € je dividendenberechtigter Aktie (2.500.000 dividendenberechtigte Stückaktien)	29.150.000,00 €
2. Vortrag auf neue Rechnung	32.436.455,48 €
<b>3. Bilanzgewinn</b>	<b>61.586.445,48 €</b>

**VIII. Organe der SWK AG**

Die Organe der Gesellschaft sind im Geschäftsbericht auf Seite 7 genannt.

Krefeld, den 15. April 2025

**SWK AG**

Der Vorstand



Carsten Liedtke



Kerstin Abraham

**Konzern-Anlagenspiegel**  
**SWK AG, Krefeld 2024**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2024 T€
	Stand 01.01.2024 T€	Zugang/ Abgang d. Änd. Kons.- Kreis T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Um- buchungen T€	
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	161.323		19.347	2.050	-109.513	69.107
Geschäfts- oder Firmenwert	77.073				110.968	188.042
Geleistete Anzahlungen	1.581		964		-1.476	1.069
	239.977	-	20.311	2.050	-21	258.218
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>239.977</b>	<b>-</b>	<b>20.311</b>	<b>2.050</b>	<b>-21</b>	<b>258.218</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	440.667		716	3.010	5.786	444.159
Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	5.602			5.010		592
Technische Anlagen und Maschinen	1.608.588		52.987	492.406	12.214	1.181.384
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	197.649		18.658	10.104	1.949	208.152
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.726		37.331	2.189	-19.928	45.940
	2.283.232	-	109.692	512.719	21	1.880.227
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>2.283.232</b>	<b>-</b>	<b>109.692</b>	<b>512.719</b>	<b>21</b>	<b>1.880.227</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.242		50	311		3.981
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.118		550	279		2.388
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen <sup>1)</sup>	18.433	10.627	3.958			33.017
Sonstige Beteiligungen	10.487			125	-7.854	2.509
Wertpapiere des Anlagevermögens	21.232		13.849	-		35.080
Sonstige Ausleihungen	3.708		8.262	170	7.854	19.654
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>60.220</b>	<b>10.627</b>	<b>26.669</b>	<b>885</b>	<b>-</b>	<b>96.629</b>
	2.583.429	10.627	156.672	515.654	-	2.235.074
<b>Summe</b>	<b>2.583.429</b>	<b>10.627</b>	<b>156.672</b>	<b>515.654</b>	<b>-</b>	<b>2.235.074</b>

A = Aufzinsung, Z = Zuschüsse

<sup>1)</sup> Von den Zugängen der assoziierten Unternehmen stammen 13.547 T€ und von den Abgängen 11.552 T€ aus der Equity Bewertung.

Von den Zugängen aus der Equity Bewertung sind 2.041 T€ erfolgswirksam,

Von den Abgängen aus der Equity Bewertung sind 47 T€ erfolgswirksam.

\*Veränderung bilanzielle Behandlung Investitionsförderung bei Umstellung S4/HANA

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von ± 1 T€ auftreten.

Wertberichtigungen								Buchwerte		
	Stand 01.01.2024	Veränderung*	Zugänge d. Änd. Kons.- Kreis	Zugänge lt. GuV	Zu- schreibungen	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	153.254	855	-	2.627	-	2.044	-93.592	61.100	8.007	7.073
Z	996	-996	-	-	-	-	-	-	-	-
	55.964	0	-	3.858	3.484	-	110.720	167.058	20.984	21.109
	-	0	-	-	-	-	-	-	1.069	1.581
	209.218	855	-	6.485	3.484	2.044	17.128	228.158	30.060	29.763
Z	996	-996	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>210.214</b>	<b>-141</b>	<b>-</b>	<b>6.485</b>	<b>3.484</b>	<b>2.044</b>	<b>17.128</b>	<b>228.158</b>	<b>30.060</b>	<b>29.763</b>
	296.107	26.521	-	5.518	-	253	-24.982	302.912	141.247	117.842
Z	26.718	-26.718	-	-	-	-	-	-	-	-
	785	407	-	-	-	-	-815	377	215	173
Z	4.644	-4.644	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.197.115	76.764	-	32.072	-	483.273	9.207	831.885	349.499	311.010
Z	100.463	-100.463	-	-	-	-	-	-	-	-
	149.069	1.433	-	17.553	-	10.002	-538	157.515	50.637	46.799
Z	1.781	-1.781	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	0	-	-	-	-	-	-	45.940	30.726
Z	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-
	1.643.076	105.125	-	55.143	-	493.528	-17.128	1.292.689	587.538	506.550
Z	133.606	-133.606	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>1.776.682</b>	<b>-28.481</b>	<b>-</b>	<b>55.143</b>	<b>-</b>	<b>493.528</b>	<b>-17.128</b>	<b>1.292.689</b>	<b>587.538</b>	<b>506.550</b>
	900	0	-	-	-	-	-	900	3.081	3.342
	1.671	0	-	-	-	245	-	1.426	962	447
	665	0	10.627	-	-	-	-	11.292	21.725	17.768
	2.028	0	-	-	369	141	-	1.518	991	8.459
	-	0	-	-	-	-	-	-	35.080	21.232
	153	0	2	-	126	-	-	29	19.625	3.554
	<b>5.417</b>	<b>0</b>	<b>10.629</b>	<b>-</b>	<b>495</b>	<b>386</b>	<b>-</b>	<b>15.165</b>	<b>81.464</b>	<b>54.802</b>
	1.857.711	105.980	10.629	61.628	3.979	495.958	-	1.536.012	699.062	591.115
Z	134.602	-134.602	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>1.992.313</b>	<b>-28.622</b>	<b>10.629</b>	<b>61.628</b>	<b>3.979</b>	<b>495.958</b>	<b>-</b>	<b>1.536.012</b>	<b>699.062</b>	<b>591.115</b>

**Eigenkapitalspiegel des Konzerns der SWK AG, Krefeld  
zum 31. Dezember 2024**

Mutterunternehmen								Minderheitsgesellschafter	Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital						Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen			Bilanzgewinn				
	Stammaktien	gesetzliche Rücklage	satzungsmäßige Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss			
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
<b>Stand 01.01.2023</b>	<b>200.000</b>	<b>20.000</b>	<b>1.195</b>	<b>113.824</b>	<b>15.483</b>	<b>47.365</b>	<b>397.867</b>	<b>6.984</b>	<b>404.851</b>
Umbuchung Vorjahr	-	-	-	-	47.365	-47.365	-	-	-
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	50.000	-	-	-50.000	-	-	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	1.751	-	47.674	-47.674	-1.751	-	-700	-700
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-8.550	-	-8.550	-70	-8.620
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-3.145	-	-3.145	-	-3.145
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	1.956	1.956
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	82.396	82.396	406	82.802
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>250.000</b>	<b>21.751</b>	<b>1.195</b>	<b>111.498</b>	<b>3.479</b>	<b>80.645</b>	<b>468.568</b>	<b>8.576</b>	<b>477.144</b>
Umbuchung Vorjahr	-	-	-	-	80.645	-80.645	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	1.526	-	52.736	-52.736	-1.526	-	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-14.550	-	-14.550	-404	-14.954
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	46.274	46.274	2.733	49.007
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>250.000</b>	<b>23.277</b>	<b>1.195</b>	<b>164.234</b>	<b>16.838</b>	<b>44.748</b>	<b>500.292</b>	<b>10.905</b>	<b>511.197</b>

Im Jahresabschluss der SWK AG sind Gewinnrücklagen in Höhe von 54.325 T€ enthalten. Davon betreffen 23.277 T€ die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG. Diese dürfen nur für die in § 150 Abs. 4 AktG aufgeführten Zwecke verwendet werden. Auf die übrigen Rücklagen gemäß Angabepflicht nach DRS 22 Tz. 60 Buchstabe a) entfällt ein Betrag in Höhe von 31.048 T€.

Der zum 31.12.2024 ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 61.586 T€ steht den Gesellschaftern zur Ausschüttung zur Verfügung.

**Konzern-Kapitalflussrechnung der SWK AG, Krefeld  
 nach DRS 21**

	2024	2023
	Mio. €	Mio. €
Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	49,0	82,8
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	61,6	56,5
Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	-4,0	0,0
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	-60,0	48,5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-42,7	-43,0
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	37,0	-45,9
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	19,2	133,8
Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1,3	-0,4
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-)	-1,6	1,5
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-) für die Auf-/Abzinsung von Rückstellungen	0,3	0,1
Erträge aus Wertpapieren (-)	-6,0	-1,5
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	11,3	39,4
Ertragsteuerzahlungen (-)	-43,2	-22,4
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>22,2</b>	<b>249,4</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	9,7
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-20,3	-13,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	17,9	29,3
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-109,7	-87,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,5	37,9
Einzahlungen aus Abgängen von Deckungsvermögen	1,2	0,5
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-26,7	-22,9
Auszahlungen für Investitionen in das Deckungsvermögen	-0,6	-0,2
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,0	0,4
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	90,1	0,0
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	-170,1
Erhaltene Zinsen	4,3	9,1
Erhaltene Dividenden	0,2	6,5
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-43,1</b>	<b>-200,5</b>
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-2,2	-31,6
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	-0,1	0,0
Gezahlte Zinsen	-2,7	-9,3
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter (Dividenden, andere Ausschüttungen)	-0,4	0,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden, andere Ausschüttungen)	-14,6	-8,6
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-20,0</b>	<b>-49,5</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt</b>	<b>-40,9</b>	<b>-0,6</b>
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt</b>	<b>-40,9</b>	<b>-0,6</b>
<b>Finanzmittelfonds zum Jahresanfang</b>	<b>171,4</b>	<b>172,0</b>
Kassen-/Bankguthaben	130,5	171,4
./ Termingeldanlagen > 3 Monate	0,0	0,0
./ Gebundene Festgelder	0,0	0,0
<b>Finanzmittelfonds zum Jahresende</b>	<b>130,5</b>	<b>171,4</b>

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen auftreten können.

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die SWK AG, Krefeld

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Konzernabschluss der SWK AG, Krefeld, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SWK AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen

Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, 21. Mai 2025

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Offergeld                      Veldboer  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer

**SWK AG**

St. Töniser Str. 124  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 98-0  
konzernkommunikation@swk.de

**swk.de/konzern**

**Konzept, Redaktion, Text,  
Gestaltung, Satz und Litho**

SWK-Konzernkommunikation,  
bplUSD agenturgruppe GmbH

**Fotos**

SWK AG  
Konzernkommunikation

